

# Jahresbericht des Präsidenten

Studienjahr 2003/2004



JAHRESBERICHT

DES

PRÄSIDENTEN

DER FACHHOCHSCHULE AMBERG - WEIDEN

FÜR DAS

STUDIENJAHR 2003/2004

## Impressum

*Herausgeber:* Fachhochschule Amberg-Weiden  
Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Präsident Prof. Dr. Erich Bauer  
Kaiser-Wilhelm-Ring 23    Hetzenrichter Weg 15  
92224 Amberg                    92637 Weiden

*Redaktion:* Dr. Wolfgang Weber, Ralph Strobl, Uwe Stiegler

*Druck:* Zentrale Vervielfältigungsstelle der FH Amberg-Weiden

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
VORWORT DES PRÄSIDENTEN	4
<b>1. HOCHSCHULRAT</b>	<b>7</b>
<b>2. LEHRE UND STUDIUM</b>	<b>11</b>
2.1. Studentenstatistik	12
2.2. Die praktischen Studienzeiten	28
Ausdruck der Praxisorientierung der Fachhochschule	
2.3. Zentrale Studienberatung und Akademisches Auslandsamt	29
2.4. Weiterbildungsangebote	38
2.5. Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW)	40
2.6. Fremdsprachenprogramm (UNIcert)	42
<b>3. PERSONALSITUATION</b>	<b>43</b>
3.1. Wissenschaftliches Personal	44
3.2. Nichtwissenschaftliches Personal	45
3.3. Studentische Hilfskräfte	46
<b>4. HAUSHALT</b>	<b>47</b>
<b>5. BAU- UND RAUMSITUATION</b>	
5.1. Veranschlagte Hauptnutzflächen	49
5.2. Ausbaustand	50
<b>6. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER</b>	<b>52</b>
<b>7. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>56</b>
<b>8. BERICHT DES PERSONALRATS</b>	<b>64</b>
<b>9. BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN</b>	<b>67</b>
<b>10. BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN</b>	<b>71</b>
10.1. Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	72
10.2. Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik	81
10.3. Fachbereich Betriebswirtschaft	100
10.4. Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen	105
10.5. Allgemeinwissenschaftliches Lehrangebot	113
<b>11. ZENTRALE EINRICHTUNGEN</b>	<b>119</b>
11.1. Bibliotheken in Amberg und Weiden	120
11.2. Rechenzentrum	129

VORWORT  
DES  
PRÄSIDENTEN

## *VORWORT DES PRÄSIDENTEN*

---

Mit dem Jahresbericht zum Studienjahr 2003/2004 blicken wir zurück auf ein bewegtes Jahr. Wir standen vor der Herausforderung, unsere Hochschule im Dreiklang Sparen – Reformieren – Investieren eindeutig und zukunftsfest zu positionieren. Handlungsbestimmend im vergangenen Studienjahr war für alle Hochschulangehörigen ein Optimierungsprozeß, in dem wir unsere Alleinstellungsmerkmale in enger Abstimmung mit den vier Fachbereichen definierten, Ansatzpunkte für Cluster mit Partnern aus anderen Hochschulen und der Wirtschaft umsetzten, und kreative Instrumente des geforderten Sparens realisierten. So wurde es im Studienjahr 2003/2004 insgesamt schwieriger, zwischen geforderter Profilbildung und Schwerpunktsetzung im Bildungswettbewerb einerseits und finanzieller Ausstattung andererseits die Balance zu halten. Die Fachhochschule Amberg-Weiden ließ sich nicht entmutigen, sondern handelte proaktiv. Zusammen mit Partnern wurden neue Finanzierungsquellen erschlossen, sei dies über unsere beiden Fördervereine in Amberg und Weiden, über Forschungsaufträge und Drittmittel, Spenden oder die intensive Weiterführung unseres Projektes „Partner der Wirtschaft“, in dem wir mit zwischenzeitlich acht bedeutenden Unternehmen unserer Hochschulregion eine für

beide Seiten Gewinn bringende Kooperation vertraglich vereinbarten. Ein wesentlicher Faktor bestärkte uns auf dem eingeschlagenen Weg, die Hochschule zu einem Dienstleistungsunternehmen weiter auszubauen, das Marktorientierung und eine optimale Gestaltung der Studienbedingungen in Amberg und Weiden zum Ziel hat: Die Anmeldezahlen für die Aufnahme eines Studiums an unserer Hochschule zum Wintersemester 2004/2005 stiegen um 36%, gleichzeitig der bayerische Spitzenwert unter den Fachhochschulen, verbunden mit 510 Neueinschreibungen (+10,6%, damit der dritte Platz in Bayern).

Begleitet von diesen deutlichen Zuwächsen konnten Projekte wie Studentenwohnheime in Amberg und Weiden und die schrittweise Umstellung auf die Studienabschlüsse Bachelor und Master auf Basis der Erklärung von Bologna vorangebracht werden, in Abstimmung auch mit unseren 26 Partnerhochschulen in 16 Ländern. Zusätzlicher Meilenstein des vergangenen Studienjahres war sicherlich die Feierlichkeit anlässlich des zehnjährigen Bestehens unserer Hochschule am 19. Mai 2004, die wir mit der Akademischen Feier und der Verabschiedung unserer Absolventinnen und Absolventen im Stadttheater Amberg verbunden hatten. Am gleichen Tag fand das bereits traditionelle Amberger Cam-

pus-Fest statt, zu dem wir über 5.000 Gäste aus der Hochschulregion begrüßen konnten. Hervorzuheben ist zudem die Vorbereitung eines neuen Studiengangs im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen in Weiden. Gestartet unter dem Arbeitstitel „Sprachen Plus“, konnten wir in enger Abstimmung mit der Wirtschaft zum Wintersemester 2004/2005 den Bachelor-Studiengang „European Business and Language Studies (Management und Europäische Sprachen)“ eröffnen. Mit mehr als 50 Studienanfängern wurden unsere Erwartungen übertroffen. Mit einem Projekt aus der Lasertechnik sind wir für den Deutschen Zukunftspreis 2004 des Bundespräsidenten nominiert worden.

Mit Freunden und Partnern wurde die Fachhochschule Amberg-Weiden vor zehn Jahren Wirklichkeit. Freunde und Partner waren und sind auch heute feste Größen und verlässliche Wegbegleiter gerade für jene Projekte und Initiativen, mit denen sich die Hochschule profiliert, von anderen abhebt, und die dem Auftrag der Gründungszeit entsprechen, regionale Bildungs- und Strukturpolitik in der mittleren und nördlichen Oberpfalz, aber auch darüber hinaus zu betreiben. Wir stehen nach dem Aufbau der Hochschule nicht nur in einem Wettbewerb der Produkte, Dienstleistungen und der Kommunikation, wir bewegen uns in der Konkurrenz des Bildungsmarkt-

es um Ideen, Marktanteile und Zielgruppen. Damit verbunden sind der Wunsch und die Bereitschaft nach weiteren Gesprächen, Impulsen, Ideen und einem Ringen um die besten Lösungen, um Austausch, Kommunikation und vertrauensvolle Kooperation. Ich suche auch in Zukunft dieses gute Verhältnis mit der bayerischen Hochschulfamilie, innerhalb und außerhalb der Hochschule und ihrer Region, zur Wirtschaft, Politik und zu den Medien, mit denen wir seit vielen Jahren eine vertrauensvolle und hervorragende Zusammenarbeit pflegen.

Amberg-Weiden, den 20. Dezember 2004

Prof. Dr. Erich Bauer  
Präsident

1.

HOCHSCHULRAT



# 1. BERICHT DES HOCHSCHULRATS DER FACHHOCHSCHULE AMBERG-WEIDEN

Toni Hinterdobler

Vorsitzender

Im Rahmen seiner Aufsichtsfunktion und Entscheidungskompetenzen konnte der Hochschulrat die Hochschulaktivitäten auch im Jahr des zehnjährigen Bestehens aktiv mitgestalten. Dabei waren allgemeine hochschulpolitische Themen ebenso aktuell wie die verschiedenen Angelegenheiten und Neuerungen der Fachhochschule. Gemäß dem Leitbild „Prüfe das Neue und das Alte, und das Beste behalte!“ unterstützte der Hochschulrat Ansätze für ein intensiveres Marketing der Fachhochschule sowie strategische Zielsetzungen einzelner Studiengänge. Hiermit verbindet sich unter anderem das Ziel eines engen Praxisbezuges der Ausbildung, eines höheren Bekanntheitsgrades der Stärken der Fachhochschule und der Sicherung von Vorteilen durch zukunftssträchtige Studiengänge. Von strategischer Bedeutung für diese Ziele ist das Modell einer „Summer School“, die eine spezifische Management-Ausbildung für Studierende und berufstätige Hochschulabsolventen anbieten wird. Die Vertreter des Hochschulrates wirken bei der Konzipierung der Ausbildung mit und bringen Erfahrungen und Anforderungen der Wirtschaft ein. Hierdurch wird von

Beginn an ein hoher Praxisbezug der Lehrinhalte erreicht. Für die Attraktivität des Studienangebotes ebenfalls bedeutsam waren die Reform des Studienganges Betriebswirtschaft, die durch den Hochschulrat nachdrücklich unterstützt wurde, sowie die Einführung des neuen Bachelor-Studienganges „European Business and Language Studies“. Die Modellierung dieses, auf eine Kombination von Fachwissen und Sprachkompetenz ausgerichteten Studienganges erfolgte unter Einbezug der Anforderungsprofile der Wirtschaft. So wurden mit Hilfe der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und der Industrie- und Handelskammer Regensburg Umfragen unter den regionalen Unternehmen durchgeführt und deren Bedarf erfasst. Der Hochschulrat setzte sich dabei dafür ein, dass das ministerielle Genehmigungsverfahren möglichst schnell zu einer Entscheidung kommt, um den Studiengang baldmöglichst anbieten zu können. Infolge des Beschlusses der Bayerischen Staatsregierung vom 25. Mai 2004, die in dem Bachelor-Studiengang „die hochschulpolitische Antwort auf die Herausforderungen der EU-Erweiterung in den

Grenzregionen“ sieht, kann der Studiengang „European Business and Language Studies“ nun bereits seit Wintersemester 2004/2005 mit sehr großer Nachfrage angeboten werden. Ebenfalls zum 1. Oktober 2004 trat eine neue Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang „Medienproduktion und -technik“ in Kraft, welcher der Hochschulrat zustimmte. Damit konnte ein Jahr nach dem Start dieses Studienganges die Prüfungsordnung aktualisiert und angepasst werden. Im Rahmen der Beratung der Hochschulleitung in wichtigen laufenden Angelegenheiten befasste sich der Hochschulrat mit Haushaltsfragen, Kapazitätsauslastung und -anpassung der beiden Standorte Amberg und Weiden, der Cluster-Bildung mit anderen Fachhochschulen, der Entwicklung der Studentenzahlen und Konsequenzen für die Studiengänge sowie mit der Schaffung zusätzlicher Angebote für die Studierenden. So wurde die Errichtung eines Sprachenzentrums angeregt, das zunächst studienbegleitend Sprachkenntnisse und interkulturelle Aspekte vermittelt. Zudem setzte sich der Hochschulrat weiterhin mit Nachdruck für den Bau des Studentenwohnheimes in Amberg ein, um die Wohnsituation für die Studenten zu verbessern. Im November 2004 konnte der Spatenstich für das von Studentenwerk und Stadt Amberg gemeinsam zu errichtende Wohnheim stattfinden. Positiv sprach sich der Hochschulrat auch

für eine Fortführung und Ausweitung der Aktivitäten des Zentrums für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW) aus.

Allgemeine hochschulpolitische Themen begleiteten den Hochschulrat über das gesamte Jahr. Die unter dem Schlagwort „Bologna-Prozess“ bekannten Ziele der EU, die Hochschulausbildung in Europa bis zum Jahr 2010 zu harmonisieren, stellt die Fachhochschule Amberg-Weiden vor strategische Entscheidungen. So wurden vom Hochschulrat sowohl die Möglichkeit einer raschen Umstellung der Diplom- auf Bachelor- und Master-Studiengänge, als auch die Option des parallelen Angebotes von Diplom-, Bachelor- und Master-Abschlüssen erörtert. Empfohlen hat der Hochschulrat die zügige, aber nicht überstürzte Umstellung der Diplomstudiengänge auf Bachelor-/Master-Struktur im Zeitraum 2005 bis 2010 unter Entwicklung eines eigenständigen Profils für die Bachelor-Studien und gegebenenfalls in Kooperation mit ausländischen Partner-Hochschulen. Weiterer hochschulpolitischer Schwerpunkt sind die Sparmaßnahmen des Freistaates Bayern und die damit verbundene eingeschränkte Finanzausstattung der Fachhochschule. Vor diesem Hintergrund setzte sich der Hochschulrat dafür ein, Drittmittel als zusätzliche Finanzierung zu eruieren und mögliche Studiengebühren bei der jeweiligen Hochschule des Studierenden zu belassen. Zudem wurde

zwischen Hochschulleitung und Hochschulrat ein engerer Austausch in Reform- und Strukturfragen sowie über aktuelle politische Entwicklungen vereinbart. Der Vorsitz des Hochschulrates wurde im Studienjahr zum Jahresbeginn 2004 von Herrn Professor Dr. Claus-Dieter Bösnecker an Herrn Toni Hinterdobler, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, weitergegeben. Stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Dipl.-Ing. Hans Wilden, der turnusgemäß zum Jahresbeginn 2005 den Vorsitz übernehmen wird. Professor Dr. Bösnecker scheidet zum Jahresende als Mitglied aus dem Hochschulrat aus. Ihm gilt der herzliche Dank des Hochschulrates für seinen langjährigen Einsatz. Seit Gründung des Hochschulrates hat Professor Dr. Bösnecker diesen mit großem Engagement geleitet und die Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft zum Markenzeichen der Studienangebote der Fachhochschule Amberg-Weiden gemacht. Der Hochschulrat wünscht ihm alles Gute!

2.

LEHRE

UND

STUDIUM

## 2.1. STUDENTENSTATISTIK

Georg Schieder  
Referatsleiter

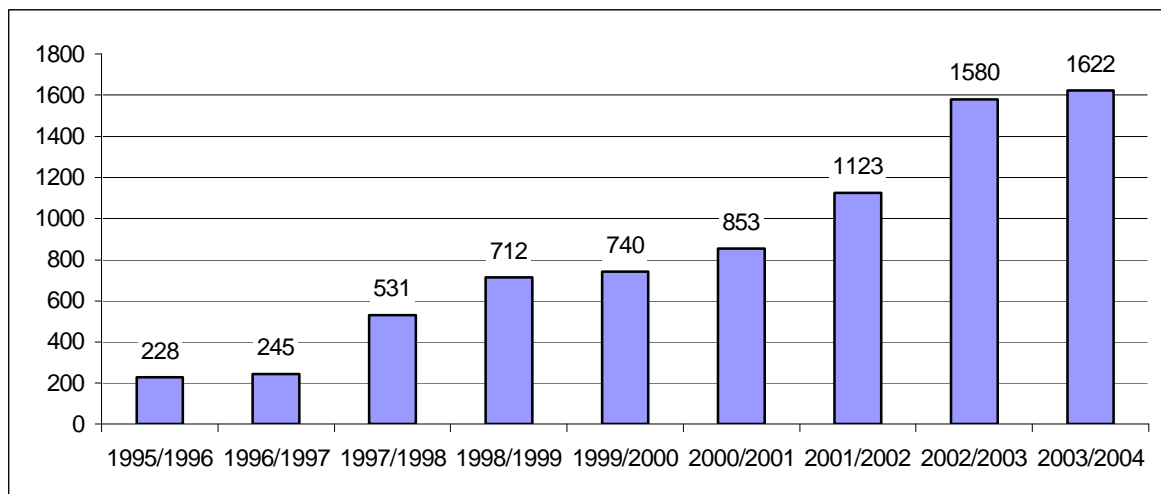
### 2.1.1. BEWERBERZAHLEN ZUM WS 2003/2004

Studiengang	Kapazität	Zahl der Bewerber WS 2003/2004	Immatrikulierte Studenten 1. Semester
Elektro- und Informationstechnik	60	84	38
Software-Systemtechnik	40	64	30
Medienproduktion und Medientechnik	35	92	75
Maschinenbau	60	115	59
Umwelttechnik	60	97	51
Patentingenieurwesen	25	55	32
Betriebswirtschaft	117	886	148
Wirtschaftsingenieurwesen	51	229	55

Die jeweils vorgesehene Kapazitätsgrenze an der FH Amberg-Weiden für Erstsemester wurde in den Studiengängen Medienproduktion und Medientechnik, Patentingenieurwesen (jeweils in Amberg), Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (jeweils in Weiden) mit der Zahl der immatrikulierten Studierenden sogar überschritten. Die Anzahl der Bewerber(innen) überstieg in allen acht angebotenen Studiengängen die vorhandenen Kapazitäten.

Die jeweils vorgesehene Kapazitätsgrenze an der FH Amberg-Weiden für Erstsemester wurde in den Studiengängen Medienproduktion und Medientechnik, Patentingenieurwesen (jeweils in Amberg), Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (jeweils in Weiden) mit der Zahl der immatrikulierten Studierenden sogar überschritten. Die Anzahl der Bewerber(innen) überstieg in allen acht angebotenen Studiengängen die vorhandenen Kapazitäten.

### ENTWICKLUNG DER BEWERBERZAHLEN SEIT DEM WINTERSEMESTER 1995/1996



In den letzten neun Studienjahren ist die Anzahl der Bewerber für einen Studienplatz an der FH Amberg-Weiden stetig gestiegen. Waren es 1995/1996 noch 228 Studienwillige, erhöhte sich deren Anzahl in den darauffolgenden vier Jahren (bis 1999/2000) fast um das Vierfache auf 740.

In den zurückliegenden vier Studienjahren waren - darauf aufbauend - noch einmal Steigerungsraten um mehr als das Doppelte zu verzeichnen. Seit drei Studienjahren bewegen sich die Bewerberzahlen im dreistelligen Bereich.

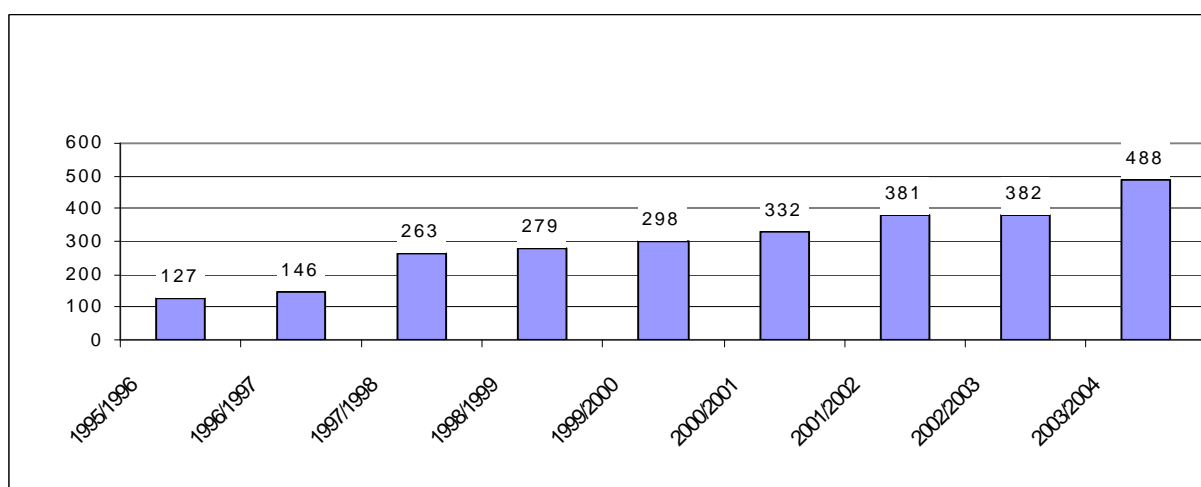
### 2.1.2. ZAHL DER STUDIENANFÄNGER(INNEN) INSGESAMT

	Deutsche männlich	Deutsche weiblich	Ausländer männlich	Ausländer weiblich
WS 2003/2004 <b>Technik</b>	238	46	--	1
WS 2003/2004 <b>Wirtschaft</b>	120	75	3	5

Von 1622 Bewerbern für das Wintersemester 2003/2004 erhielten 488 die Zulassung für das 1. Semester. Davon entfallen 285 auf den Bereich Technik (in Amberg) und 203 auf den Bereich Wirtschaft (in Weiden). In Amberg beträgt der Anteil

männlicher Studienanfänger 83,5 %, im Vergleich zum Anteil der Frauen (16,5 %). In Weiden beträgt der Anteil von männlichen Studienanfängern 59,1 % gegenüber den Frauen (36,9 %).

### STUDIENANFÄNGER(INNEN) SEIT DEM WINTERSEMESTER 1995/1996



Die Zahl der Studienanfänger(innen) hat sich in den letzten neun Studienjahren stetig nach oben entwickelt. Zu Beginn des Wintersemesters 1995/1996 wurden 127 Studierende für das Erstsemester zugelassen. Im Studienjahr 2000/2001 wurde

erstmals die 300-er Marke überschritten. Für den Start des Berichtszeitraums 2003/2004 konnte die FH Amberg-Weiden mit 488 neu immatrikulierten Studierenden einen Rekord vermelden.

### 2.1.3. HERKUNFT DER STUDIERENDEN (1.-8. Semester)

#### a) Elektro- und Informationstechnik

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Amberg	19	19	13,8	14,5
Landkreis Amberg-Sulzbach	48	43	34,8	32,8
Übrige Oberpfalz	46	41	33,3	31,3
Übriges Bayern	22	22	16,0	16,8
<b>Gesamtbayern</b>	<b>135</b>	<b>125</b>	<b>97,9</b>	<b>95,4</b>
Andere Bundesländer	2	3	1,4	2,3
Ausland	1	3	0,7	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>138</b>	<b>131</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Von den im WS 2003/2004 insgesamt 138 Studierenden des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik stammen rd. 98 % (135 Studenten) aus Bayern. Fast die Hälfte der Studierenden kommt aus dem Raum Amberg-Sulzbach, ein weiteres Drittel aus

der übrigen Oberpfalz, 16 % sind aus dem restlichen Bayern. Im Vergleich zum SS 2004 (131) waren im WS 2003/2004 (138) sieben Studierende mehr eingeschrieben.

**b) Software-Systemtechnik**

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Amberg	14	13	12,0	13,0
Landkreis Amberg-Sulzbach	27	22	23,3	22,0
Übrige Oberpfalz	48	39	41,4	39,0
Übriges Bayern	20	18	17,2	18,0
Gesamtbayern	108	92	93,9	92,0
Andere Bundesländer	4	3	3,5	3,0
Ausland	3	5	2,6	5,0
Gesamt	116	100	100	100

Von insgesamt 116 Studierenden im Studiengang Software-Systemtechnik (WS 2003/2004) stammen 94 % (108) aus Bayern. 35 % kommen aus dem Raum Amberg-Sulzbach, 41 % aus der übrigen

Oberpfalz. 17 % der Studenten sind aus dem übrigen Bayern. Im Vergleich zum SS 2004 (100) waren im WS 2003/2004 (116) 16 Studierende mehr eingeschrieben.

**c) Medienproduktion und Medientechnik**

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Amberg	17	16	22,7	22,5
Landkreis Amberg-Sulzbach	21	20	28,0	28,2
Übrige Oberpfalz	22	22	29,3	31,0
Übriges Bayern	12	10	16,0	14,1
Gesamtbayern	72	68	96,0	95,8
Andere Bundesländer	2	2	2,7	2,8
Ausland	1	1	1,3	1,4
Gesamt	75	71	100	100



Von den insgesamt 75 Studierenden im Studiengang Medienproduktion und Medientechnik (WS 2003/04) stammen 96 % (72) aus Bayern. Die Hälfte der Studierenden kommt aus der Stadt Amberg und dem Landkreis Amberg-Sulzbach, ein weiteres Drittel aus der übrigen Oberpfalz.

16 % kommen aus dem übrigen Bayern. Im Vergleich zum SS 2004 (71) waren im WS 2003/2004 (75) vier Studierende mehr eingeschrieben.

#### d) Maschinenbau

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Amberg	21	19	12,7	12,5
Landkreis Amberg-Sulzbach	47	41	28,5	27,0
Übrige Oberpfalz	81	75	49,1	49,3
Übriges Bayern	14	15	8,5	9,9
<b>Gesamtbayern</b>	<b>163</b>	<b>150</b>	<b>98,8</b>	<b>98,7</b>
Andere Bundesländer	1	1	0,6	0,7
Ausland	1	1	0,6	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>165</b>	<b>152</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Von den insgesamt 165 Studierenden im Studiengang Maschinenbau (WS 2003/04) stammen mit rd. 99 % (163 bzw. 150) fast alle aus Bayern. Aus der engeren Hochschulregion Amberg-Sulzbach kommen etwa 40 % der Studenten, aus der übrigen

Oberpfalz fast die Hälfte der Studenten. 8,5% sind aus dem übrigen Bayern. Im Vergleich zum SS 2004 (152) waren im WS 2003/2004 (165) 13 Studierende mehr eingeschrieben.

**e) Umwelttechnik**

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Amberg	14	11	7,2	6,6
Landkreis Amberg-Sulzbach	26	24	13,4	14,5
Übrige Oberpfalz	77	66	39,7	39,8
Übriges Bayern	73	62	37,6	37,3
<b>Gesamtbayern</b>	<b>190</b>	<b>163</b>	<b>97,9</b>	<b>98,2</b>
Andere Bundesländer	3	2	1,6	1,2
Ausland	1	1	0,5	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>194</b>	<b>166</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Von insgesamt 194 Studierenden im Studiengang Umwelttechnik kommen 98 % (190) aus Bayern. Ein Fünftel der Studierenden ist aus dem Raum Amberg-Sulzbach, rd. 40 % kommen aus der übr-

gen Oberpfalz. Rd. 37 % stammen aus dem übrigen Bayern! Im Vergleich zum SS 2004 (166) waren im WS 2003/2004 (194) 28 Studierende mehr eingeschrieben.

**f) Patentingenieurwesen**

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Amberg	23	20	26,1	23,8
Landkreis Amberg-Sulzbach	20	20	22,7	23,8
Übrige Oberpfalz	27	26	30,7	31,0
Übriges Bayern	17	16	19,3	19,0
<b>Gesamtbayern</b>	<b>87</b>	<b>82</b>	<b>98,9</b>	<b>97,6</b>
Andere Bundesländer	1	1	1,1	1,2
Ausland	-	1	-	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>84</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Von insgesamt 88 Studierenden im Studiengang Patentingenieurwesen (WS 2003/2004) stammen mit rd. 99 % fast alle (87) aus Bayern. Knapp die Hälfte ist aus der Stadt Amberg und dem Landkreis Amberg-Sulzbach, rund ein weiteres Drittel

der Studierenden kommt von außerhalb der Region Amberg-Sulzbach, aber noch aus der Oberpfalz. 19 % sind aus dem übrigen Bayern. Im Vergleich zum SS 2004 (84) waren im WS 2003/2004 (88) vier Studierende mehr eingeschrieben.

### g) Betriebswirtschaft

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Weiden	54	50	9,9	9,8
Landkreis Neustadt/WN	86	83	15,8	16,3
Übrige Oberpfalz	259	245	47,4	48,1
Übriges Bayern	112	100	20,4	19,6
<b>Gesamtbayern</b>	<b>511</b>	<b>478</b>	<b>93,6</b>	<b>93,9</b>
Andere Bundesländer	10	10	1,8	2,0
Ausland	25	21	4,6	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>546</b>	<b>509</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Von den insgesamt 546 Studierenden des Studiengangs Betriebswirtschaft im WS 2003/2004 stammen 93,6 % (511) aus Bayern. Mit einem Anteil von rd. 48 % (259 Studenten) kommt zwar knapp die Hälfte der Studierenden von außerhalb der Region Stadt Weiden i.d. OPf. – Land-

kreis Neustadt a.d. Waldnaab (von hier ist rd. ein Viertel der Studierenden), aber noch aus der Oberpfalz. Ein weiteres Fünftel der Studenten kommt aus dem übrigen Bayern. Im Vergleich zum SS 2004 (509) waren im WS 2003/2004 (546) 37 Studierende mehr eingeschrieben.

## h) Wirtschaftsingenieurwesen

	Studierende		in %	
	WS 2003/2004	SS 2004	WS 2003/2004	SS 2004
Stadt Weiden	16	15	6,9	7,3
Landkreis Neustadt/WN	50	43	21,1	21,0
Übrige Oberpfalz	108	97	46,1	47,3
Übriges Bayern	52	42	22,0	20,5
<b>Gesamtbayern</b>	<b>226</b>	<b>197</b>	<b>96,1</b>	<b>96,1</b>
Andere Bundesländer	4	4	1,7	2,0
Ausland	5	4	2,2	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>235</b>	<b>205</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Von insgesamt 235 Studierenden im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (WS 2003/04) stammen 96 % (226) aus Bayern. Mit einem Anteil von rd. 47 % (108 bzw. 97 Studierende) kommt knapp die Hälfte der Studierenden zwar aus der Oberpfalz, aber von außerhalb der Stadt Weiden i.d.

OPf. und des Landkreises Neustadt a.d. Waldnaab (aus dieser Region sind rd. 28%). Von außerhalb der Oberpfalz, aber aus Bayern kommt ein Fünftel der WI-Studierenden. Im Vergleich zum SS 2004 (205) waren im WS 2003/2004 (235) 30 Studierende mehr eingeschrieben.

### 2.1.4. ZULASSUNGEN FÜR EIN HÖHERES SEMESTER

WS 2003/2004	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	7.Sem.	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.
Elektro- und Informationstechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Software-Systemtechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Umwelttechnik	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Patentingenieurwesen	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	1	-	-	-	-	-	-

Insgesamt wurden im Wintersemester 2003/ 2004 vier Studierende für ein höheres Semester zugelassen. Dabei handelte es sich um je zwei Studenten aus Amberg

(Studiengänge Umwelttechnik, Patentingenieurwesen) und aus Weiden (Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen).

SS 2004	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	7.Sem.	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.
Elektro- und Informationstechnik	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Software-Systemtechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	3	-	1	-	-	-	-	-	-
Umwelttechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Patentingenieurwesen	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Insgesamt wurden im Sommersemester 2004 acht Studierende für ein höheres Semester zugelassen. Dabei handelte es sich ausschließlich um Studenten der FH-Abtei-

lung Amberg (Studiengänge Maschinenbau, Patentingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik).

### 2.1.5. GESCHLECHT, STAATSANGEHÖRIGKEIT UND DURCHSCHNITTSALTER DER STUDIENANFÄNGER(INNEN) IM WS 2003/2004

Studiengang	Studienanfänger	davon		davon		davon		davon		Durchschnittsalter
		m	%	w	%	deutsch	%	nicht deutsch	%	
Elektro- und Informationstechnik	38	36	94,7	2	5,3	38	100	--	-	23,3
Software-Systemtechnik	30	27	90,0	3	10,0	30	100	--	-	24,0
Medienproduktion und Medientechnik	75	45	60	30	40	74	98,7	1	1,3	22,6
Maschinenbau	59	58	98,3	1	1,7	59	100	--	-	24,5
Umwelttechnik	51	48	94,1	3	5,9	51	100	--	-	25,3
Patentingenieurwesen	32	24	75,0	8	25,0	32	100	--	-	23,7
Betriebswirtschaft	148	75	50,7	73	49,3	141	95,3	7	4,8	21,3
Wirtschaftsingenieurwesen	55	48	87,3	7	12,7	54	98,2	1	1,8	21,9

Der größte Anteil an männlichen Studierenden ist im Studiengang Maschinenbau zu verzeichnen (98,3 %), der geringste Anteil im Studiengang Betriebswirtschaft (50,7 %). Der größte Anteil an weiblichen Studierenden ist demzufolge im Studiengang Betriebswirtschaft registriert (49,3%), der geringste Anteil im Studiengang Maschinenbau (1,7 %). Von 488 Studienanfängern sind 361 männlich (73,9 %), 127 weiblich (26,1%).

Im Studiengang Betriebswirtschaft sind die Studienanfänger (im Vergleich zu den anderen Studiengängen an der FH Amberg-Weiden) mit durchschnittlich 21,3 Jahren die jüngste Gruppe. Im Studiengang Umwelttechnik (25,3 Jahre) waren die neuen Studierenden der Hochschule im Durchschnitt vier Jahre älter, was zum Teil auch mit einer vorherigen Berufsausbildung zusammenhängt.

#### 2.1.6. GESAMTZAHL DER ORDENTLICHEN UND BEURLAUBTEN STUDENTEN IM WS 2003/2004

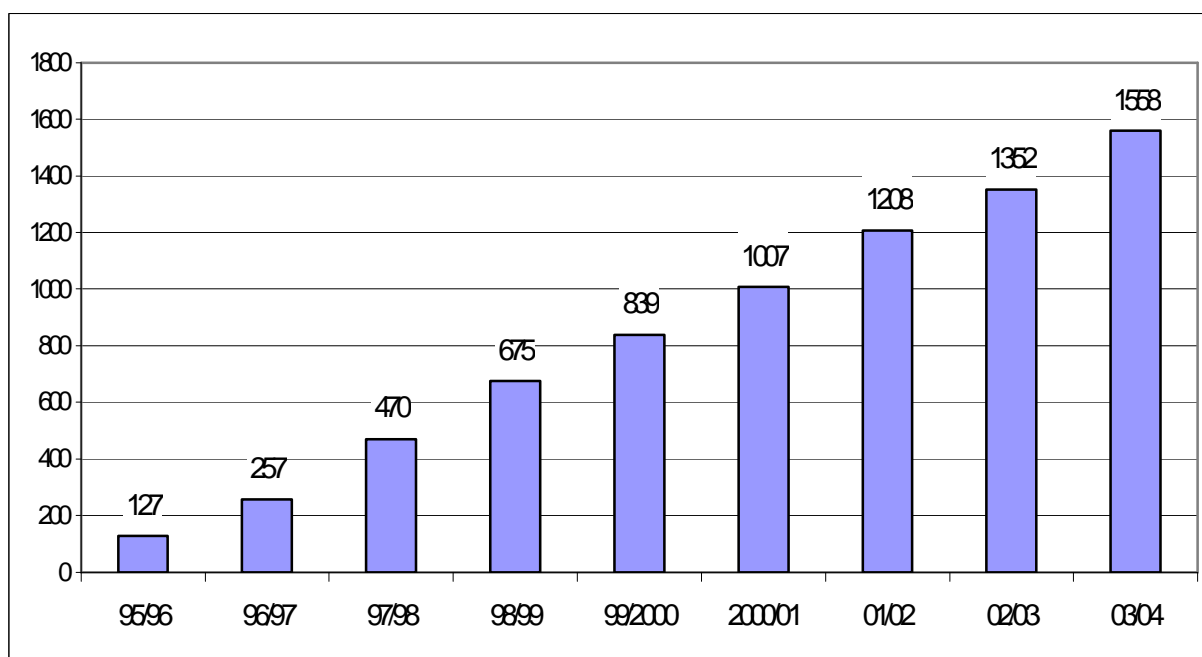
Studiengang	Studenten im 1. Semester	Studenten im höheren Semester	Gesamtzahl der Studenten	von Spalte 4 im 1. Prakt. Semester bzw. Grundpraktikum	von Spalte 4 im 2. Prakt. Semester	Beurlaubte Studenten
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	38	100	138	GP 10	6	--
Software-Systemtechnik	30	86	116	13	1	--
Medienproduktion und Medientechnik	75	--	75	--	--	--
Maschinenbau	59	106	165	11	11	--
Umwelttechnik	51	143	194	27	9	--
Patentingenieurwesen	32	56	88	GP 7	--	--
Betriebswirtschaft	148	398	546	38	22	1
Wirtschaftsingenieurwesen	55	180	235	25	10	--

GP = GRUNDPRAKTIKUM

Im Wintersemester 2003/2004 befanden sich insgesamt 190 Studierende (12,2 % von 1558) in einem Praxissemester. Davon entfallen 131 auf das erste praktische Studiensemester bzw. auf das Grundprakti-

kum und 59 auf das zweite praktische Studiensemester. Ein Student aus dem Studiengang Betriebswirtschaft wurde im WS 2003/2004 beurlaubt.

**ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN DER FH AMBERG-WEIDEN  
SEIT DEM STUDIENJAHR 1995/1996**



Seit Eröffnung der Fachhochschule Amberg-Weiden im Oktober 1995 haben sich die Studentenzahlen stetig nach oben entwickelt. Ausgehend von 127 Studenten im WS 1995/1996 in den ersten beiden Studiengängen Elektrotechnik und Betriebswirtschaft wuchsen die Einschreibungen in

den folgenden Studienjahren kontinuierlich, bis zu dem Zeitpunkt, als erstmals im Studienjahr 2000/2001 die Zahl von 1.000 Studenten übertroffen wurde. Im Berichtszeitraum 2003/2004 waren 1.558 Studierende an der Fachhochschule Amberg-Weiden immatrikuliert.

### GESAMTZAHL DER ORDENTLICHEN UND BEURLAUBTEN STUDENTEN IM SS 2004

Studiengang	Studenten im 1. Semester	Studenten im höheren Semester	Gesamtzahl der Studenten	von Spalte 4 im 1. prakt. Semester bzw. Grundpraktikum	von Spalte 4 im 2. prakt. Semester	Beurlaubte Studenten
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	--	131	131	14	19	--
Software-Systemtechnik	--	100	100	--	12	--
Medienproduktion und Medientechnik	--	71	71	15	--	--
Maschinenbau	--	152	152	4	19	--
Umwelttechnik	--	166	166	9	20	--
Patentingenieurwesen	--	84	84	13	16	--
Betriebswirtschaft	--	509	509	28	45	4
Wirtschaftsingenieurwesen	--	205	205	9	31	--

Im Sommersemester 2004 befanden sich insgesamt 254 Studierende (17,6 % von 1442) in einem Praxissemester. Davon entfallen 92 auf das erste praktische Studiensemester bzw. auf das Grundpraktikum

und 162 auf das zweite praktische Studiensemester. Vier Studenten des Studiengangs Betriebswirtschaft wurden im Sommersemester 2004 beurlaubt.

### GESAMTZAHL DER ABSOLVENTEN (DIPLOMANDEN) IM WS 2003/2004

Studiengang	Gesamtzahl Diplomanden	Abschluß im 7. Zeitsemester	Abschluß im 8. Zeitsemester	Abschluß im 9. Zeitsemester	Abschluß im 10. Zeitsemester	Abschluß nach dem 10. Semester
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	6	--	--	4	1	1
Software-Systemtechnik	5	--	--	5	--	--
Medienproduktion und Medientechnik	--	--	--	--	--	--



Maschinenbau	5	--	--	3	2	--
Umwelttechnik	13	--	1	4	4	4
Patentingenieurwesen	2	--	--	2	--	--
Betriebswirtschaft	16	--	--	5	3	8
Wirtschaftsingenieurwesen	19	1	--	9	1	8

Im Wintersemester 2003/2004 belief sich die Gesamtzahl der Absolventen an der FH Amberg-Weiden auf 66. Davon sind 35 Absolventen dem FH-Studienort Weiden zuzuordnen (16 im Studiengang Betriebswirtschaft und 19 im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen) und 31 dem FH-

Studienort Amberg. Ein Studienabgänger schaffte seinen Abschluß im 7. Zeitsemester, einer im 8. Zeitsemester. 32 Studierende beendeten ihre FH-Laufbahn im 9. Zeitsemester, elf im 10. Zeitsemester und 21 nach dem 10. Zeitsemester.

#### GESAMTZAHL DER ABSOLVENTEN (DIPLOMANDEN) IM SS 2004

Studiengang	Gesamtzahl Diplomanden	Abschluß im 7. Zeitsemester	Abschluß im 8. Zeitsemester	Abschluß im 9. Zeitsemester	Abschluß im 10. Zeitsemester	Abschluß nach dem 10. Semester
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	11	--	--	3	3	5
Software-Systemtechnik	5	--	1	1	3	--
Medienproduktion und Medientechnik	--	--	--	--	--	--
Maschinenbau	8	--	1	2	5	--
Umwelttechnik	19	--	--	2	12	5
Patentingenieurwesen	6	--	1	1	2	2
Betriebswirtschaft	20	--	1	2	11	6
Wirtschaftsingenieurwesen	12	--	--	--	9	3

Im Sommersemester 2004 belief sich die Gesamtzahl der Diplomanden an der FH Amberg-Weiden auf 81. Davon sind 32 Absolventen der FH-Abteilung Weiden zuzuordnen (20 im Studiengang Betriebswirtschaft und 12 im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen). Die FH-Abteilung

Amberg konnte im Sommersemester 2004 49 Studierende ins Berufsleben verabschieden. Vier Studienabgänger schafften ihren Abschluß im 8. Zeitsemester, elf im 9. Zeitsemester. 45 Studierende beendeten ihre FH-Laufbahn im 10. Zeitsemester und 21 nach dem 10. Zeitsemester.

### 2.1.7. SCHULISCHE VORBILDUNG DER STUDIENANFÄNGER(INNEN) IM WS 2003/2004

Studiengang	Studien- anfänger	Fachober- schule		Fachober- schule		Fachober- schule		Fachober- schule		Fachaka- demie		Allgemeine Hochschul- reife		Fachge- bundene Hoch- schulreife		Sonstige	
		GS	% aus Sp. 2	SW	% aus Sp. 2	T	% aus Sp. 2	W	% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Elektro- und Informationstechnik	38	--	--	--	--	30	78,9	--	--	--	--	4	10,5	2	5,3	1	2,6
Software-Systemtechnik	30	1	3,3	1	3,3	19	63,4	3	10,0	--	--	6	20,0	--	--	--	--
Medienproduktion und Medientechnik	75	5	6,7	9	12,0	18	24,0	22	29,4	1	1,3	19	25,3	--	--	1	1,3
Maschinenbau	59	--	--	--	--	35	59,3	--	--	1	1,7	19	32,2	4	6,8	--	--
Umwelttechnik	51	--	--	5	9,8	29	56,9	3	5,9	3	5,9	9	17,6	2	3,9	--	--
Patentingenieurwesen	32	--	--	--	--	9	28,1	15	46,9	1	3,1	7	21,9	--	--	--	--
Betriebswirtschaft	148	1	0,7	8	5,4	4	2,7	102	68,9	--	--	29	19,6	--	--	4	2,7
Wirtschaftsingenieurwesen	55	--	--	--	--	16	29,1	20	36,4	--	--	18	32,7	--	--	1	1,8

GS = Gestaltung; SW = Sozialwesen; T = Technik; W = Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege

Von 488 Studienanfängern im Wintersemester 2003/2004 verfügten 356 (72,9 %) über einen Abschluß der Fachoberschule (FOS). Davon sind zuzuordnen der Fachrichtung „Gestaltung“ sieben, „Sozialwesen“ 23, „Technik“ 160 und „Wirtschaft“ 166 Erstsemester. Mit entsprechender Qualifikation von einer Fachakademie entschieden sich insgesamt sechs Personen für ein Studium an der FH in Amberg. Die Allgemeine Hochschulreife konnten 111 (22,7 %), die fachgebundene Hochschulreife acht und sonstige schulische Vorbildungen sieben Studienanfänger vorweisen.

In der Elektro- und Informationstechnik verfügten als größte Gruppe 78,9 % der Studienanfänger (30 von 38) über einen Abschluß der Fachoberschule, Fachrichtung Technik, als schulische Vorbildung.

Im Studiengang Software-Systemtechnik verfügten als größte Gruppe 63,4 % der Studienanfänger (19 von 30) über einen Abschluß der Fachoberschule, Fachrichtung Technik, als schulische Vorbildung. Im Studiengang Medienproduktion und Medientechnik besaßen 29,4 % der Stu-

dienanfänger (22 von 75) einen Abschluß der Fachoberschule, Fachrichtung Wirtschaft, als schulische Vorbildung.

Im Studiengang Maschinenbau hatten als größte Gruppe 59,3 % der Studienanfänger (35 von 59) einen Abschluß der Fachoberschule, Fachrichtung Technik. Im Studiengang Umwelttechnik konnten als größte Gruppe 56,9 % der Studienanfänger (29 von 51) einen Abschluß der Fachoberschule, Fachrichtung Technik, vorweisen.

Im Studiengang Patentingenieurwesen verfügten 28,1 % der Studienanfänger (9 von 32) über einen Abschluß der Fachoberschule (Fachrichtung Technik) als schulische Vorbildung.

Im Studiengang Betriebswirtschaft hatten 68,9 % der Studienanfänger (102 von 148) den Abschluß der Fachoberschule, Fachrichtung Wirtschaft. Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen hatten rd. 36% der Studierenden einen Abschluß von der Fachoberschule, Fachrichtung Wirtschaft, und rd. 29% der Fachrichtung Technik der Fachoberschule.

## **2.2. DIE PRAKTISCHEN STUDIENZEITEN: AUSDRUCK DER PRAXISORIENTIERUNG DER FACHHOCHSCHULE**

Ein wesentlicher Bestandteil des Studiums an der Fachhochschule stellen die Praktischen Studiensemester und das Grundpraktikum, welches in den Semesterferien abzuleisten ist, dar. Es kann festgestellt werden, dass die Praktikumsbetriebe mit der Organisation des Grundpraktikums mittlerweile vertraut sind und eine Hilfestellung seitens der Hochschule zum Finden eines Praktikumsplatzes nur vereinzelt geleistet werden muss. Durch die guten Kontakte der Hochschule zur Wirtschaft ist es dabei immer gelungen, für die Studenten geeignete Praktikumsplätze zu vermitteln.

Studenten für das zweite praktische Studiensemester werden von den Praktikumsbetrieben gesucht und gerne aufgenommen. Auch für Auslandspraktika gibt es in Zusammenarbeit mit dem Auslandsamt gute Kontakte und geeignete Möglichkeiten, die interessierten Studierenden zu vermitteln. In vielen Fällen ist das praktische Studiensemester die Basis für die Diplomarbeit und auch eine anschließende Anstellung im Unternehmen.

Im Berichtszeitraum waren insgesamt 450 Studierende im Grundpraktikum, ersten praktischen Studiensemester oder zweiten praktischen Studiensemester in Unternehmen, Behörden oder auch Patentanwaltskanzleien tätig.

Die „Koordinierungsstelle für die praktischen Studiensemester der bayerischen Fachhochschulen (KoBy)“ veranstaltet jährlich jeweils im Mai eine Tagung an einem der bayerischen Hochschulstandorte. Dort werden von den Leitern der Praktikantenämter und den Praktikumsbeauftragten der bayerischen Fachhochschulen übergreifende Themen behandelt und unter Mitwirkung des Wissenschaftsministeriums Empfehlungen für die Hochschulen erarbeitet. Die Fachhochschule Amberg-Weiden nimmt an diesem Prozess aktiv teil.

## 2.3. ZENTRALE STUDIENBERATUNG UND AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Dr. Wolfgang Weber

Referatsleiter

Im Studienjahr 2003/2004 erfolgte ein weiterer Ausbau der Auslandsbeziehungen der Fachhochschule Amberg-Weiden sowie der Programme in der Studienberatung. In der Zwischenzeit verfügen wir über 26 funktionierende Hochschulpartnerschaften

in 16 Ländern innerhalb und außerhalb Europas. So konnten wir unser internationales Netzwerk im vergangenen Studienjahr um die folgenden Partnerschaften erweitern:

- \* Jiangsu University/VR China
- \* Hochschule für Technik und Architektur (HTA) in Luzern/Schweiz
- \* Belarussische Technische Universität Minsk/Weißrussland.

In Vorbereitung sind zusätzliche Partnerschaften mit der Jingdehen University/China, der University of Nebraska in Lincoln/USA, der DePaul University in Chicago/USA, der FH Joanneum in Graz/Österreich und der Skoda-Fachhochschule in Mlada Boleslaw/Tschechische Republik.

Eine Zwischenbilanz ergibt, dass seit 1997 von Seiten der FH Amberg-Weiden ein Betrag von insgesamt rund 130.000 € an Studentinnen und Studenten zur Förderung insbesondere von Auslandsstudienaufenthalten ausgereicht werden konnte. Basis waren, begleitend zu den Mitteln des Freistaats Bayern (Fonds „Hochschule International“), Antragstellungen der Hochschule

bei Institutionen wie Europäische Kommission, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds, Verein Deutscher Ingenieure, den beiden Fördervereinen der FH in Amberg und Weiden bis hin zu privaten Unternehmen und Stiftungen. So konnten mit unserer Unterstützung bereits über 300 Studentinnen und Studenten unserer Hochschule einen mehrmonatigen Aufenthalt (Studium oder Praktikum) im Ausland durchführen. Der Aktionsradius erweitert sich: Zielländer der Auslandspraktika waren im Studienjahr 2003/2004 insbesondere (und erneut) die USA, gefolgt von Frankreich, Großbritannien, Spanien, Brasilien, England, Irland, Schottland, der Tschechischen Republik,

der Ukraine und Dubai. Im außereuropäischen Raum spielt die Volksrepublik China, aber auch Südamerika eine immer bedeutendere Rolle. Zunehmend werden auch Diplomarbeiten mit Partnern im Ausland angefertigt, so im vergangenen Studienjahr in Jordanien oder in den USA.

Umgekehrt haben wir erneut Gaststudierende bei uns begrüßen können, die zeitlich befristet an der Hochschule einen Studienaufenthalt verbrachten. Bei der Herkunft der Gaststudenten konnten wir insbesondere auch den Aspekt des Leitbildes umsetzen, enge Kontakte nach Mitteleuropa - insbesondere in die Tschechische Republik, nach Ungarn und nach Polen - zu knüpfen, begleitet von Gaststudenten aus Spanien und Frankreich. Der Austausch von Studierenden der Ingenieurwissenschaften mit der *École d'Ingénieurs Louis de Broglie* in Rennes/Frankreich ging in das sechste Jahr seiner Umsetzung. Zwei Studenten aus Rennes realisierten im Sommersemester 2004 einen Studienaufenthalt im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik mit begleitendem Praktikum bei der Siemens AG in Amberg. An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank an das Unternehmen für die Aufnahme und Betreuung der Gaststudenten und ihrer beiden studentischen Partner seitens der FH Amberg-Weiden. Dieser Austausch von Gaststudierenden war eine ideale Er-

gänzung unserer 48 ausländischen Studierenden, die fest an der Hochschule mit dem Ziel des Studienabschlusses immatrikuliert sind.

Vor diesem Hintergrund erteilte uns die Europäische Kommission nach entsprechendem Antrag die „Europäische Hochschulcharta“, die nun eine längerfristige Planungssicherheit bis 2006/2007 ermöglicht. So konnten erneut aus dem Sokrates/Erasmus-Programm Fördermittel für den Austausch von Professoren, Studierenden sowie für vorbereitende Besuche zu potentiellen Partnern finanziert werden. Wir begrüßten Gastwissenschaftler aus dem Ausland (*IUT de Périgueux/Frankreich*, *University of Limerick/Irland*, *Jordan University of Science and Technology/Jordanien*, *Universidade Federal de Santa Catarina/Brasilien*, *Technische Universität Minsk/Weissrussland*, *Jiangsu University/China*, *Jingdehen University/China*, *Patentbehörde des Landes Südkorea*, *Westböhmisches Universität Pilsen/Tschechische Republik*, *Hochschule für Bankwesen Poznan/Polen*), und Professoren der FH Amberg-Weiden hielten Gastvorlesungen an den Partnerhochschulen in Rennes (Frankreich), Florianópolis (Brasilien), New York (USA), Edinburgh (Schottland), Valencia (Spanien), Posen (Polen) und Périgueux (Frankreich). Mit Blick auf die Erweiterung der Europäi-

schen Union um zehn neue Mitgliedsstaaten zum 1. Mai 2004 haben wir an der Hochschule ein zweitägiges Forum zur EU-Osterweiterung (2. und 3. April 2004) mit internationalen Referenten und über

150 Gästen aus dem In- und Ausland, insbesondere von unseren Partnerhochschulen in Mitteleuropa mit organisiert.

### 2.3.1. ZENTRALE STUDIENBERATUNG

Die Zentrale Studienberatung organisierte im Studienjahr 2003/2004 die jährliche Tagung der Leiterinnen und Leiter der Studienberatungen an den bayerischen Fachhochschulen und Universitäten in Amberg. Mit 25 Kolleginnen und Kollegen konnten Themenbereiche wie die Umstellung vom Diplom auf die neuen Abschlüsse Bachelor und Master vor dem Hintergrund der Bologna-Erklärung, die Zulassungsverfahren der Hochschulen, Modellprojekte in Bayern wie das Propädeutikum für Meister und Techniker bis hin zur Gründung eines formalen Netzwerks der Zentralen Studienberatungen diskutiert werden.

In Zusammenarbeit mit den Berufsinformationszentren (BIZ) der regionalen Arbeitsagenturen in Amberg, Weiden und Schwandorf haben wir vor vier Jahren eine neue Informationsreihe „Studium und Beruf“ ins Leben gerufen, die im Studienjahr 2003/2004 zum vierten Mal durchgeführt wurde. Konzipiert in Form von anschaulichen „Mitmach-Praktika“ konnten wir an

der FH Amberg-Weiden seitdem rund 600 Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen, studiengangsbezogenen Informationen begrüßen. Auf Basis dieser guten Resonanz wird diese Initiative im Wintersemester 2004/2005 fortgeführt. Ein mit finanzieller Unterstützung durch die beiden Fördervereine der FH in Amberg und Weiden konzipierter, professioneller Messestand der Hochschule ist nahezu wöchentlich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule (z. B. bei Messen und Studieninformationstagen) eingesetzt, der FH-Flyer ist in seiner dritten Auflage mit 10.000 Exemplaren neu aufgelegt worden.

Die Zentrale Studienberatung war erneut in die Organisation des „Fremdsprachenprogramms Fachhochschulen (FSP-FH)“ an der FH Amberg-Weiden, gefördert vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst organisatorisch und verwaltungsbezogen eingebunden. Es war nach erfolgreicher Antragstellung auch im Studienjahr 2003/2004 mög-



lich, UNiCert-Sprachkurse in Englisch und Tschechisch anzubieten (vgl. hierzu auch die Ausführungen im Kapitel „Fremdsprachenprogramm“), bis hin zur Einrichtung von Sprachlabors in Weiden und Amberg. Ebenso wurden Beiträge für die Vorbereitung des neuen Bachelor-Studiengangs European Business and Language Studies (Management und Europäische Sprachen) u. a. im Rahmen der Arbeitsmarkt-Bedarfsanalyse geleistet, sowie eine Vielzahl von Veranstaltungen der Hochschule (z. B. Mitmachpraktika für Schülerinnen der Frauenbeauftragten, Mathematik-Vorstudium, Tagung des MedienCampus Bayern e. V., Akademische Feier, Amber-

ger Campus-Fest) organisatorisch unterstützt.

Begleitend zur Beratung von Studierenden der Fachhochschule Amberg-Weiden sowie regelmäßiger, täglicher persönlicher, schriftlicher und telefonischer Betreuungen von Schülern und auch Eltern an den beiden Hochschul-Abteilungen Amberg und Weiden (rund 400 Beratungsgespräche im Berichtszeitraum) erfolgte erneut eine Vielzahl von Messe- und Schulbesuchen und weiteren Aktivitäten der Studienberatung, die nur auszugsweise wie folgt Erwähnung finden sollen:

- Führung durch die Fachhochschule in Weiden für rund 50 Schüler(innen) des Augustinus-Gymnasiums Weiden am 20. Oktober 2003
- Durchführung der Informationsreihe „Studium und Beruf 2003/2004“ mit zehn Präsentationen zu den einzelnen Studiengängen und ihren Schwerpunkten, zusammen mit einer Vielzahl von Fachkollegen an der Hochschule, mit Beginn in den Herbst-Schulferien Ende Oktober 2003
- Messestand der Fachhochschule bei den Münchener Medientagen vom 22. bis 24. Oktober 2003 im ICM-Messegelände München
- Konzeption des neuen Studienführers der FH Amberg-Weiden für das Studienjahr 2004/2005 in Zusammenarbeit mit dem Studentenamt
- Durchführung der Tagung der Zentralen Studienberatungen an den Fachhochschulen und Universitäten Bayerns in Amberg am 4. November 2003
- Mitarbeit in der Kommission zur Vorbereitung des neuen Studiengangs European Business and Language Studies (Management und Europäische Sprachen) ab November 2003
- Messestand der Hochschule und Vortrag beim Schul-Regionalkongreß in Kümmerbruck am Samstag, 15. November 2003

- Teilnahme an der Tagung des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft (bbw) in Neufahrn am 18. und 19. November 2003
- Führung für den CSU-Ortsverband Weiden-Ost durch die FH in Weiden am 25. November 2003, zusammen mit Herrn Prof. Dr. Franz Magerl
- Vorstellung der Hochschule bei den Personalleiter-Tagungen der Metall- und Elektroindustrie Oberpfalz und Niederbayern in Regensburg und Deggendorf am 26. und 27. November 2003
- Führung für den Stadtrat der Stadt Amberg durch die FH in Amberg am 1. Dezember 2003, zusammen mit Herrn Präsidenten Prof. Dr. Erich Bauer
- Vorstellung der technischen Studiengänge beim Informationstag der Frauenbeauftragten, Prof. Dr. Andrea Klug, für Schülerinnen am 5. Dezember 2003 in Amberg
- Teilnahme an der Tagung des Dekanats Amberg-Ensdorf mit Führung durch die FH in Amberg am 15. Januar 2004, zusammen mit Herrn Präsidenten Prof. Dr. Erich Bauer
- Telefonaktion „Studieren an der FH Amberg-Weiden“ im Verlagshaus der Amberger Zeitung am 29. Januar 2004, zusammen mit Frau Prof. Dr. Andrea Klug und Frau Tina Gonka (Studentin des Patentingenieurwesens)
- Messestand der Hochschule beim Studientag im Berufsinformationszentrum Nürnberg mit Vorträgen am 5. Februar 2004, zusammen mit den Professoren Dr. Johannes Brummer, Dr. Burkhard Berninger, Dr. Ursula Versch und Herrn Uwe Stiegler
- Messestand beim Informationstag des Förderkreises Ingenieurstudium e.V. am Flughafen Nürnberg am 12. Februar 2004, zusammen mit den Professoren Dr. Christopher Dietmaier, Dr. Klaus Grüger, Dr. Hans-Peter Schmidt und Herrn Uwe Stiegler
- Messestand und Präsentation der Studiengänge am Freitag, 5. und Samstag, 6. März 2004 beim Studienbasar für Schüler im Melanchthon-Gymnasium Nürnberg, zusammen mit den Professoren Dr. Johannes Brummer, Dipl.-Ing. Ulrich Müller, Dr. Andreas Weiss und Dr. Klaus Grüger
- Messestand und Präsentation der Studiengänge am Samstag, 13. März 2004 beim Studieninformationstag für die weiterführenden Schulen in Oberfranken am Samstag, 13. März 2004 in Hof, zusammen mit den Professoren Dr. Johann Hauer und Dr. Frank Schäfer
- Vorstellung aller Studiengänge am 24. März 2004 beim Studieninformationstag der Fach- und Berufsoberschule Weiden, zusammen mit Prof. Dr. Franz Magerl, Prof. Dr. Harald Hofberger und Herrn Georg Schieder
- Führung für den Amberger CSU-Ortsverband Eisberg durch die FH in Amberg am 24. März 2004, zusammen mit Herrn Präsidenten Prof. Dr. Erich Bauer und Kollegen

- Teilnahme an der Ausbildungsmesse des Landkreises Schwandorf (Lernende Region) am 29. und 30. März 2004 in Schwandorf, zusammen mit den Professoren Dr. Wolfgang Renninger, Dr. Hans-Peter Schmidt, Dr. Andreas Weiss und Herrn Uwe Stiegler
- Teilnahme an der Mitgliederversammlung des MedienCampus Bayern e. V. am 26. April 2004 in der Bayerischen Staatskanzlei
- Führung für Architekten durch die FH in Amberg am Samstag, 8. Mai 2004 im Rahmen der Veranstaltung „Architektouren“, zusammen mit Herrn Jürgen Schafberger
- Führung für die Stadt Sulzbach-Rosenberg durch die FH in Amberg am 12. Mai 2004
- Studio-Gast bei Oberpfalz TV (OTV) mit Blick auf das Zulassungsverfahren 2004 und die Anmeldezahlen der Studienbewerber(innen) am 16. Juni 2004
- Auswahlgespräch für die Stipendienvergabe 2004 der Grammer AG am 24. Juni 2004 in Amberg, zusammen mit Herrn Prof. Dr. Johann Hauer
- Dienstbesprechung mit den Berufsberatern der regionalen Arbeitsagenturen am 2. Juli 2004 in Amberg, im Anschluß Führung für die Obermeister des Handwerks durch die Fachhochschule in Amberg, zusammen mit Herrn Prof. Dr. Thomas Kölpin
- Teilnahme an der Jahrestagung des Deutschen Studentenwerks und des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) am 8. und 9. Juli 2004 in Berlin
- Messestand der FH Amberg-Weiden sowie Durchführung von Workshops für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Ausbildungsmesse der Wirtschaftsunioren Amberg am 13. Juli 2004 im Amberger Congress Centrum ACC
- Vorstellung der Studiengänge am 20. Juli 2004 im Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium Bayreuth
- Führungen für Schüler(innen) und Lehrer des Kepler-Gymnasiums Weiden durch die Fachhochschule in Amberg und Weiden am 20., 21. und 22. Juli 2004, zusammen mit den Professoren Dr. Ralf Krämer, Dr. Günter Kummetersteiner und Dipl.-Ing. Karl Amann
- Netzwerktreffen des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft (bbw) am 28. Juli 2004 in Amberg
- Vorstellung der Hochschule im Rahmen der Dekanatskonferenz Amberg-Sulzbach am 22. September 2004, zusammen mit Herrn Präsidenten Prof. Dr. Erich Bauer
- Messestand der Hochschule und Vorträge beim Hochschulinformationstag für die weiterführenden Schulen in der Oberpfalz am 24. September 2004 in Regensburg, zusammen mit Prof. Dr. Johannes Brummer, Herrn Georg Schieder und Herrn Uwe Stiegler

- Messestand der Hochschule und Vortrag beim Hochschulinformationstag für die weiterführenden Schulen in Unterfranken am 29. September 2004 in Würzburg, zusammen mit den Professoren Dr. Johann Hauer, Dr. Helmut Klein und Dr. Klaus Grüger.

### 2.3.2. AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Das Akademische Auslandsamt hat zwei wesentliche Zielrichtungen im Aufbau und der Pflege von Auslandsbeziehungen. Zum einen betrifft dies die Organisation und Betreuung der Kontakte der Fachhochschule, ihrer Professoren und Studierenden *in das Ausland*, zum anderen die Betreuung z. B. von Gästen der Fachhochschule (Studenten- und Dozentenmobilität) *aus dem Ausland*. Im vergangenen Studienjahr begrüßten wir an der Fachhochschule Amberg-Weiden eine Vielzahl von hochrangigen Gästen aus dem Ausland, so aus Brasilien, Südkorea, Jordanien, Weißrussland, Polen, der Tschechischen Republik und Irland.

Von Seiten der Fachhochschule Amberg-Weiden erfolgten Gastdozenturen in den USA, in Brasilien, Jordanien, Weißrussland, Spanien, Polen, Frankreich, Schottland und in der Schweiz. Ebenso aktiv nehmen die Studierenden unsere weltweiten Kontakte in Anspruch. Diese internationalen Netzwerke sind mit zum Teil nicht geringen Vorbereitungen, Antragstellungen z.B. für Fördermittel, Betreuungs- und

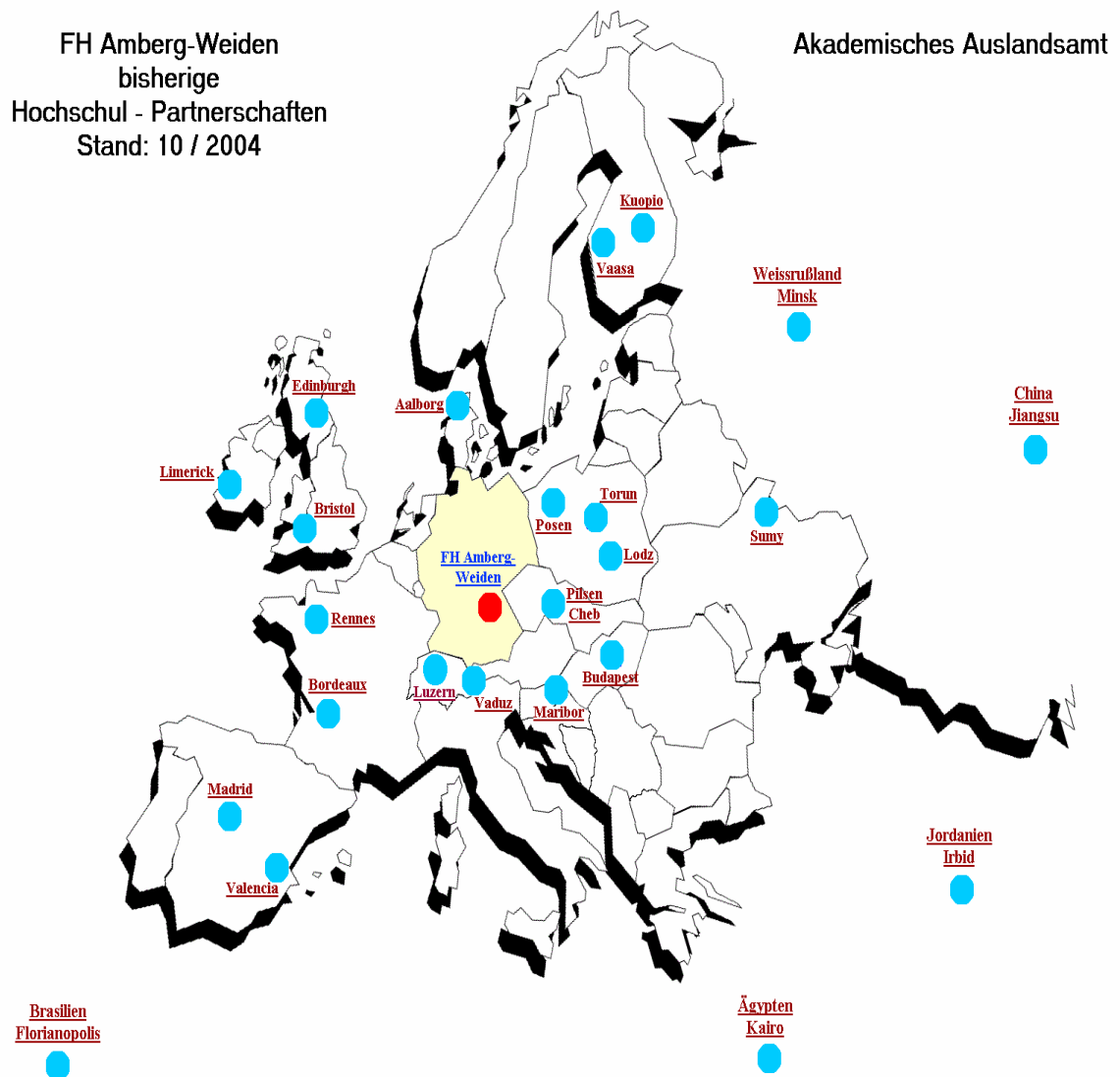
Beratungsleistungen auch am Wochenende, Behördengängen sowie Berichterstattungen etwa an die EU-Kommission und den DAAD verbunden, die meist im Hintergrund ohne Reibungsverluste vom Akademischen Auslandsamt als Servicestelle durchgeführt werden.

Wir begrüßten und betreuten Gaststudierende aus Brasilien, Frankreich, Polen, Ungarn, Liechtenstein, Schottland und der Tschechischen Republik. Auslandssemester unserer Studierenden führten nach Spanien, Brasilien, Liechtenstein, Finnland, Frankreich, Schottland, Irland und Jordanien. Neben dem Gaststudium an einer Partnerhochschule werden die Auslandspraktika bereits zu einem Selbstläufer: Hier sind die Zielländer weltweit gegeben, von den USA über Europa nach China und Brasilien. Das Akademische Auslandsamt hilft bei den Vorbereitungen (z. B. Adressen, Bewerbung, Visa- und Arbeitsgenehmigungsverfahren), und vermittelt z.B. Stipendien und weitere Fördermöglichkeiten.

Ergänzend sollen für das Studienjahr 2003/2004 z.B. Erwähnung finden:

- ⇒ Erfolgreiche Antragstellung bei der Europäischen Kommission für den weiteren Einbezug der FH Amberg-Weiden in das Sokrates/Erasmus-Programm (Studiensemester), in das Leonardo-Programm (Praktika) sowie beim Deutschen Akademischen Austauschdienst mit Blick auf Fördermittel für den internationalen Austausch der Hochschule
- ⇒ Empfang und Betreuung unserer Gastprofessoren und -studierenden, sowie kontinuierliche Beratung der Studierenden an der Fachhochschule Amberg-Weiden mit Auslandsorientierung (z. B. Studien- und Praktikumsmöglichkeiten, Förderprogramme und entsprechende studentische Antragsverfahren, Bewerbungsformulierung, Visum und Arbeitsgenehmigung)
- ⇒ Bearbeitung einer Vielzahl (rund 300) von Studienanfragen aus dem Ausland
- ⇒ Mitbetreuung einer Delegation von der Jiangsu University (China) an der Hochschule am 21. Oktober 2003, mit Einmündung in einen Partnerschaftsvertrag
- ⇒ Teilnahme an der Dienstbesprechung der Akademischen Auslandsämter mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst am 10. Dezember 2003 in München
- ⇒ Pressekonferenz mit den Stipendiaten im Programm der ostbayerischen Hochschulen mit der Tschechischen Republik am 11. Dezember 2004 in Bayreuth, zusammen mit Frau Katerina Rutová, Stipendiatin an unserer Hochschule
- ⇒ Pressegespräch zu den internationalen Beziehungen der FH Amberg-Weiden am 4. März 2004 in Amberg
- ⇒ Vortrag über die Hochschule bei der Europa-Union in Neustadt am 17. März 2004
- ⇒ Forum zur EU-Osterweiterung am 2. und 3. April 2004 in Weiden, eine internationale Tagung mit über 150 Gästen aus dem In- und Ausland
- ⇒ Tagung der Leiter(innen) der Akademischen Auslandsämter an den bayerischen Fachhochschulen am 28. Mai 2004 in Weihenstephan
- ⇒ Empfang einer Delegation der Stadt Siilinjärvi/Finnland sowie der Fachhochschule Kuopio, einer Partnerhochschule unserer FH, am 1. Juli 2004, zusammen mit Herrn Vizepräsidenten Prof. Dr. Reiner Anselstetter und Herrn Dekan Prof. Dr. Peter Urban
- ⇒ Kommissionssitzung „Internationalisierung der bayerischen Fachhochschulen“ am 15. Juli 2004 in Deggendorf
- ⇒ Vorstellung der Hochschule im Rahmen eines Besuchs von rd. 50 Schülern und ihren Lehrkräften aus Ungarn am 26. Juli 2004 in Amberg

⇒ Empfang einer Delegation aus Jingdhezen/China mit Vorbereitung einer Partnerschaft mit der dortigen Universität am 14. September 2004, zusammen mit Herrn Vizepräsidenten Prof. Dr. Johann Hauer.



KARTE: AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

## 2.4. WEITERBILDUNGSANGEBOTE AUSSERHALB DER VORLESUNGSZEITEN

Vizepräsident Prof. Dr. Johann Hauer

Beauftragter für die Weiterbildung

An der Fachhochschule Amberg-Weiden bestehen außerhalb der regulären Lehrveranstaltungen laufend Weiterbildungsangebote. Dies sind z. B. Workshops für die unternehmerische Praxis, welche von Firmen rege besucht werden und unterschiedliche technische und wirtschaftliche Themen behandeln. Daneben gibt es Fachvorträge zu ausgewählten Themen. Das „Wirtschaftsforum“ findet jedes Jahr an der Abteilung Weiden große Resonanz. An der Fachhochschule Amberg-Weiden wurde im SS 2004 wieder ein Vorbereitungskurs zum schnellen Erwerb der fachgebundenen Fachhochschulreife abgehalten. Zielgruppe waren Meister und Personen mit vergleichbarem Abschluß, die eine Prüfung in Deutsch und Mathematik ablegen müssen, um die fachgebundene Fachhochschulreife zu erlangen. Zugangsvoraussetzung war ein Abschluß der Meister- oder Technikerprüfung mit gutem Erfolg oder besser. Es war das erste Mal, dass dieser Kurs als Regelveranstaltung abgehalten wurde, nachdem er in den Vorjahren als Modellversuch eingesetzt war. Die Erfahrungen waren so positiv, dass der Bayerische

Landtag im Sommer 2003 auf der Grundlage dieses Modellversuchs beschlossen hat, innerhalb Bayerns diesen Weg zu gehen. 14 Teilnehmer erhielten in ca. 20 Wochen eine umfassende Schulung in den Fächern Mathematik und Deutsch. Das Besondere dieses Vorbereitungskurses war seine kurze Dauer. Es wurde aber in dieser Zeit der reguläre Jahresstoff abgehandelt, wie er z. B. in Fachschulen geboten wird. Unterschiede in der Vorbildung („Quali“ oder mittlere Reife) der Teilnehmer traten zu Beginn des Vorbereitungskurses offen zutage. Infolge der hohen Motivation der Teilnehmer und Lehrkräfte und durch selbständige Lerngruppen in der unterrichtsfreien Zeit wurde das Pensum aber erfolgreich bewältigt. Nach Aussage der Teilnehmer wirkte sich das Umfeld an der Fachhochschule sehr positiv auf die Motivation und den Unterricht aus. Am Ende des Vorbereitungskurses fanden im Juli 2004 die Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik statt. Jeder Teilnehmer hat die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und die meisten werden ein Studium aufnehmen. Die FH Am-

berg-Weiden hatte sich im Rahmen des Programms „Fremdsprachenausbildung an Fachhochschulen“ erfolgreich um ein Projekt beworben. Im Wintersemester 2001/2002 starteten deshalb fachbereichsübergreifende Sprachkurse in den Fächern Englisch und Tschechisch an der Abteilung Weiden und Englisch an der Abteilung Amberg. Durch entsprechend fließende Fördermittel konnten diese Kurse fortgesetzt werden. Das Besondere dieser Kurse ist ein anerkanntes Zertifikat namens UNICert<sup>®</sup>, das einen hohen Level in der Sprachausbildung garantiert. Vor allem sollen aber praxisgerechte Inhalte wie freies Sprechen und Hörverstehen im Vordergrund stehen. Zielgruppe sind Studenten und Externe, die sich weiterbilden möchten. Zu Beginn des Jahres 2005 wird auch für Weiterbildungsmaßnahmen ein Sprachlabor mit 24 Plätzen und einem separaten Autorenplatz betriebsfähig sein. Das besondere daran ist, dass neben dem Hören

und Sprechen auch ein gleichzeitiges Sehen von z. B. Sprach-Lern-Videos an allen Plätzen in ruckfreier Weise möglich ist. Die vorhandene Hard- und Software ist vielfältig einsetzbar, nicht nur für die Sprachausbildung sondern auch z. B. für Rhetorikseminare und Ähnliches. Die Weiterbildungsangebote der bayerischen Hochschulen wurden im Berichtszeitraum in einer Datenbank erfasst und sind seit Beginn des Kalenderjahres über ein eigens eingerichtetes Internetportal bei der Virtuellen Hochschule Bayern zentral zugänglich. Um ihr Weiterbildungsangebot zu vergrößern hat die FH Amberg-Weiden zusammen mit dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie e.V. (VBM) das Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden gegründet. Ziel ist es, Fach- und Führungskräften insbesondere aus dem technischen Bereich eine hochwertige Weiterbildung anbieten zu können.

## 2.5. ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG AMBERG-WEIDEN (ZfW)

Dr. Wolfgang Weber  
Wissenschaftlicher Leiter

In Kooperation zwischen dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V. (VBM), den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH und der Fachhochschule

Amberg-Weiden ist im Jahr 2003 das *Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW)* gegründet worden.



Ziel des neuen Zentrums ist der kontinuierliche Wissens- und Technologietransfer für Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft mit bedarfsgerechten Angeboten an Seminaren und Tagungen. Als Veranstaltungsort bietet sich aufgrund der vorhandenen Infrastruktur (z. B. Labors, Maschinenhallen, EDV- und Tagungsräume) die FH Amberg-Weiden an, Fortbildungs-Seminare können jedoch durchaus auch an anderen Standorten – zum Beispiel in Unternehmen - durchgeführt werden. Die Studiengänge an der Fachhochschule Amberg-Weiden eignen sich mit ihren Schwerpunkten und deren Ausstattung in

besonderer Weise für einen bedarfsgerechten Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft. Bedingt durch die Wahl von Herrn Prof. Dr. Erich Bauer zum Präsidenten der Fachhochschule Amberg-Weiden erfolgte zum 1. September 2003 die Übergabe der Wissenschaftlichen Leitung des Zentrums an Herrn Dr. Wolfgang Weber.

Im Studienjahr 2003/2004 sind im Zentrum für Weiterbildung die folgenden Workshops, Seminare und Tagungen auf Basis eines Jahresprogramms durchgeführt worden:

<b>Datum</b>	<b>Weiterbildungs-Veranstaltung</b>
09/2003–02/2004	Multimedia-Entwickler(in)
12.09.2003	Beschaffungswesen
10.10.2003	Anfrage und Angebot
7.11.2003	Lieferanten-Bewertungssysteme
18.-19.11.2003	Netzwerktreffen in Neufahrn
26.11.2003	Teilnahme Personalleiter-Tagung in Regensburg
27.11.2003	Teilnahme Personalleiter-Tagung in Deggendorf
28.11.2003	Transparenz von Einkaufserfolgen
12.12.2003	Bestellarten
4.03.2004	Herausforderung EU-Osterweiterung I
9.03.2004	Herausforderung EU-Osterweiterung II
2.-3.04.2004	Tagung „Forum zur EU-Osterweiterung“
8.05.2004	Tagung Patentmanagement
28.05.2004	Digitale Empfangstechnik
25.06.2004	Die Folgen der Globalisierung

28.07.2004	Säulentreffen in Amberg
27.10.2004	Videotechnik: Kameratraining

Insgesamt sind damit im Studienjahr 2003/2004 17 Veranstaltungen im Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW) organisiert, durchgeführt und mitgestaltet worden. Es haben 325 Teilnehmer(innen) die Tagungen, Seminare und Workshops besucht. Am 26. Januar 2005 ist eine näch-

ste Tagung des ZfW an der Fachhochschule Amberg-Weiden vorgesehen, die den Bologna-Prozeß und die damit einhergehende Umstellung vom Diplom auf die Studienabschlüsse Bachelor und Master mit der Wirtschaft diskutieren wird.

## 2.6. FREMDSPRACHENPROGRAMM (UNICERT)

Akademische Rätin Susanne Haas  
Wissenschaftliche Leiterin der Fremdsprachenausbildung

Das Studienjahr 2003/04 stand im Zeichen der Fortführung der angebotenen Zertifikatskurse nach den Richtlinien von UNICert<sup>®</sup>, einem Referenzsystem zur Qualitätssicherung und Zertifizierung von Ausbildungsmodellen und Abschlüssen im Fremdsprachenunterricht an Hochschulen. Insgesamt 153 (Vorjahr: 118) Teilnehmer waren in UNICert<sup>®</sup>-Kursen eingeschrieben: 78 im Wintersemester, 75 im Sommersemester (Vorjahr: 68 bzw. 50). Unter den Teilnehmern waren auch 53 Externe aus Unternehmen in der Region. Fünf Dozenten waren an beiden FH-Standorten in UNICert<sup>®</sup>-Kursen aktiv.

In Amberg und Weiden starteten jeweils neue Kurse in **English for Engineers (UNICert<sup>®</sup> II)**, in denen in 4 Semestern Englischkenntnisse vor einem betriebswirtschaftlichen und technischen Hintergrund vermittelt werden. Insgesamt 87 Teilnehmer (Vorjahr: 51), darunter 53 Externe, verteilten sich auf die verschiedenen Kurse und Semester. Vier Absolventen konnten bereits das Zertifikat erwerben.

Am Standort Weiden wurden in beiden Semestern die zwei Module des Kurses **English for Business (UNICert<sup>®</sup> III)** angeboten. Insgesamt 50 Studierende (Vorjahr: 43) besuchten die beiden Module. Elf

Studierende haben nach erfolgreicher Teilnahme die Abschlussprüfung im September 2004 abgelegt, zehn haben sie bestanden und werden ihr Zertifikat erhalten.

Ebenfalls in Weiden startete erneut **Tschechisch - Allgemeinsprache für den Beruf (UNICert® I)**, ein Kurs der Anfängern in zwei Semestern Grundlagen der tschechischen Sprache vor einem berufsorientierten Hintergrund vermittelt. 16 Studierende (Vorjahr: 24) nahmen daran teil, fünf Absolventen erhielten bereits ein Zertifikat.

Anmerkung: Da alle UNICert® -Kurse gleichzeitig AWPf bzw. FWPf sind, ist die tatsächliche Teilnehmerzahl pro Kurs höher als oben angegeben.

Die weitere Planung sieht vor, alle oben genannte Kurse weiterhin regelmäßig anzubieten und in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen. Dass unser direkter Draht zu den Firmen bereits gut funktioniert, zeigt die hohe Zahl der externen Teilnehmer(innen) in diesem Jahr.

3.

PERSONAL-

SITUATION

### 3.1. WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

Zu Beginn des Studienbetriebes an der Fachhochschule Amberg-Weiden am 1.10.1995 standen der Fachhochschule insgesamt fünf Professorenstellen zur Verfügung, drei für den Studiengang Elektrotechnik und zwei für den Studiengang Betriebswirtschaft. Zum 1.10.1996 erhöhte sich die Zahl der Professoren auf 13, zum 1.10.1997 auf 22, zum 1.10.1998 auf 31, zum 1.10.1999 auf 39, zum 1.10.2000 auf 47, zum 1.11.2001 auf 49, zum 1.10.2002 auf 52 und zum 01.10.2003 auf 54.

Soweit durch die Professoren das Lehrangebot nicht abgedeckt werden konnte, wurden Lehrbeauftragte oder nebenberufliche Lehrkräfte verpflichtet. Maximal können acht Semesterwochenstunden pro Lehrbeauftragtem vergeben werden. In der Regel umfaßt die Lehrtätigkeit für Lehrbeauftragte zwischen zwei und vier Wochenstunden. Im Wintersemester 2003/2004 waren im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik sechs, und im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik in Amberg 17 Lehrbeauftragte nebenberuflich tätig, im Fachbereich Betriebswirtschaft 24 und im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen in Weiden sechs. Darüber hinaus wurden 15 AW-Fächer angeboten. Im Rahmen des Fremdsprachenprogramms der Fachhochschule waren vier Lehrbeauftragte tätig,

und im Rahmen des Projekts „Frauen rein in die Hörsäle“ vier Lehrbeauftragte.

Im Sommersemester 2004 ergänzten in Amberg im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik drei, im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik 16, in Weiden im Fachbereich Betriebswirtschaft 16 und im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen fünf Lehrbeauftragte das Lehrangebot. Zudem wurden noch zwölf AW-Fächer angeboten. Im Rahmen des Fremdsprachenprogramms der Fachhochschule waren vier Lehrbeauftragte eingesetzt.

Zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005 betrug die Zahl der Professoren insgesamt 55. Davon entfallen 16 auf den Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, 19 auf den Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik, 12 auf den Fachbereich Betriebswirtschaft und 8 auf den Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen. Die Voraussetzungen für den weiteren Aufbau und Ausbau der Hochschule wurden damit geschaffen. Dabei sei erwähnt, dass es der Fachhochschule Amberg-Weiden gelungen ist, ausschließlich hochqualifizierte Persönlichkeiten zu gewinnen. Alle Berufungen erfolgten in der Besoldungsgruppe C 2.

Zu Beginn des Sommersemesters 2004 wurden berufen :

- Herr Prof. Dr.-Ing. Klaus Sponheim (Technische Mechanik und Konstruktion - Fachbereich MB/UT)
- Herr Prof. Dr. Johann Straßl (Wirtschaftsinformatik – Fachbereich BW)

Zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005 wurde berufen:

- Herr Prof. Dr. Michael Thiermeyer (Mediengestaltung und Kommunikationsdesign – Fachbereich EI).

Der Fachhochschule Amberg-Weiden sind derzeit 57 Professorenstellen zugewiesen (Stand 1.10.2004), wovon 55 besetzt sind. Durch die Wahl von Herrn Prof. Dr. Erich Bauer zum Präsidenten der Fachhochschule Amberg-Weiden ist dessen Stelle ab 1.10.2003 im Fachbereich EI frei geworden. Ebenfalls zum 1.10.2003 ist die Stelle des an die FH Bochum berufenen Professors Dr. Rolf Biesenbach im Fachbereich MB/UT frei geworden. Diese Aufgabenbereiche werden bis zur Wiederbesetzung über Lehraufträge abgedeckt.

### **3.2. NICHTWISSENSCHAFTLICHES PERSONAL**

Angesichts der Tatsache, dass es sich bei der Fachhochschule Amberg-Weiden um eine Neugründung handelt, mit deren Aufbau im Jahr 1995 begonnen wurde, kann der nach dem Hochschulgesamtplan bestehende Richtwert von 1:1 beim Verhältnis wissenschaftliches zu nichtwissenschaftliches Personal noch nicht zum Maßstab gemacht werden. Ohne eine gewisse Mindestausstattung kann eine Hochschulverwaltung nicht existieren, um die infrastrukturellen Voraussetzungen zur Aufnahme des Betriebs einer Hochschule zu bieten. Die Personenzahl des vorhandenen nichtwissenschaftlichen Personals ist daher im Berichtszeitraum noch geringfügig höher als die des wissenschaftlichen Personals. Einschließlich der Stelle des Präsidenten verfügte die Fachhochschule Amberg-

Weiden am 1.10.2004 über 59 Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich, die im Oktober 2004 alle besetzt waren. Auch hier kann man sagen, dass es gelungen ist, ausschließlich hochqualifiziertes Personal zu gewinnen. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmassnahme (ABM) konnte im Berichtszeitraum eine Person sechs Monate zur Pflege der Außenanlagen in Weiden beschäftigt werden. Im Rahmen eines HTO-Projektes wurde noch ein Diplomingenieur und im Rahmen des Programms „Flügge“ (Bayerisches Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz) ein Diplom-Betriebswirt (FH) bis 31.03.2004 beschäftigt.

### **3.3. STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE**

Im Wintersemester 2003/2004 konnten 44 studentische Hilfskräfte zur Abhaltung von Tutorien und zur Mithilfe im EDV-, Labor- und Bibliotheksbereich beschäftigt werden.

Im Sommersemester 2004 betrug die Zahl der studentischen Hilfskräfte 37.

4.

## HAUSHALT



#### 4. HAUSHALT DER FACHHOCHSCHULE AMBERG - WEIDEN

##### Haushaltsvolumen der Fachhochschule Amberg-Weiden

##### Haushaltsjahr 2004

(ohne Reste aus dem Vorjahr, mit Verstärkungsmitteln des Wissenschaftsministeriums)

Lehre und Datenverarbeitung (mit zentralem Ansatz)	338.690,66 €
Gastvorlesungen	2.440,00 €
Sachhaushalt	69.242,56 €
Hausbewirtschaftung	690.370,00 €
Schaffung eines Büchergrundbestands	140.000,00 €
Erstausstattung der Abteilung Amberg (Einrichtungsgegenstände und Geräte einschl. EDV, ohne Großgeräte)	1.773.000,00 €
Erstausstattung der Abteilung Weiden (Einrichtungsgegenstände und Geräte einschl. EDV)	40.000,00 €
Studentenvertretung	4.450,00 €
Lehraufträge, Tutorien und stud. Hilfskräfte	234.000,00 €
Beziehung zu ausländischen Hochschulen	1.600,00 €
Förderung von Auslandsstudien	22.960,00 €
ERASMUS-Programm EU/DAAD	32.912,81 €
Hueck-Folien-Stiftung (Zinserträge aus dem Stiftungskapital von 15.426,57 €)	753,65 €

5.

BAU-

UND

RAUMSITUATION

## 5. BAU- UND RAUMSITUATION

Das Ausbauziel für die FH-Abteilung Amberg beträgt 1.000 Studienplätze, für die FH-Abteilung Weiden 500 Studienplätze.

### 5.1. Hauptnutzflächen

Im 32. Rahmenplan für die Hochschulen sind folgende Hauptnutzflächen (HNF) veranschlagt:

#### 5.1.1. Abteilung Amberg

Ausbildungsrichtung Elektrotechnik:	4.200 qm HNF
Ausbildungsrichtung Maschinenbau:	4.200 qm HNF
Ausbildungsrichtung Umwelttechnik:	3.600 qm HNF
Zentrale Einrichtungen:	<u>3.000 qm HNF</u>
<i>Summe:</i>	15.000 qm HNF

#### 5.1.2. Abteilung Weiden

Ausbildungsrichtung Betriebswirtschaft:	1.400 qm HNF
Ausbildungsrichtung Wirtschaftsingenieurwesen:	1.800 qm HNF
Zentrale Einrichtungen:	<u>1.000 qm HNF</u>
<i>Summe:</i>	4.200 qm HNF

### 5.2. Ausbaustand

Nach dem derzeitigen Ausbaustand sind folgende einzelne Flächen vorhanden

#### 5.2.1. Abteilung Amberg

Präsidial- und Zentralverwaltung im Gebäude B:	894 qm HNF
Mensa im Gebäude G:	506 qm HNF
Elektrotechnik u. Software-Systemtechnik im Gebäude G:	4.304 qm HNF
Bibliothek im Gebäude E:	743 qm HNF
Rechenzentrum im Gebäude E:	215 qm HNF
Zentrale Einrichtungen im Gebäude E:	89 qm HNF
Maschinenbau/Umwelttechnik und Patentingenieurwesen im Gebäude D:	<u>8.998 qm HNF</u>
<i>Summe:</i>	15.749 qm HNF

In den Gebäuden Elektro- und Informationstechnik sind 350 qm HNF und Maschinenbau/Umwelttechnik 1.516 qm HNF gemeinsam von den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik, Software-Systemtechnik, Medienproduktion

und Medientechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik und Patentingenieurwesen genutzte Flächen untergebracht. Mittelfristig geplant ist ferner an der Abteilung Amberg die Erweiterung der Mensa.

### 5.2.2. Abteilung Weiden

Betriebswirtschaft:	1.389 qm HNF
Wirtschaftsingenieurwesen.:	1.794 qm HNF
Bibliothek:	480 qm HNF
Verwaltung:	506 qm HNF
Mensa :	<u>307 qm HNF</u>
<i>Summe:</i>	4.476 qm HNF

#### Hauptnutzflächen je Student:

Studiengang	Richtzahl qm HNF/Student	Istzahl lt. Bauausführung
Elektro- und Informationstechnik	12	}
Medienproduktion und Medientechnik	12	}
Software-Systemtechnik	12	}
Maschinenbau	12	} 13,3 *
Umwelttechnik	12	}
Patentingenieurwesen	12	}
Betriebswirtschaft	4	3,97
Wirtschaftsingenieurwesen	12	11,96

\* einschließlich der gemeinsam genutzten Flächen.  
13,3 bezieht sich auf die 6 Studiengänge an der FH-Abteilung Amberg.

6.

WISSENS-

UND

TECHNOLOGIETRANSFER

## 6. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Vizepräsident Prof. Dr. Reiner Anselstetter  
Vorsitzender der Ständigen Kommission für Wissens- und Technologietransfer

Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof  
Beauftragter für den Wissens- und Technologietransfer

Grundsätzliches Anliegen der Wissens- und Technologietransfereinrichtungen der Hochschule ist es, interessierten Unternehmen und Einrichtungen die wissenschaftlichen Ressourcen der Fachhochschule zum beiderseitigen Vorteil leichter zugänglich zu machen. Der Nutzen, der durch Wissens- und Technologietransfer der Professoren entsteht, hat darüber hinaus auch positive Auswirkungen auf Qualität und Aktualität der Hochschullehre. Der Wissens- und Technologietransfer wurde im Jahre 2003/2004 intensiviert und ausgeweitet.

Für diese Intensivierung lassen sich eine Reihe wichtiger Gründe ins Feld führen. Die Fachhochschule Amberg-Weiden muss es als eine Verpflichtung ansehen, die inzwischen auf ein beachtliches Potenzial angewachsenen Sach- und Personalkapazitäten den Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft anzubieten. Des Weiteren ist es gerade angesichts der augenblicklichen Haushaltslage notwendig, Eigenbeiträge der Hochschule zu erwirtschaften.

Schließlich wird für die regionale Wirtschaft durch den zunehmenden Wettbewerbsdruck die Nutzung dieser Kompetenzen immer wichtiger. Hierbei fallen mehr und mehr komplexe technische und betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen an, deren erfolgreiche Bewältigung durch eine Zusammenarbeit mit Hochschulen sichergestellt werden kann. Dies gilt sowohl für Großunternehmen, aber umso mehr für kleine und mittlere Betriebe, für die es sich nicht lohnt, eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilungen einzurichten. Wenn man berücksichtigt, dass die Region mittlere und nördliche Oberpfalz überwiegend mittelständisch geprägt ist, ergibt sich die Zielrichtung des Handlungsbedarfs.

Um die vielfältigen Möglichkeiten und Aktivitäten des Know-how- und Technologietransfers darzustellen und kompakt zu dokumentieren, wurde zu Beginn des Jahres 2004 ein umfangreiches Profilpapier erstellt. Die darin detailliert beschriebenen wesentlichen Kompetenzfelder sind im Folgenden aufgeführt:

- Multi-Media-Technik und Medienwirtschaft
- Biometrische Bildverarbeitung und Bilderkennung
- Nanoelektronik
- Innovative Anlagenautomatisierung
- Mechatronik
- Lasertechnik
- Rapid Prototyping
- Konstruktion
- Rationelle Energienutzung und umweltgerechte Energiesysteme
- Drucklufttechnik
- Technische Umweltsicherung Ost-West
- Recycling und Produktionsintegrierter Umweltschutz
- Biomassenutzung
- Kunststoffentwicklung
- Innovative Methoden zur Produktentwicklung
- Automotive Engineering
- Ost-West-Kompetenzzentrum
- European Business and Languages
- Handelsmanagement
- Executive Management/Unternehmensberatung und -führung
- Weiterbildung in Technik und Wirtschaft.

Im Berichtsjahr 2003/2004 wurden auf diesen Feldern Kooperationsprojekte durchgeführt. Viele dieser Projekte haben sich auch in entsprechenden Presseveröffentlichungen niederschlagen. Die folgenden Schlagzeilen zeigen hiervon einen Auszug:

- Erfolgreicher Abschluss des Propädeutikums für Meister und Techniker an der FH
- Gastwissenschaftler aus Brasilien und Jordanien forschen in Amberg
- Astronomisches Jahrhundertereignis live an der Fachhochschule erleben
- Gründung einer Hochschulgruppe im Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure
- Zukunftsweisende Studiengänge an der Fachhochschule Amberg-Weiden
- Kreative Finanzierungswege an der Fachhochschule Amberg-Weiden

- Neuer Studiengang an der Fachhochschule Amberg-Weiden: European Business and Language Studies
- Motor mit Sonnenlicht
- Studentisches Projekt aus der Betriebswirtschaft beleuchtet Spekulationszyklen im Kapitalmarkt
- Workshop spanende Fertigung an der Fachhochschule
- Patentmanagement-Tagung an der Fachhochschule Amberg-Weiden
- Workshop Produktivitätssteigerungen realisieren
- Symposium Auswirkungen der EU-Osterweiterung an der FH
- Präsentation einer Drehfräsmaschine mit Workshop
- Wasserstofftankstelle an der Fachhochschule in Weiden
- Präsentation des Brennstoffzellen-Go-Karts mit Walter Röhl
- Unterstützung mittelständischer Unternehmen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems
- Workshop 3D-Digitalisierung in der Entwicklung und Qualitätssicherung
- Moderne Ingenieurausbildung im Maschinenbau wird mit Zertifikat der Industrie belohnt.

Ein weiteres, besonderes Qualitätskriterium für die Technologietransferbemühungen der Hochschule ist insbesondere auch die Tatsache, daß mehrere Projekte der FH Amberg-Weiden durch die High-Tech-Offensive Bayern gefördert werden. Aus diesen Hochschulprojekten sind bereits weitere, für die Industrie erfolgreich einzusetzende Anwendungsfelder hervorgegan-

gen, wie z. B. die Laseranwendungen im Bereich des Motorenbaus in der Automobilindustrie. Der Überblick über die Forschungs- und Technologietransferprojekte und -möglichkeiten wurde bewusst schlagwortartig gefasst, um kompakt zu informieren. Die genannten Kompetenzfelder werden in der Zukunft konsequent weiter ausgebaut.



7.

PRESSE-

UND

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Faktor des Fremdimages der Hochschule und der Information auch von potentiellen Studieninteressenten dar. Es gelang erneut, in enger und guter Zusammenarbeit mit den Medien eine beachtliche Zahl an Berichten über die Hochschule und ihre Aktivitäten zu veröffentlichen. So erfolgten im Berichtszeitraum 2003/2004 die folgenden Veröffentlichungen:

Presseverteiler (Adressen):	50
Presse-Mitteilungen pro Jahr:	77
Presse-Gespräche:	20
Presse-Berichte (Texte an die Medien):	43
Interviews mit den Medien:	85
Clippings (alle Presseberichte über die FH; über die Medien, die uns zur Verfügung stehen):	<b>843 im Studienjahr 2003/2004</b>
	572 im Studienjahr 2002/2003
	335 im Studienjahr 2001/2002
	342 im Studienjahr 2000/2001

Schwerpunkte der Berichterstattung:

- Medienhaus Der neue Tag (Der neue Tag, Amberger Zeitung, Sulzbach-Rosenberger Zeitung)
- Mittelbayerische Zeitung (inkl. Amberger Nachrichten, Oberpfälzer Nachrichten)
- Oberpfalz TV- Nord (Amberg und Weiden)
- Radio Ramasuri in Amberg und Weiden
- Nordbayerischer Kurier
- Frankenpost
- Nürnberger Zeitung
- Nürnberger Nachrichten
- Bayerischer Rundfunk (Büro Amberg)
- Süddeutsche Zeitung
- Die Zeit
- Wirtschaftswoche
- Stern
- Focus
- UNI-Magazin

- FAZ

Berichte im Radio pro Jahr: 40 à 4 Minuten = 160 Minuten  
 Berichte in OTV pro Jahr: 12 Berichte à 15 Minuten (FH-Report) = 180 Minuten +  
 40 Berichte à 3 Minuten = 120 Min.

#### Veröffentlichungen in den Medien

(Langtexte, z. B. Sonderbeilagen  
 im NT/AZ mit Auflage 90.000,  
 Hochschuleseite, FHZ an die Schulen,  
 Die Zeit, Wirtschaftswoche,  
 Handelsblatt, Broschüren): 20

Die Vielzahl der kommunizierten Themen spiegelt sich wider in der Zahl, den Inhalten, der Resonanz und der hohen Abdruckquote unserer Presseinformationen vom 01.10.2003 bis zum 30.09.2004:

1.	Delegation der Jiangu-Universität (China) zu Gast an der Fachhochschule Amberg-Weiden: Offizielle Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags beider Hochschulen	14.10. 2003
2.	AKW Apparate + Verfahren GmbH, Hirschau, spendet Laboreinrichtung für die Fachhochschule in Amberg	16.10. 2003
3.	Informationen für Schüler(innen) zum Studium an der Fachhochschule Amberg-Weiden starten am Montag, 27.10.2003	22.10. 2003
4.	Medienkompetenz unter Beweis gestellt: Fachhochschule Amberg-Weiden bei den Medientagen München 2003 vertreten	24.10. 2003
5.	Gemeinsames europäisches Forschungsprojekt der Fachhochschule Amberg-Weiden mit Irland: Besuch an der Fachhochschule in Amberg	29.10. 2003
6.	Anwenderforum „Innovative Energietechniken in Gebäuden“ am Samstag, 8. November 2003, an der Fachhochschule in Amberg	30.10. 2003
7.	Bayernweite Tagung der Zentralen Studienberatungen an den Universitäten und Fachhochschulen an der Fachhochschule in Amberg durchgeführt	05.11. 2003
8.	Informationen für Schüler(innen) zum Studium an der Fachhochschule	07.11.

	Amberg-Weiden: Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Patentingenieurwesen stellen sich vor	2003
9.	Informationen für Schüler(innen) zum Studium an der Fachhochschule Amberg-Weiden: Studiengänge Medienproduktion und Medientechnik sowie Software-Systemtechnik stellen sich vor	14.11. 2003
10.	Großzügige Unterstützung der Fachhochschule Amberg-Weiden durch das Unternehmen A.T.U. Auto-Teile-Unger, Weiden: Offizielle Spendenübergabe eines Pkw Renault Laguna	17.11. 2003
11.	„Mathematik im Ingenieurstudium: Unbegründete Ängste?“ „Multimedia-Technik zum Mitmachen“: Informationen für Schüler(innen) zum Studium an der Fachhochschule Amberg-Weiden	21.11. 2003
12.	Tagung der Dekane der Fachbereiche für Elektro- und Informationstechnik an den bayerischen Fachhochschulen in Amberg durchgeführt	24.11. 2003
13.	Informationstag „Ich werde Ingenieurin!“ an der Fachhochschule in Amberg, oder: Mädchen und Ingenieurstudium – zwei Welten?	1.12. 2003
14.	Fachhochschule Amberg-Weiden präsentiert neueste Ergebnisse eines internationalen Forschungsprojektes auf einer Welttagung in Madrid	1.12. 2003
15.	Mitgliederversammlung der Freunde der Fachhochschule Amberg-Weiden in Amberg e. V. am 10. Dezember 2003	3.12. 2003
16.	Aufbau einer Studentenseelsorge an der Fachhochschule in Weiden	3.12. 2003
17.	Partnerschaft Fachhochschule – Wirtschaft wird weiter ausgebaut: Siemens AG überreicht eine Spende für das Labor Automatisierungstechnik und Robotik	4.12. 2003
18.	Professor Dr. Reiner Anselstetter zum neuen Vizepräsidenten der Fachhochschule Amberg-Weiden gewählt	4.12. 2003
19.	Christbaum auf dem Amberger FH-Campus privat gesponsert	8.12. 2003
20.	Fachhochschule in Weiden erhält ein Fahrzeug von der BMW AG	8.12. 2003
21.	Lehrbeauftragte der Fachhochschule erhalten Sonderpreis der Vermögensverwalter-Elite	8.12. 2003
22.	Öffentlicher Gastvortrag an der Fachhochschule in Weiden: „Lieber 5 % Inflation statt 5 % Arbeitslosigkeit?“	15.12. 2003

23.	Weihnachtsvorlesung an der Fachhochschule in Amberg: Spektakuläre Vorführungen aus Naturwissenschaft und Technik	19.12. 2003
24.	Moderne Ingenieurausbildung im Maschinenbau wird mit Zertifikat der Industrie belohnt	19.12. 2003
25.	Workshop für die Praxis „3D-Digitalisierung in der Entwicklung und Qualitätssicherung“ an der Fachhochschule in Weiden	14.01. 2004
26.	Fachhochschule Amberg-Weiden unterstützt mittelständisches Unternehmen erfolgreich beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems	15.01. 2004
27.	AREION: Präsentation des ersten Fahrzeugs mit Brennstoffzellenantrieb der Fachhochschule Amberg-Weiden mit dem zweifachen Rallye-Weltmeister Walter Röhrl – Studiengang WI baut ein eigenes Go-Kart	15.01. 2004
28.	AREION: Morgen Präsentation des Brennstoffzellen-Go-Karts der Hochschule mit dem zweifachen Rallye-Weltmeister Walter Röhrl	22.01. 2004
29.	Dekane und Prodekane der vier Fachbereiche an der Fachhochschule Amberg-Weiden gewählt	22.01. 2004
30.	Berufung von zwei neuen Professoren	29.01. 2004
31.	GROW-Hochschulideenwettbewerb Ostbayern: Studentisches Team der Fachhochschule Amberg-Weiden unter den Siegern	3.02. 2004
32.	Mit Sonnenenergie am Computer: Cherry CyMotion Solar-Tastaturen für die Fachbereiche Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule in Weiden	3.02. 2004
33.	Wasserstofftankstelle an der Fachhochschule in Weiden: Wirtschaftsingenieure stellen neues Projekt in Zusammenarbeit mit der Industrie vor	6.02. 2004
34.	Besuch des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel, an der FH Amberg-Weiden	9.02. 2004
35.	Studierende der Fachhochschule in Amberg wurden Buchautoren: Praxisnahe Publikation für Berufseinsteiger über moderne Kommunikationsmethodik und Mediengestaltung	20.02. 2004
36.	Produktivität und Flexibilität: Präsentation einer an der Fachhochschule in Amberg konstruierten Drehfräsmaschine mit Workshop	27.02. 2004
37.	Internationalität an der Fachhochschule Amberg-Weiden: Einladung zu einem Pressegespräch	27.02. 2004
38.	Einladung zu einem Pressegespräch: Auswirkungen der EU-	10.03.

	Osterweiterung auf Bayern und die nördliche Oberpfalz – Zweitägiges Symposium an der Fachhochschule in Weiden	2004
39.	Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW): Jahresprogramm 2004 - Weiterbildung für die Praxis	11.03. 2004
40.	Workshop für die Praxis und interessierte Öffentlichkeit an der Fachhochschule in Amberg: „Produktivitätssteigerungen realisieren“	23.03. 2004
41.	Die Reform der Altersversorgung: Seminar für Unternehmen und die interessierte Öffentlichkeit an der Fachhochschule in Weiden	31.03. 2004
42.	Patentmanagement: Innovationen schaffen, schützen und verwerten – Tagung am 8. Mai 2004 an der Fachhochschule in Amberg	19.04. 2004
43.	Leistungssteigerung in der spanenden Fertigung: Workshop an der Fachhochschule in Amberg	21.04. 2004
44.	Autoren von der Fachhochschule: Lehrbeauftragter und ehemaliger Student publizieren eines der ausführlichsten Bücher zur Indexanlage in Deutschland	30.04. 2004
45.	Kreative Finanzierungswege an der Fachhochschule Amberg-Weiden – Ideenreichtum zusammen mit Partnern	24.05. 2004
46.	Amberger Campus Fest am Mittwoch, 19. Mai 2004	3.05. 2004
47.	Öffentlicher Gastvortrag an der Fachhochschule in Weiden: „Nominale Anker in der Geldpolitik mittel- und osteuropäische Länder“	3.05. 2004
48.	Projekte der Fachhochschule ein voller Erfolg auf der Hannover Messe Industrie	5.05. 2004
49.	Studentisches Projekt aus der Betriebswirtschaft an der Fachhochschule in Weiden beleuchtet langfristige Spekulationszyklen im Kapitalmarkt aufgrund irrationaler Phänomene	11.05. 2004
50.	Erfolgreich in Studium und Beruf: Anmeldezeit an der Fachhochschule Amberg-Weiden für einen Studienbeginn im kommenden Wintersemester hat begonnen	11.05. 2004
51.	MdB Ludwig Stiegler, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, besucht die Fachhochschule in Weiden	12.05. 2004
52.	Neuer Studienführer der Fachhochschule Amberg-Weiden für 2004/2005 fertiggestellt: Offizielle Überreichung an der Fachhochschule in Amberg	12.05. 2004

53.	Motor mit Sonnenlicht: Umweltingenieure der Fachhochschule Amberg-Weiden stellen eine Neuentwicklung für Ägypten vor	19.05. 2004
54.	High-Tech-Offensive Bayern: Abschlusspräsentation des Projekts „Ganzheitliche Ver- und Entsorgungskonzepte für Häuser des Deutschen Alpenvereins“	25.05. 2004
55.	Neuer Studiengang an der Fachhochschule Amberg-Weiden: European Business and Language Studies	27.05. 2004
56.	Gründung einer Hochschulgruppe im Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure (VWI) an der Fachhochschule in Weiden	1.06. 2004
57.	Zukunftsweisende Studiengänge an der Fachhochschule Amberg-Weiden: Erste Bilanz der Studentenentwicklung und Perspektiven für 2004/2005	28.05. 2004
58.	Astronomisches Jahrhundertereignis live an der Fachhochschule und der Volkssternwarte erleben	3.06. 2004
59.	3. Career Day der Fachhochschule Amberg-Weiden	7.06. 2004
60.	Aufenthalt in Rennes	7.06. 2004
61.	Öffentlicher Gastvortrag an der Fachhochschule in Weiden: „Effiziente Logistikprozesse eines Automobilzulieferanten“	14.06. 2004
62.	Internationalität an der Fachhochschule Amberg-Weiden: Gastwissenschaftler aus Brasilien und Jordanien forschen in Amberg an Projekten der Umwelttechnik	18.06. 2004
63.	Forum Karriere & Technik in Ulm: Wirtschaftsingenieure der Fachhochschule stellen am FH-Messestand ihre Projekte vor	22.06. 2004
64.	Besuch vom Bayerischen Landtag: MdL Margarete Bause, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag, und MdL Maria Scharfenberg besuchen die Fachhochschule in Amberg	9.07. 2004
65.	Planungsunterlagen für das Studentenwohnheim in Amberg fertiggestellt	16.07. 2004
66.	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutikums für Meister und Techniker an der Fachhochschule Amberg-Weiden	21.07. 2004
67.	Dynamik in China vor Ort erlebt: Student der Betriebswirtschaft berichtet von seinen Eindrücken aus der boomenden Region Beijing/Peking	27.07. 2004

68.	Berufung eines neuen Professors	16.08. 2004
69.	Arbeitsgespräch mit Staatssekretär MdL Hans Spitzner, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, an der Fachhochschule Amberg-Weiden	19.08. 2004
70.	Prof. Dr. Franz Magerl lehrte an der Sommeruniversität der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Schleswig-Holstein	7.09. 2004
71.	Besuch vom Deutschen Bundestag: MdB Hans-Josef Fell, Sprecher für Forschung und Technologie der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, informiert sich an der Fachhochschule in Amberg	9.09. 2004
72.	Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation: Forschungsteam zu neuartigem Laserverfahren für den Deutschen Zukunftspreis 2004 nominiert	15.09. 2004
73.	Prof. Dr.-Ing. Burkhard Berninger Tagungsteilnehmer beim Arbeitskreis der deutschen Fachhochschulen mit Umwelttechnik-Studiengängen in Jena	16.09. 2004
74.	Förderverein der Fachhochschule in Amberg unterstützt erneut die Medienkompetenz der Hochschule	17.09. 2004
75.	Workshop an der Fachhochschule in Weiden für die Praxis: „Digitale Fabrikplanung“	24.09. 2004
76.	Rekord-Einschreibungen zum Wintersemester 2004/2005: Fachhochschule Amberg-Weiden begrüßt über 500 neue Studierende	30.09. 2004
77.	Fachhochschule Amberg-Weiden nimmt Abschied von ihrem Ehrensenator August R. Lang	30.09. 2004



8.

BERICHT DES  
PERSONALRATS

## Hans Kröll

Vorsitzender des Personalrats

VERWALTUNG 21 war das beherrschende Thema des Jahres 2004. Die Bayerische Staatsregierung kündigt die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung an – bei den Bediensteten aber bleibt das Gefühl, Opfer von Sparprogrammen zu sein.

Als junge Fachhochschule stehen wir noch relativ gut im Wind. Stellen mussten nicht abgegeben werden – allerdings gab es auch keine neuen Stellen. Als besonders einschneidend empfunden wurde die Arbeitszeiterhöhung auf 42 Wochenstunden ab dem 1. September 2004 für alle Beamten. Dies gilt seit 1. Mai 2004 auch schon für alle neuen Arbeitsverträge im Bereich der Angestellten und Arbeiter.

Für alle davor abgeschlossenen Verträge bleibt es jedoch bei der 38,5 Stunden-Woche. Aus der versprochenen Annäherung der Arbeitszeiten ist eine noch größere Differenz geworden. Einen ganzen Monat länger müssen nun Beamte und Besitzer von neuen Arbeitsverträgen gegenüber den vor dem 1. Mai 2004 eingestellten Angestellten arbeiten; ein Umstand, der das Betriebsklima auf Dauer belasten wird.

Im Zuge dieser Veränderungen wurde dann eine neue Dienstvereinbarung über die Ausgestaltung der gleitenden Arbeitszeit an der Fachhochschule Amberg-Weiden geschlossen.

Mit ihr wurde erstmals ein Jahresarbeitszeitmodell an der FH eingeführt, mit dem die individuellen Arbeitszeitwünsche mit den dienstlichen Erfordernissen des einzelnen Arbeitsplatzes besser abgestimmt werden können. Ein Hilfsmittel dabei ist die Präsenzzeit, welche die Kernzeit ablöst.

Die neue Flexibilität findet aber ihre Grenzen an den gesetzlichen Vorgaben, wie etwa der Tatsache, dass nach sechs Stunden Arbeit eine dreißigminütige Pause zu erfolgen hat und zehn Stunden Arbeitszeit nicht überschritten werden dürfen.

Eine weitere Dienstvereinbarung wurde bezüglich der Datennutzung geschlossen. Um Missbrauch auszuschließen, aber vor allem um die Mitarbeiter/innen vor Missbrauch zu schützen, wurde die Rahmenvereinbarung zur Verarbeitung systemimmanenter Daten geschlossen.

Einen Kraftakt vollbrachten die FH-Angehörigen am 19. Mai 2004. Im An-

schluss an eine gelungene Akademische Feier im Stadttheater Amberg waren wir Gastgeber des Amberger Campus-Festes, und über 5.000 Besucher überrollten unse-

re freiwilligen Helfer. Höhepunkt der Gemeinschaftsveranstaltungen war auch diesmal wieder die Weihnachtsfeier.

9.

BERICHT DER

FRAUENBEAUFTRAGTEN

## **9. BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER FH AMBERG - WEIDEN**

Prof. Dr. Andrea Klug

Frauenbeauftragte

### **9.1. AKTUELLE STUDENTINNENZAHL AN DER FH AMBERG- WEIDEN**

An der FH Amberg-Weiden studieren derzeit (Stand Sommersemester 2004) 400 junge Frauen. 162 davon sind für die technischen Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Software-Systemtechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik, Patentingenieurwesen sowie Medienproduktion und -technik eingeschrieben. Den größten Frauenanteil an der Fachhochschule hat der

Studiengang Betriebswirtschaft mit 46,6%. In den technischen Studiengängen folgen die Studiengänge Medientechnik mit 40,8%, Patentingenieurwesen mit 31,8% und Umwelttechnik mit 19 % Frauenanteil. Im WS 2003/2004 haben 54 Studienanfängerinnen ein technisches Studium und 69 ein Studium der Betriebswirtschaft an der FH Amberg-Weiden aufgenommen.

### **9.2. AKTIVITÄTEN ZUR GEWINNUNG VON JUNGEN FRAUEN FÜR TECHNISCHE STUDIENGÄNGE**

Vor Beginn des WS 2003/2004 wurde an der FH als Projekt der Frauenbeauftragten zum zweiten Mal ein einwöchiger Mathematik-Vorbereitungskurs angeboten. Der Kurs diente dazu, die in einem technischen Studium notwendigen Grundlagenkenntnisse in der Mathematik und Physik aufzufrischen. Zielgruppe waren in erster Linie Studienanfängerinnen, die keinen technischen Zweig auf der FOS oder BOS belegt hatten oder nicht Mathe oder Physik als

Grund- oder Leistungskurs am Gymnasium gewählt hatten. An der von den Professoren Dr. Hofberger und Dr. Rönnebeck durchgeführten Veranstaltung nahmen insgesamt 50 Studienanfängerinnen teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren durchweg positiv. Der Kurs soll im WS 2004/2005 wiederholt werden. Zur Förderung der Studentinnen wurden weiter im WS 2003/2004 und SS 2004 ein eintägiges Kommunikationstraining und ein eintägi-

ges Bewerbungstraining angeboten. An beiden Kursen nahmen jeweils 12 Studentinnen teil.

Im WS 2003/2004 wurde außerdem in Zusammenarbeit mit der Existenzgründerberaterin der Hochschule, Frau Sonja Daubner, ein Frauen-Existenzgründerinnentag mit 140 Teilnehmerinnen durchgeführt. Die Studentinnen und externen Teilnehmerinnen wurden im Rahmen dieser Veranstaltung über berufliche Perspektiven von Frauen informiert. Hierzu berichteten selb-

ständige Frauen, u. a. auch aus technischen Fachrichtungen, über ihre Werdegänge. Ziel der Veranstaltung war es, Frauen dazu zu ermutigen, ihre Berufsmöglichkeiten auszunutzen und sich auch für „nicht-klassisch-weibliche“ Berufsfelder wie z. B. im technischen und techniknahen Bereichen zu entscheiden. Auf Antrag der Frauenbeauftragten konnte schließlich für eine Absolventin des Studiengangs Umwelttechnik ein Promotionsstipendium in Aussicht gestellt werden.

### 9.3. AKTIVITÄTEN FÜR SCHÜLERINNEN

Um Schülerinnen der 10. bis 13. Klasse Technik und technische Studienfächer näher zu bringen, wurde am 13.12.2003 an der Hochschule in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung ein Informationstag unter dem Thema „Ich werde Ingenieurin!“ veranstaltet. Hierbei kamen neben Vertretern der Hochschule Studentinnen technischer Studiengänge und im Berufsleben stehende Ingenieurinnen zu Wort, die über ihre Erfahrungen im Studium und Beruf berichten und Fragen der Schülerinnen zum Studium und zum beruflichen Alltag beantworteten.

Außerdem wurden Vorführungen und Mitmachpraktika an der Hochschule angeboten, um die Schülerinnen „Technik zum Anfassen“ erleben zu lassen. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 62 Schülerinnen der umliegenden Fachober-, Berufsoberschulen und Gymnasien teil.

Im SS 2003 und WS 2003/2004 wurde außerdem ein Angebot von Mitmachpraktika für Schülerinnen der umliegenden Schulen unter dem Titel „Technik macht Spaß!“ entwickelt. In den angebotenen

technischen Praktika an der FH konnten die Schülerinnen und jungen Frauen Spaß an der Technik erfahren, und sollten so für die Wahl eines technischen Leistungskurses/Zweiges an der Schule bzw. für die Aufnahme eines technischen Studienganges begeistert werden. Im Einzelnen wurden Praktika zu den Themen "Theorie und Praxis des Internets" (Funktion des Internets, Erstellung einer persönlichen Homepage, Web-Programmierung), „Bildgestaltung in interaktiven Medien“ (Technik zur Gewinnung digitaler Bilder, Verbesserung „schlechter“ Bilder), „Physik“ (Praktische Übungen und Vorführungen zur Unterstützung und Verdeutlichung des Unterrichtsstoffes) angeboten.

Das Angebot fand guten Anklang und wird mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 fortgesetzt.

10.

BERICHTE AUS DEN

FACHBEREICHEN



## **10.1. FACHBEREICH ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK**

Dekan Prof. Dr.-Ing. Thomas Kölpin

Prodekan Prof. Dr. Harald Hofberger

### **10.1.1. STUDIENGÄNGE UND STUDIERENDE**

Im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik werden angeboten:

- Der 8-semesterige Diplom-Studiengang Elektro- und Informationstechnik (EI) mit den drei Studienschwerpunkten  
Allgemeine Elektrotechnik, Energie- und Automatisierungstechnik, Multimediatechnik,
- der 8-semesterige Diplom-Studiengang Software-Systemtechnik (ST), und
- der 6-semesterige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik (MT).

Es ist beabsichtigt, die beiden Diplom-Studiengänge nach den Vorgaben der Bologna-Konferenz der europäischen Bildungsminister ab dem Wintersemester 2005/2006 auf gestufte internationale Abschlüsse umzustellen. Für den Bachelor als erstem berufsqualifizierenden akademischen Abschluss ist dabei eine Studiendauer von sieben Semestern (sechs Theorie-, ein Praxissemester) vorgesehen. Für weiterführende Master-Abschlüsse werden zur Zeit Kooperationsmodelle mit verschiedenen anderen Hochschulen diskutiert. Federführend für die Weiterentwicklung der Studiengänge im Sinne der Bologna-Entschlüsse ist für die Studiengänge EI und ST Herr Prof. Dr. Hofberger, für den Studiengang MT Frau Prof. Dr. Luth.

Zum Wintersemester 2003/2004 konnten wir im Studiengang Elektro- und Informationstechnik 38 Studienanfänger begrüßen. Die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Elektrotechnik-Studierenden betrug damit 138. Im Berichtszeitraum schlossen 17 Studierende ihr Studium erfolgreich ab. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Sommersemesters 112 Studierende. Die Verlagerung des Lehrbetriebs von der bisherigen zur neuen Studien- und Prüfungsordnung setzte sich fort. Als Studienschwerpunkt im Hauptstudium wählten acht Studierende Multimedia-Technik und neun Studierende Allgemeine Elektrotechnik. Der Studienschwerpunkt Energie- und Automatisierungstechnik wurde nicht gewählt.

Der Studiengang Software-Systemtechnik ging zum Wintersemester 2003/2004 mit 30 Studienanfängern in das 9. Semester. Die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Studierenden betrug damit 116. Im Berichtszeitraum schlossen die ersten zehn Absolventen ihr Studium erfolgreich ab. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Berichtszeitraums 80 Studierende.

Der sechssemestrige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik wurde zum Wintersemester 2003/2004 erstmals angeboten. Bei primär technischer Ausrichtung soll er mit geringerem theore-

tischen Anspruch und attraktiven, medienbezogenen Inhalten neue Zielgruppen für ein Studium an der Fachhochschule Amberg-Weiden erschließen. Der Studiengang wurde unter intensiver Einbindung der regionalen Wirtschaft definiert und trifft bei den Studierwilligen auf großes Interesse. Nachdem wegen der beschränkten Kapazität ein Numerus Clausus eingeführt werden musste, hatten sich für das erste Semester 75 Studierende eingeschrieben, davon mehr als die Hälfte Frauen. Am Ende des Berichtszeitraums umfasste diese erste Semestergruppe noch 57 Studierende.

### **10.1.2. PROFESSOREN, LEHRBEAUFTRAGTE UND MITARBEITER**

Herr Prof. Dr. Erich Bauer trat zum 1.10.2003 sein neues Amt als Präsident der FH Amberg-Weiden an und schied damit aus dem Fachbereich aus. Das laufende Berufungsverfahren für das Lehrgebiet Mediengestaltung und Kommunikationsdesign konnte nach der vierten Ausschreibung mit der Berufung von Herrn Dr. Michael Thiermeyer erfolgreich abgeschlossen werden. Nachdem Dr. Thiermeyer in den beiden vorangehenden Semestern bereits als Lehrbeauftragter für den neuen

Bachelor-Studiengang Medienproduktion und -technik einschlägig tätig war, trat er mit Wirkung vom 1.09.2004 als Professor in den Fachbereich ein. Zum 30.09.2004 umfasste der Fachbereich damit eine Professorin, 15 Professoren, vier Laboringenieure, zwei Labormeister sowie eine Dekanatssekretärin. Zahlreiche Lehrbeauftragte und nebenberufliche Lehrkräfte sorgten wiederum für ein zusätzliches Lehrangebot.

### 10.1.3. LEHRBETRIEB

Die Evaluation der Lehrveranstaltungen des Fachbereichs durch die Studenten wurde im Berichtszeitraum nach den Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes fortgeführt. Mittlerweile wurden alle Lehrveranstaltungen bereits mehrfach evaluiert; die Rückmeldungen flossen wiederum in die weitere Qualitätsverbesserung der Lehre ein. Das Amt des Studiendekans bekleidet seit 1.10.2003 Herr Prof. Schindler.

Im Rahmen des Auslandsaustausches absolvierten fünf Studierende des Fachbereichs ein Fachsemester in Finnland, Frankreich und Spanien. Ein Studierender leistete sein Praxissemester in den USA ab. Zwei Studenten aus der Tschechischen Republik, drei Studenten aus Ungarn und zwei Studenten aus Frankreich verbrachten ein Fachsemester im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik. Als Gastdozenten waren Herr Prof. Dr. Jan Mühlbacher und Frau Dr. Jana Nohacová aus der Tschechischen Republik bei uns tätig.

### 10.1.4. AUSZEICHNUNGEN

Die folgenden Studierenden des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik erhielten im Berichtszeitraum Auszeichnungen auf Grund hervorragender Leistungen:

- Thomas Haneder: Stipendium der Edmund-Bradatsch-Stiftung
- Martin Müllhofer: E.ON-Kulturpreis Ostbayern
- Michael Oppitz: Preis der Freunde der Fachhochschule in Amberg e. V.
- Markus Preißinger: Siemens-Preis für die beste Diplomarbeit
- Carsten Rebmann: VDE-Preis
- Susanne Rester: Preis des Bayerischen Wissenschaftsministers für Frauen in den Ingenieurwissenschaften.

### 10.1.5. AKTIVITÄTEN

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Studiengänge des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik der FH Amberg-Weiden bei verschiedenen regionalen und überregionalen Veranstaltungen der Arbeitsagenturen, weiterführenden Schulen und Berufs-Informationszentren in Zusammenarbeit mit der Studienberatung präsentiert. Die Betreuung der im Einzugsgebiet liegenden Gymnasien, Fach- und Berufsoberschulen durch benannte Paten wurde intensiv weitergeführt. Etliche Abschlussklassen haben die FH in Amberg im Rahmen von Wandertagen besucht. In der Sonderbeilage des Medienhauses "Der neue Tag" anlässlich des 10-jährigen Bestehens der FH konnte sich der Fachbereich vorteilhaft präsentieren.

Im September 2004 hielt Herr Prof. Dr. Hoffmann wiederum einen von vier Vor-

bereitungskursen in Mathematik für Studienanfänger ab. Die Teilnehmerzahl an dieser Veranstaltungsreihe war mit insgesamt 188 erfreulich hoch.

Im Rahmen eines Lehrauftrages erarbeitete Frau Dr. Härtl-Kasulke im Wintersemester 2003/2004 mit der Seminargruppe Kommunikation und Mediengestaltung ein Kommunikationshandbuch für Studenten und Berufseinsteiger. Es trägt den Titel "Kommunikation und das blaue Pferd" und ist als erster Band einer künftigen Buchreihe der FH Amberg-Weiden unter der ISBN-Nr.3-937804-00-5 in den Fachbereichssekretariaten erhältlich. Das Projekt wurde vom Verein der Freunde der Fachhochschule Amberg-Weiden in Amberg e.V. mit 850 Euro gefördert.

### 10.1.6. PROFILBILDUNG

Im Rahmen des Optimierungskonzeptes 2020 des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst wurde das fachliche Profil des Fachbereichs definiert. Als übergeordnete Profil-

felder gelten die Bereiche IT und Automatisierung sowie Multimedia. Diesen liegen als Kernkompetenzen folgende Technologiefelder zu Grunde:

- Anlagenautomatisierung/Industrieantriebe/Automotive
- Signalverarbeitung/Kommunikationstechnik
- Mustererkennung/Bildverarbeitung
- Multimedia/Computergrafik/Gestaltung und Programmierung/Softwaretechnik.

### 10.1.7. LABORAUSSTATTUNG

Ende 2004 läuft die Ersteinrichtungsphase am Standort Amberg aus. Die noch vorhandenen Mittel müssen bis dahin zur Abrundung der Laborausstattung investiert sein. Für die zusätzliche Realisierung neuer Vorhaben wurden die Restmittel zum Teil umgeschichtet, zum Teil musste auf Sach- und Geldspenden zurückgegriffen werden. Frische Landesmittel für Ersatzinvestitionen und Erweiterungen sind frühestens für 2007 zu erwarten.

Für das Labor für analoge Übertragungstechnik (Prof. Dr. Höß) stellte die Firma Peditec zwei Satellitenspiegel mit Quad-LNB im Wert von 200 € zur Verfügung.

Im Labor für Energietechnische Anlagen (Prof. Dr. Schmidt) wurde die vorhandene Anlage zur Untersuchung von Energiebus-Systemen weiter ausgebaut. Die Arbeiten wurden durch namhafte Sachspenden verschiedener Firmen gefördert: Bihl + Wiedemann mit 2.200 €, KBR mit 1.250 €, SEW mit 2.500 €, Siemens AG mit 5.000 € und Wieland mit 11.000 €. Weiterhin wurden im Rahmen eines Großgeräteantrags über 95.000 € eine Arbiträrspannungsquelle zur Erzeugung beliebiger Spannungsverläufe bis 5 kHz mit 10 kVA Leistung beschafft sowie ein Power Analyzer für Messungen an elektrischen Energienetzen und Verbrauchern.

Das Labor für Mikrocomputer- und Digitaltechnik (Prof. Schindler) erhielt zehn neue PC-Arbeitsplätze sowie FPGA-Boards für den System-on-Chip-Entwurf mit der zugehörigen Entwicklungssoftware. Für den Entwurf von Embedded Systems/Real Time Systems wurden Echtzeit-Betriebssysteme und modernste Entwicklungssoftware beschafft. Ferner wurde das Labor um Software-Entwicklungstools für objektorientierte Analyse/Design im Embedded-Bereich erweitert.

Im Multimedialabor konnte mit der Beschaffung eines kombinierten Audio/Video-Bearbeitungssystem mit mehreren Arbeitsplätzen und entsprechendem Zubehör aus einem genehmigten Großgeräteantrag begonnen werden. Neben einem Server stehen zusammen mit der bisherigen Ausstattung nun acht weitgehend identische MAC-Arbeitsplatz-Rechner (davon einer als Dozenten-Arbeitsplatz mit Beamer und Lautsprechern) sowie vier Rechner mit Spezialaufgaben zur Verfügung, einschließlich der für den Betrieb erforderlichen Software. Aufgrund der Anforderungen durch den neuen Studiengang „Medientechnik und Medienproduktion“ konnte die Anzahl der Arbeitsplätze durch Einsparungen bei Spezialgeräten noch erhöht werden. Zu jedem Computer-Arbeitsplatz mit HDTV-fähigem Compu-

ter-Bildschirm gehören zusätzlich ein Multinorm-SDTV-Videomonitor, ein Oszilloskop, eine DV-Kamera, ein Multinorm-DVCAM/DV-Videorecorder, eine Konferenzkamera, ein Audio-Interface, Kopfhörer-Verstärker mit Kopfhörern, ein Satz Mikrofone, ein Keyboard und ein Synthesizer. Der Ausbau des Labors soll mit einer Ankopplung an das Video-Aufnahme-Studio und Ton-Aufnahme-Studio zusammen mit den notwendigen zentralen Messgeräten und Zubehör (z. B. CD/DVD-Drucker, mobile Audioaufnahmegeräte) abgeschlossen werden.

Für den neuen Studiengang Medienproduktion und -technik wurde ein eigener Raum speziell für die Nutzung in der Mediengestaltung ausgestattet. Er umfasst 14 MAC-Arbeitsplatz-Rechner und einen Dozentenplatz mit Beamer und Scanner, einen A3-Laser-Drucker und einen A2-Tintenstrahl-Proof-Drucker sowie zwei hochwertige digitale Standbildkameras. Eine Datenkopplung zum Multimedialabor ermöglicht die gegenseitige Nutzung der Ressourcen. Der Verein der Freunde der Fachhochschule Amberg-Weiden in Am-

berg e. V. förderte dieses Projekt mit 38.000 €

Das Software-Projektlabor (Prof. Dr. Hoffmann, Prof. Dr. Pösl) bietet die Möglichkeit, weiterführende Lehrveranstaltungen zur Softwareentwicklung für Studierende der höheren Semester abzuhalten; dazu gehören Vorlesungen und Praktika, verpflichtende Software-Projekte sowie Arbeiten zu verteilten Anwendungen und speziellen Programmiersprachen. Insbesondere die Projektarbeiten vermitteln den Studierenden neben fachlichen Erkenntnissen wertvolle Erfahrungen im Bereich der Teamarbeit. Für die realitätsnahe Durchführung derartiger Team-Projekte wurde eine komplexe Software-Entwicklungs-umgebung aufgebaut, speziell auch zur Entwicklung mobiler Anwendungen (SmartCard, PDA, Roboter).

Die Siemens AG, Standort Amberg, unterstützte mehrere Labors des Fachbereichs wiederum durch die Überlassung gut erhaltener Mess-, Prüf- und anderer Betriebsmittel sowie etlicher PC-Arbeitsplätze.

### 10.1.8. PROJEKTE MIT PARTNERN

#### **Prof. Dr. Klaus Grüger, Prof. Dr. Michael Thiermeyer und Labormeister Stefan**

##### **Breunig:**

- Mehrere Video-Projekte mit Industriepartnern und Behörden
- Zusammenarbeit mit Oberpfalz TV Nord OTV (Campusfest-Trailer, Beiträge zum "FH-Report") und lokalen Veranstaltern ("Vilstheater")
- Audio- und Video-Aufnahmen im Multimedia-Studio im Rahmen der Veranstaltungsreihe Studium und Beruf
- Mitarbeit beim Frauentag der FH
- Gestaltung des Multimediawochenendes mit dem Internat des Max-Reger-Gymnasiums
- Vorbereitung von Präsentationsmaterial für die FH-Darstellung bei den Medientagen München
- Technische Multimedia-Unterstützung bei diversen Veranstaltungen der FH in Amberg und Weiden (z.B. Akademische Feier).

##### **Prof. Dr. Alfred Höß:**

- Koordinator des EU-Forschungsprojekts RadarNet im Auftrag eines europäischen Konsortiums (Siemens VDO Automotive AG (D), University of Birmingham (UK), Institut National de Polytechnique (F), Technische Universität Hamburg-Harburg (D), BMW (D), Centro Ricerche Fiat (I), DaimlerChrysler (D), Volvo (S), Jaguar (UK)).

##### **Prof. Dr. Franz Klug:**

- Gemeinsam mit dem Fachbereich MB/UT wurde ein Golf-Car als Erprobungsträger für einen Brennstoffzellenantrieb entwickelt und auf der Hannover-Messe Industrie 2004 ausgestellt. Beitrag EI: Engineering des elektrischen Systems, Erstellung von Video-Aufnahmen, Projektleitung für den Messeauftritt.

##### **Prof. Dr. Thomas Kölpin:**

- Zusammenarbeit mit der isa industrieelektronik GmbH, Weiden, und der Hueck Folien GmbH & Co. KG, Pirk, zum Thema elektrostatische Aufladung von Folien im Druckprozess.

**Frau Prof. Dr. Nailja Luth:**

- Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft, Institut für Integrierte Schaltungen Erlangen, Bereich Bildverarbeitung; dort z. Zt. 4 Diplomarbeiten aus der Lehrveranstaltung Real to Virtual.

**Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schindler:**

- Zusammenarbeit mit Siemens VDO, Regensburg, zum Thema Softwareentwicklung im Rahmen des BMBF-Projektes "Embedded Dataprocessing".

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:**

- Zusammenarbeit mit der Wieland Electric GmbH, Bamberg, zur Entwicklung von Energiebussystemen zur kombinierten Versorgung von Geräten und Anlagenteilen der Niederspannungstechnik mit Netz- und Steuerspannung sowie Datensignalen.

**10.1.9. VORTRÄGE UND VERÖFFENTLICHUNGEN****Prof. Dr. Alfred Höß:**

- A. Hoess, H. Rohling, W. Hosp, R. Doerfler, M. Brandt:  
Multistatic 77 GHz Radar Network for - Automotive Applications;  
2003 ITS World Congress; Madrid, Spain, Nov. 17, 2003
- A. Hoess et al.:  
RadarNet - Final Review and Demonstration;  
Volvo Demo Center, Gothenburg, Oct. 14, 2004

**Prof. Dr. Stanislaus Pagiela:**

Entwicklung eines IGBT-Traktionswechselrichters;  
FH Amberg, 18.06.2004

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:**

- Schmidt, Trapp, Bury:  
Projektierung von Energiebusnetzen;  
AD Kompendium, 2004



### **10.1.10. TEILNAHME AN TAGUNGEN, TUTORIEN UND WORKSHOPS**

#### **Stefan Breunig (Labormeister):**

- Workshop Digitale Empfangstechnik (gemeinsam mit der Fa. Peditec); FH in Amberg, Mai 2004

#### **Prof. Dr. Johannes Brummer, Prof. Dr. Klaus Grüger, Stefan Breunig und andere:**

- Medientage München;  
Teilnahme und Standdienst für die FH Amberg-Weiden, München, Oktober 2003
- VDI-GMA-Focusprojekt "Ambient Intelligence - Trends und Entwicklungen in der Automatisierungstechnik", Mitarbeit im Bereich IT-Sicherheit; Frankfurt/M., 11.05.2004
- Kongress Security IT; IT-Speicher, Regensburg, 26.06.2004

#### **Prof. Dr. Alfred Höß:**

- ITS Welt Kongress 2003; 16.-19.11.2003, Madrid, Spanien
- A. Hoess (FH AM-WEN), C. Metz (Bell Labs, Lucent Technologies; Mc Murray, NJ, USA), Durchführende: Tutorial Automotive Radars and RF Sensor Technologies, Principals and Practices; International Wireless Packaging Consortium, Stuttgart, October 18, 2004
- International Wireless Packaging Consortium Congress 2004; 18.-22.10.2004, Stuttgart

#### **Prof. Dr. Harald Hofberger:**

- Akkreditierung von Bachelor-/Master-Programmen; Informationsveranstaltung ASIIN, Januar 2004

#### **Prof. Dr. Thomas Kölpin, Frau Prof. Dr. Nailja Luth:**

- Master und Bachelor in medienrelevanten Studiengängen; Mediacampus Bayern, München, April 2004

### **10.1.11. EXKURSIONEN**

Besuch bei Siemens VDO (Elektronikfertigung) sowie Infineon (Chipfertigung) in Regensburg; 17.05.2004. Leiter: Prof. Dr. Anton Anthofer, Prof. Dr. Alfred Höß.

## **10.2. FACHBEREICH MASCHINENBAU/UMWELTTECHNIK**

Dekan Prof. Dr. Peter Urban

Prodekan Prof. Dr.-Ing. Horst Rönnebeck

### **10.2.1. ALLGEMEINES**

#### **10.2.1.1. STUDIERENDE**

Der Fachbereich beheimatet die Studiengänge Maschinenbau, Umwelttechnik und Patentingenieurwesen, mit insgesamt 447 Studenten. 142 Studenten nahmen zum Wintersemester 2003/2004 ihr Studium im Fachbereich auf, 53 Absolventen wurden verabschiedet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr bei der Studentenzahl einer Wachstumsrate von 16 %. Am Ende des Berichtszeitraumes lagen über 400 Anmeldungen für die drei Studiengänge vor, was eine Fortsetzung des Trends erwarten läßt. Nicht zuletzt ist dies auf die zahlreichen externen Informationsveranstaltungen, an Schulen, Arbeitsämtern und Berufsbörsen, bei denen der Fachbereich

mit der Studienberatung vertreten war, zurückzuführen. Diese Veranstaltungen werden schwerpunktmäßig von den Studiengangsleitern bzw. -fachberatern wahrgenommen.

Im Studiengang Umwelttechnik läuft in Kooperation mit dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) in Kassel eine Dissertation, die in ihrem praktischen Teil an der FH in Amberg durchgeführt wird. Ebenso werden Teile der praktischen Aufgaben einer Dissertation in Kooperation mit der Universität von Santa Catarina (Brasilien) in Laboren des Fachbereichs durchgeführt.

#### **10.2.1.2. PROFESSOREN, MITARBEITER UND LEHRBEAUFTRAGTE**

Die Studenten wurden von 18 Professorinnen und Professoren und neun Ingenieuren bzw. Mitarbeitern betreut. Ab Sommersemester 2004 wurde das Kollegium durch

Prof. Dr. Klaus Sponheim für das Lehrgebiet Konstruktion/Technische Mechanik erweitert. Der durch Lehrbeauftragte abgedeckte Stundenumfang entspricht im

Sommersemester etwa einer und im Wintersemester nahezu vier zusätzlicher Stellen. Damit liegt das Professoren/Studentenverhältnis einschließlich der Lehrbeauftragten bei 21,3.

Dies liegt weit oberhalb des vom Institut der deutschen Wirtschaft für 2002 publi-

zierten Wertes für bayerische Hochschulen von 13,7. Eine Entspannung dieser Situation wird durch die Neubesetzung der Stelle von Prof. Dr. Rolf Biesenbach zum Sommersemester 2005 erwartet, der zum Wintersemester 2003/2004 einen Ruf an der FH Bochum annahm.

### **10.2.1.3. STUDIENDAUER, BERUFSCHANCEN, PREISE**

Die mittlere Studiendauer liegt bei 9,07 (Maschinenbau) bzw. 9,55 (Umwelttechnik) Semestern, was die Effizienz der Ausbildung belegt. Für den noch jungen Studiengang Patentingenieurwesen liegt noch keine signifikante Zahl an Absolventen vor.

Nach derzeitigem Kenntnisstand musste keiner der Absolventen über einen längeren Zeitraum nach einer geeigneten Position im Berufsleben suchen. Im Gegenteil ist von mehreren Fällen bekannt, dass bereits während der Diplomarbeit ein oder gar mehrere Stellenangebote den Absolventen vorlagen. Darüber hinaus wurden bedeu-

tende überregionale Preise an Absolventen aus dem Fachbereich verliehen:

- Frau Simone Meuler erhielt einen Preis für herausragende Doktor- und Diplomarbeiten von Absolventinnen bayerischer Universitäten und Fachhochschulen;
- Herr Ulrich Mosburger erhielt den EON-Kulturpreis Ostbayern an Absolventen der FH's Regensburg, Landshut, Amberg-Weiden und Deggendorf.

Dies kann trotz der angespannten Personalsituation als Indiz für das hohe Niveau der Ausbildung gewertet werden.

### **10.2.1.4. BOLOGNA-PROZESS**

Im Wintersemester 2003/2004 studierten Studenten der Umwelttechnik erstmalig nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung für Umwelttechnik, bei der neben einem Diplom- auch ein Bachelorabschluss

möglich ist. Neben dem Studiengang Umwelttechnik soll zukünftig auch in Maschinenbau und Patentingenieurwesen ein Bachelorabschluss als erster berufsqualifizierender Abschluss möglich sein. Hier sind

in allen drei Studiengängen sechs Theoriesemester und ein Praxissemester vorgesehen. Der zukünftige Bachelor-Studiengang Maschinenbau soll gemäß den Vorgaben des Ministeriums hinsichtlich Clusterbildung und Optimierungskonzept gemeinsame Lehrveranstaltungen mit der FH Ingolstadt beinhalten.

Darüberhinaus ist für den Studiengang Umwelttechnik ein Masterabschluss geplant. Dies bedeutet, dass der bisherige in den Diplomstudiengang integrierte Bachelorstudiengang erneut auf den Masterab-

### **Master-Studiengang Umwelttechnik**

**Motivation:** Die aktuelle EU-Erweiterung, die Kompetenzen in der Umwelttechnik der FH Amberg-Weiden und ihre unmittelbare Nachbarschaft zum Erweiterungsraum bilden die Motivation, einen Master-Studiengang im Bereich Umwelttechnik länderübergreifend aufzubauen. Für die Beitrittsländer hat die Umsetzung und Einhaltung von Umweltstandards eine große Bedeutung erhalten. Sowohl Lösungen für bestehende Umweltprobleme, aber auch die Gesichtspunkte der Umweltvorsorge gerade bei der Produktion in der Industrie werden eine große Rolle spielen. Aufgebaut wird auf dem bestehenden bewährten Diplomstudiengang Umwelttechnik der Fachhochschule Amberg-Weiden in der kürzlich reformierten Form.

schluss abgestimmt werden muss. Zusätzlich ist ein weiterer Masterstudiengang Innovation Focused Engineering and Management (IFEM) geplant. Bis 2006 soll auch im Studiengang Patentingenieurwesen ein weiterführender Master-Abschluss konzipiert sein, der auch Absolventen anderer Hochschulen mit rein technischen Abschlüssen einen Einstieg bietet. Dazu sind Abstimmungen mit dem Deutschen und Europäischen Patentamt vorgesehen. Die Eckdaten der Masterstudiengänge Umwelttechnik und IFEM sind:

**Abschluß:** Master of Environmental Engineering

**Zielgruppen:** Studierende der Fachrichtungen Verfahrenstechnik, Maschinenbau, Versorgungstechnik, Fertigungstechnik, Technische Physik, Wirtschaftsingenieurwesen, Patentingenieurwesen, Umwelttechnik, Chemieingenieurwesen, sowie mit Einschränkung Studierende naturwissenschaftlicher Fächer

**Studiendauer:** 3 Semester Vollzeit

**Struktur und Inhalte:**

**1. Semester:** Wahlpflichtbereich mit den vier Modulen Verfahrenstechnik, Energietechnik, Umweltchemie und Biotechnologie und Einführung in Umwelttechnik, von denen zwei abhängig von der Vorbildung belegt werden müssen. Pflichtfächer Ost-

europäische Sprachen und EU-Umweltrecht.

**2. Semester:** Pflichtfächer und wahlweise einer der drei Schwerpunkte Energietechnik, Produktionsintegrierter Umweltschutz und Umweltverfahrenstechnik.

**3. Semester:** Masterarbeit

**Partner:** Es laufen Vorgespräche mit der Westböhmischen Universität Pilsen mit dem Ziel, den Masterstudiengang gemeinsam anzubieten. Weiterhin existiert ein Angebot der TU München (Prof. Dr. Faulstich) für eine Kooperation im Rahmen des Master-Studienganges.

### Master-Studiengang Innovation focused Engineering and Management

**Ziel:** Der Masterstudiengang „Innovation focused Engineering and Management“ ist von seiner Grundstruktur interdisziplinär angelegt und soll dadurch den zukünftig noch verstärkt auftretenden komplexen fächerübergreifenden Problemstellungen in der Unternehmenspraxis gerecht werden.

**Studiendauer:** 3 Semester mit je 24 SWS.

**Zulassungsvoraussetzungen:** Dipl.-Ing. oder technischer B.A.

**Inhaltliche Aufteilung:** Technische Fächer (ca. 2/3); Juristische, betriebswirt-

schaftliche und ergänzende Fächer (ca. 1/3).

**Kernzielgruppe:** Absolventen naturwissenschaftlicher bzw. technischer Studiengänge (Dipl.-Ing. und B. A.s) der FH Amberg-Weiden und von Hochschulen aus dem bayerischen und tschechischen Einzugsgebiet.

**Abschluss:** Master of Engineering.

**Status:** Der Fächerkanon ist definiert. Informationen bezüglich Partner bzw. Partnerhochschulen sind noch zu klären.

#### 10.2.1.5. ENTWICKLUNG IN DEN LABOREN

Die Entwicklungen in den Laboren des Fachbereichs ist durch das Auslaufen der Ersteinrichtungsphase gekennzeichnet. Die moderne Einrichtung wurde bis Ende des Berichtszeitraumes nahezu komplettiert. Bei der Einrichtung wurde wo immer möglich, darauf geachtet, dass die Ausstattung sowohl für die Lehre im Rahmen von

Praktika als auch für Projekte nutzbar ist. Damit stehen dem Fachbereich 29 modernst ausgestattete Labore für Lehre, Forschung und Entwicklung zur Verfügung. In den Laboren des Studienganges Maschinenbau arbeiten zudem Mitarbeiter des ATZ-Entwicklungszentrums und der Laserfinest GmbH (im Berichtsjahr zwei

Vollzeitkräfte und zwei Teilzeitkräfte), einem Spin-Off der dortigen F&E-Aktivitäten. Allein der Wert der Laboreinrichtungen der Laserlabore beläuft sich auf mehrere Millionen € die der Fachbereich

für die Lehre in vollem Umfang nutzt. Das Niveau der hier durchgeführten Arbeiten wird durch die Nominierung für den Deutschen Zukunftspreis 2004 dokumentiert.

#### **10.2.1.6. KOOPERATIONEN**

Im Fachbereich bestehen in den einzelnen Schwerpunkten und Lehrgebieten zahlreiche nationale und internationale Außenkontakte, die im Rahmen des Optimierungskonzeptes genutzt werden können. Diese umfassen industriellen Partner, Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen und Universitäten. International sind insbesondere die Kontakte nach Brasilien, Jordanien, China und Ägypten hervorzuheben, die neben gemeinsamen Projekten auch den Austausch von Studenten bein-

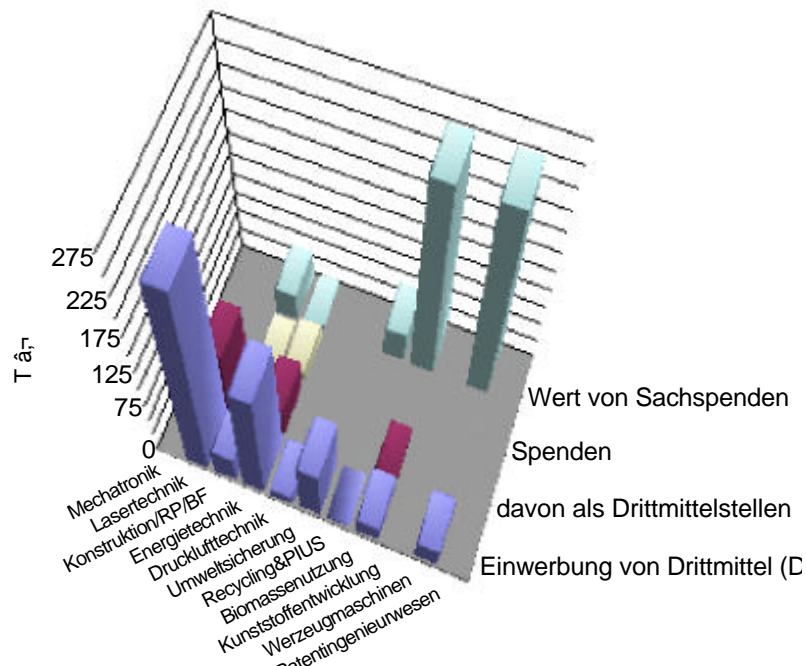
halten. Daneben sind natürlich auch regionale Partner vertreten, was die Bedeutung der Hochschule für die Region unterstreicht. Die zahlreichen Kooperationen mit industriellen Partnern wurden nicht zuletzt für die Lehre für Exkursionen genutzt. Trotz knapper Zeit und Kassen konnten Exkursionen aufgrund des Engagements der Lehrenden und Studenten durchgeführt werden. Diese wurden größtenteils durch den VDI bezuschußt.

#### **10.2.1.7. DRITTMITTEL UND SPENDEN**

Durchschnittlich in den letzten Jahren wurden vom Fachbereich etwa 580.000 € an Drittmitteln eingeworben, davon 130.000 € als Drittmittelstellen. Hinzu kommen Mittel für studentische Hilfskräf-

te. Ohne die für den Fachbereich verfügbaren Einrichtungen der Laserfinest GmbH beträgt der (geschätzte) Wert der Sachspenden ca. 640.000 € Geldspenden erreichten den Betrag von 20.000 € pro Jahr.

## Drittmittel und Spenden



Durchschnittlich im Zeitraum 1997-2004 eingeworbene Drittmittel pro Jahr in Tausend €(T€) für die einzelnen Kompetenzfelder der drei Studiengänge (kumuliert).

Diese Mittel werden im Rahmen des Kooperationsnetzwerkes für nachfrage- und anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in Form von Projekten, Laboraufträgen und Gutachten genutzt. Ein Beispiel aus dem Studiengang Patentingenieurwesen ist die durch Studierende ge-

bildete Gruppe SITA, die Patentrecherchen und Evaluierungen von Erfindermeldungen durchführt und durch das Institut der deutschen Wirtschaft finanziert wird. Weitere Beispiele finden sich bei den Beschreibungen der jeweiligen Studiengänge.

### 10.2.1.8. WEITERBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In den drei Studiengängen wurden öffentliche Vorträge oder Vortragsreihen, Seminare, Workshops organisiert, Beraterschulungen durchgeführt und Publikationen (z. B. Artikel, Patente, Broschüren) gemacht. Der Fachbereich war auf verschiedenen international bedeutenden Messen (z.B. der Hannover-Messe) vertreten und mehrere

Kollegen fanden in der regionalen und überregionalen Presse sowie in Funk und Fernsehen Erwähnung. Führungen durch die Labore des Fachbereiches finden regelmäßig statt. Mitmachpraktika und z. B. der Girl's-Day wurden durch Kollegen aus dem Fachbereich organisiert.

## 10.2.2. STUDIENGANG MASCHINENBAU

### 10.2.2.1. STUDENTEN

Im Studiengang Maschinenbau studierten im Berichtszeitraum 165 Studenten, 59

Studenten nahmen ihr Studium auf und 13 Absolventen wurden verabschiedet.

### 10.2.2.2. KOMPETENZFELDER

Die Kompetenzfelder des Studienganges gliedern sich wie folgt:

- Konstruktion und Entwicklung
  - Konstruktion und CAD
  - Rapid Prototyping
  - Betriebsfestigkeit
  
- Produktionstechnik
  - Automatisierungstechnik und Robotik
  - Mechatronik
  - Lasertechnik
  - Kunststofftechnik
  - Werkzeugmaschinen
  - Drucklufttechnik.

### 10.2.2.3. PRAKTIKUMSBETREUUNG

Im WS 2003/2004 und SS 2004 absolvierten insgesamt 80 Studenten des Studiengangs Maschinenbau und Patentingenieurwesen das Grundpraktikum und das erste bzw. zweite praktische Studiensemester. Durch die Motivation seitens der Prak-

tikantenbetreuer, das zweite praktische Studiensemester im Ausland abzuleisten gingen drei Studierende direkt zu Unternehmen in Kanada und Liechtenstein, ein Student konnte über seine Praktikumsprojekte Erfahrung in den USA sammeln.



Das Interesse der Betriebe in der Region an Studenten des zweiten praktischen Studiensemesters ist weiterhin groß. Vereinzelt musste, manchmal auch sehr kurzfristig vermittelnd unterstützt werden, einen geeigneten Betrieb zu finden. Nach wie vor ist es für die Studierenden nicht immer

einfach, für das Grundpraktikum geeignete Betriebe zu finden, speziell dann, wenn der Praktikumsabschnitt in den Monat August fällt.

#### **10.2.2.4. LABORE**

- Eigenentwicklung und Bau einer CNC-gesteuerten 4-Achs-Dreh-Fräsmaschine im Labor „Werkzeugmaschinen“ (Prof. Dr. Blöchl)
- Anschaffung und Inbetriebnahme einer konventionellen GDW-Drehmaschinen, eines ZOLLER-Schneideneinstellgeräts, eines ML10-Vermessungslasers sowie eines QC10 Systems zum Kreisformtest für das Werkzeugmaschinenlabor (Prof. Dr. Blöchl)
- Der Windkanal (Prof. Dr. Beer) am ATZ- Entwicklungszentrum wurde generalüberholt und nach Amberg umgesetzt
- Genehmigung der DFG für die Beschaffung einer Multisensormessmaschine für das Werkzeugmaschinenlabor (Prof. Dr. Blöchl)
- Der Motorenprüfstand (Prof. Dr. Rönnebeck) mit Wirbelstrombremse konnte erfolgreich im SS 2004 mit dem BMW-Ottomotor in Betrieb genommen werden.
- Im Labor „Kunststofftechnik“ (Prof. Hummich) wurde der Doppelschneckenextruder (210.000 Euro) aufgebaut und in Betrieb genommen.

#### **10.2.2.5. VORTRÄGE, SEMINARE, WORKSHOPS UND MESSEAUFTTRITTE**

- Blöchl W.: „Aktivitäten im Bereich „Werkzeugmaschinen“ an der FH Amberg-Weiden“, Vortrag, Lehrstuhl f. Fertigungsautomatisierung u. Produktionssystematik der FAU Erlangen
- Blöchl W.: „Productivity meets Flexibility“, Workshop, Werkzeugmaschinenlabor
- Blöchl W.: „Leistungssteigerung in der spanenden Fertigung“, Workshop in Zusammenarbeit mit der IHK Regensburg, Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz, Werkzeugmaschinenlabor

- Blöchl W.: „Internetbasierte Fernwartung am Beispiel einer CNC- gesteuerten HSC- Drehfräsmaschine“, Messeauftritt, Stand auf der METAV/München
- Emmel A.: „Randschichthärten und Kurzzeitaustenitisierung“, Vortrag, Härtereikolloquium in Wiesbaden
- Emmel A.: „Laser- $\mu$ -Legieren“, Vortrag, Werkstofftechnisches Kolloquium TU Chemnitz
- Emmel A.: Gemeinsame Beratungsveranstaltung im Beratungsverbund Lasertechnik Bayern mit den Handwerkskammern Oberfranken und München, dem Bayerischen Laserzentrum und der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt München in Ingolstadt
- Hummich J.: „Produktivitätssteigerungen realisieren“, Workshop, Labor Kunststofftechnik
- Katheder W.: „Mehrkörpersimulation mit ADAMS“, Workshop, Labor f. Betriebsfestigkeit
- Weiß A.P.: „Strömungsmaschinen Know-How für Anwender“, zweitägiges Seminar, Haus der Technik Essen
- Weiß A.P.: „Drucklufttechnik in angewandter Forschung und Lehre“, Workshop, Prüfstand für Druckluftantriebe und –technik/Amberg
- Weiß A.P.: „Strömungsmaschinen“, eintägiges Seminar, BorgWarner Turbo System Kirchheimbolanden
- Weiß A.P., Bartos V.: „Qualitätsüberwachung von Druckluft“, Workshop, Int. Kompressoren-Anwender-Forum/Kongreßzentrum Karlsruhe
- Weiß A.P.: „Hochschulnetzwerk-Drucklufttechnik“, Workshop, VDMA/Frankfurt

#### **10.2.2.6. PUBLIKATIONEN**

Wilden J., Dolles M., Emmel A.: „Plasma-Assisted Laser Cladding Process Design and Properties“, Laser in Manufacturing 2003, Munich, June 2003, Seiten 189-194

Wilden J., Emmel A., Bergmann J. P., Dolles M.: „Optimisation of energy management through plasma-augmented-laser-cladding (PALC)“, Proc. of ITSC 2004, Osaka, Japan, May 10-12, 2004

### 10.2.2.7. INDUSTRIEKOOPERATIONEN UND -PROJEKTE

- Lehrgebiete Konstruktion, Festigkeitslehre (Prof. Dr. Rönnebeck), Regelungstechnik (Prof. Dr. Frenzel), Patentrecht (Prof. Dr. Versch): Entwicklung und Konstruktion eines Bremsenprüfstandes für SCHLEGL Fahrzeugtechnik/Schwarzenfeld.
- Lehrgebiet Werkzeugmaschinen (Prof. Dr. Blöchl): Weiterentwicklung von Werkzeugen für das Fräsen und Bohren für einen Werkzeughersteller der Region, Umfang ca. 30.000 Euro; Prozessversuche und Maschinenvermessung, Umfang 28.420 Euro
- Lehrgebiet Lasertechnik (Prof. Dr. Emmel): Laufende Zusammenarbeit mit LASERFINEST/Hahnbach mit dem Umfang von ca. 20.000 Euro im Berichtszeitraum.
- Lehrgebiet Werkzeugmaschinen (Prof. Dr. Blöchl): Im Rahmen der Beschaffung der Multisensormaschine wurde mit dem Zulieferer ein Forschungsprojekt in Höhe von 100.000 Euro vereinbart.
- Lehrgebiete Strömungsmaschinen (Prof. Dr. Weiß), Konstruktion (Prof. Amann) und Drucklufttechnik: Entwicklung, Test und Konstruktion eines pneumatischen Turbinen-Reglers für DEPRAG/Amberg
- Lehrgebiet Drucklufttechnik (Prof. Dr. Weiß): Bestimmung der  $c_v$ -Werte von Druckluftkupplungen für LÜDECKE/Amberg
- Lehrgebiet Strömungsmaschinen (Prof. Dr. Weiß): Beurteilung eines HD-Turbinen-Retrofits für GKN (Gemeinschaftskernkraftwerk)/ Neckarwestheim.
- Lehrgebiet Thermische Maschinen (Prof. Dr. Weiß): Auslegung einer Prallkühlung zur Glasvorspannung für HORN Thermoprocess Machinery/Plößberg.

### 10.2.2.8. DRITTMITTEL

Lehrgebiete bzw. Labore für Laser- und Werkstofftechnik:

- KSB-Stiftung: „Beschichten von korrosionsfestem Stahlguß“
- HTOB-Projekt: „Laserbeschriftung“
- HTOB-Projekt: „Zusammenarbeit mit KMUs“

Förderung in Summe ca.250.000 Euro im Berichtszeitraum

### 10.2.2.9. SPENDEN

- Motorenprüfstand: 1,9l TDI-Motor mit Pumpe-Düse-System von AUDI/Ingolstadt, ca. 6500 Euro
- Motorenprüfstand: Motortester MODIC III von BMW/München
- Labor Werkzeugmaschinen: Sachspenden verschiedener Industriepartner zum Aufbau einer CNC-gesteuerten 4-Achs-Dreh-Fräsmaschine, ca. 100.000 Euro
- Labor Werkzeugmaschinen: Zubehör der Fa. RENISHAW, ca. 3.300 Euro
- Labor Werkzeugmaschinen: CNC-Steuerung für den Ladeportalroboter, ca. 15.000 Euro
- Labor Werkzeugmaschinen: Maschinensimulator „Simba Pro“ von SIEMENS, 3.713 Euro
- Lehrgebiet Konstruktion: 10 CAD-Lizenzen von DEPRAG/Amberg, ca. 12.000 Euro
- Labor Regelungstechnik: Regler „EPC“ von OILGEAR/Hattersheim, ca. 1000 Euro
- Prüfstand für Druckluftantriebe und - technik: Schlauchkupplungen und Armaturen von LÜDECKE/Amberg, ca. 1500 Euro
- Prüfstand für Druckluftantriebe und - technik: Feuchtemeßgerät von TESTO/Lenzkirch, ca. 1200 Euro
- Prüfstand für Druckluftantriebe und – technik: Schnittmodelle von Filtern, Adsorbtionstrockner von ZANDER/Essen, ca. 3700 Euro.

### 10.2.2.10. PREISE

Stellvertretend für die Lasergruppe wurde Dipl.-Physiker Robert Queitsch (ATZ-Entwicklungszentrum in den Laboren des Schwerpunktes Lasertechnik) gemeinsam mit Prof. Dr. Hans-Wilhelm Bergmann,

Universität Bayreuth (posthum), und Herrn Dipl.-Ing. Horst Lindner/Audi AG Ingolstadt für den Zukunftspreis des Bundespräsidenten 2004 nominiert.

### **10.2.3. STUDIENGANG UMWELTECHNIK**

#### **10.2.3.1. STUDENTEN**

Im Studiengang Umwelttechnik studierten  
im Berichtszeitraum 194 Studenten, 51

Studenten nahmen ihr Studium auf und 32  
Absolventen wurden verabschiedet.

#### **10.2.3.2. KOMPETENZFELDER**

Die Kompetenzfelder des Studienganges gliedern sich wie folgt:

- Umweltverfahrenstechnik
  - Technische Umweltsicherung
  - Umweltanalytik
- Energietechnik
  - Rationelle Energienutzung und umweltgerechte Energiesysteme
  - Nutzung von Biomasse
- Produktionsintegrierter Umweltschutz und Recycling

#### **10.2.3.3. LABORE**

- ? Labor Thermische Maschinen: Eine Holzvergasereinheit in Kombination mit einem Blockheizkraftwerk im dual-fuel-Betrieb mit Holzgas und Pflanzenöl sowie ein Biomassebrenner wurden in Betrieb genommen. Kooperationen mit dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik in Haunau, dem Landesamt für Umweltschutz in Augsburg, CARMEN bzw. der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe sind geschlossen worden (Prof. Dr. Brautsch)
- ? Labor Physikalische Chemie: Ein 1,5 KW-Brennstoffzellenteststand für PEM-Brennstoffzellenmodule wurde aufgebaut und in Betrieb genommen. Gemeinsam mit dem Labor Steuerungs- und Regelungstechnik wurde ein Golf-Car mit Brennstoffzellenantrieb aufgebaut, in Betrieb genommen und auf der Hannover-Messe sowie gemeinsam mit dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Weiden) zu verschiedenen Anlässen präsentiert (Prof. Dr. Urban).

### 10.2.3.4. PUBLIKATIONEN, MESSEAUFTTRITTE, WORKSKOPS

Die Professoren des Studienganges beteiligten sich an Messen, insbesondere der Hannover-Messe mit einem Brennstoffzellen-Golf-Car und publizierten wissenschaftliche Fachbeiträge und Bücher in den Themenfeldern Brennstoffzellentechnik,

Umwelt und Klima, Abwasser- und Biogastechnik, Kraft-Wärme-Kopplung, Elektrochemie, Photovoltaik, Hybride Inselnetze und Biomassefeuerung. Exemplarisch seien folgende Fachbeiträge genannt:

- P. KURZWEIL, Brennstoffzellentechnik, Verlag Vieweg, Oktober 2003.
- P. KURZWEIL, H.-J. FISCHLE, A new monitoring method for electrochemical aggregates by impedance spectroscopy, *J. Power Sources* **127** (2004) 331-340.
- P. KURZWEIL, H.-J. FISCHLE, Advances of Double-layer capacitor development by Hydra/AEG, *Proc. 13th Internat. Seminar on Double Layer Capacitors*, Deerfield Beach, FL, U.S.A., December 9-11 (2003).
- P. KURZWEIL, Impedance spectroscopy – a powerful tool for the characterization of materials and electrochemical power sources, *Proc. 14th International Seminar on Double Layer Capacitors*, Deerfield Beach, FL, U.S.A., December 6-8 (2004).
- P. URBAN, Klima im Wandel, Impulse der Umweltbildung, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, 2004.
- Patentanmeldung: P. KURZWEIL, Verfahren und Apparat zur Überwachung und Steuerung elektrochemischer Zellen und Aggregate, DE-OS 102 20 172 A1 (2003). Anmelder: Fachhochschule Amberg-Weiden.

An der Fachhochschule wurden mit Unterstützung der Handwerkskammer und der IHK Workshops mit mittelständischen Betrieben sowie das 4. Anwenderforum für

innovative Gebäudeenergie-techniken abgehalten. Besonders gut besucht waren ferner die Aktionstage „Jugend forscht“ und „Ich werde Ingenieurin“.

### 10.2.3.5. INDUSTRIEKOOPERATIONEN UND PROJEKTE

Die Ausbildung im Studiengang Umwelttechnik zeichnet sich durch hohen Anwen-

dungsbezug und die enge Verflechtung mit regionalen bzw. überregionalen Firmen

aus. Mit Unterstützung der Professoren, Mitarbeiter und Studenten wurden anwendungsbezogene Forschungsvorhaben in den Laboren mit Firmenpartnern umgesetzt. Die Zusammenarbeit beinhaltete u. a.

die kooperative Bearbeitung folgender innovativer Umweltlösungen mit Personalaustausch und Nutzung der Laborinfrastruktur:

- Firma Huber AG in Berching : Diverse Forschungsvorhaben im Bereich der Wasser-, Abwasser- und Verfahrenstechnik (Prof. Dr. Franz Bischof)
- Fa. Rexcor Developments: Erprobung eines Trinkwasseraufbereitungsverfahrens unter Nutzung erneuerbarer Energien (Kooperation mit Prof. Dr. Franz Bischof, Prof. Dr. Markus Brautsch )
- Fa. Herding Filtertechnik: Entwicklung eines Verfahrens zur Abscheidung von Kunststoffpartikeln aus einem Luftstrom mittels Elektrofilter für Pulverbeschichtungsanlagen; Optimierung der Filtergehäuseinnenströmung mittels numerischer Simulation; Bewertung von Absaugleistung und Emission an Schienenschleifzügen im Einsatz (Prof. Dr. Stefan Beer)
- ? Fa. Krapf und Lex, Weiden: Entwicklung einer neuen Generation von Lüftungsgittern für Schienenfahrzeuge (Prof. Dr. Stefan Beer)
- ? Fa. Grimm: Weiterentwicklung eines Pelletheizkessels (Prof. Dr. Stefan Beer)
- ? Fa. Ökotherm Bioenergie, Hirschau: Weiterentwicklung eines kleinen Elektrofilters für Biomasseheizkessel (Prof. Dr. Stefan Beer)
- ? Schmack Biogas, Siemens, Dorfner und MTU: Diverse Forschungsvorhaben im Bereich Brennstoffzellentechnik, Umweltanalytik und Elektrochemie (Prof. Dr. Peter Kurzweil)
- ? Fa. Grammer Solar und Bau: Entwicklung und Erprobung eines Solar-Luft-Kollektors (Prof. Dr. Markus Brautsch)
- ? Fa. GWU Solar: Entwicklung von photovoltaischen stand-alone-applications (Prof. Dr. Markus Brautsch)
- ? Fa. Weigel Energietechnik, Fa. Teagasc in Irland: Entwicklung eines dual-fuel-Brennverfahrens zur Nutzung von Pflanzenöl und Holzgas in einem Kammermotor (Prof. Dr. Markus Brautsch)
- ? Fa. Norsk Hydro in Norwegen: Aufbau und Erprobung eines hybriden Inselnetzes (Prof. Dr. Markus Brautsch)
- ? Fa. Smart Fuel Cell: Erprobung von Methanol-Brennstoffzellen als back-up-System auf der Tegernseer Hütte (Prof. Dr. Markus Brautsch)

### 10.2.3.6. FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

Die Labore des Studienganges sind in nationale und internationale Forschungsnetzwerke integriert. Besonders hervorzuheben sind Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen bzw. Instituten in Santa Catarina (Brasilien), Kairo (Ägypten), Limerick und Carlow (Irland), Edinburgh (Schottland), Irbid (Jordanien) und Jiangsu (China). Basierend auf den mehrjährigen Partnerschaften mit deutschen und brasilianischen und britischen Universitätspartnern bzw. mit dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) in Kassel laufen im

Fachbereich derzeit drei Dissertationsvorhaben, die von Amberger Kollegen betreut werden. Studenten und Diplomanden nehmen die bestehenden Kooperationen zahlreich für Auslandsaufenthalte war. Der Fachbereich ist mit in den Aufbau einer Umwelttechnik-Fakultät einer Europäischen Universität in Kairo eingebunden. Die Zusammenarbeit beinhaltet folgende Forschungs- und Lehraufenthalte von ausländischen Professoren an der Fachhochschule:

- Dreiwöchiger Besuch von Prof. Hugo Soares und Prof. Humberto der University Federal des Santa Catarina im Labor von Prof. Dr. Franz Bischof
- zehntägiger Gastbesuch von Prof. Ghassan Tashtoush und Prof. Mohamad der University of Science and Technoloy of Irbid in den Laboren von Prof. Dr. Franz Bischof und Prof. Dr. Markus Brautsch
- eine fünfköpfige Professorendelegation aus China hat den Präsidenten der Jiangsu University of Science and Technology bei seinem Besuch bei Prof. Dr. Markus Brautsch begleitet
- vierwöchiger Besuch von Doktorand Michal Bialkowski im Rahmen seiner Sandwich-Promotion bei Prof. Dr. Brautsch
- sechsmonatiger Forschungsaufenthalt von Doktorandin Sonya Takemoto im Labor von Prof. Dr. Bischof.

Im Rahmen von Forschungs- und Lehraufhalten wurden von den Kollegen des Studienganges folgende Besuche durchgeführt:

- Prof. Dr. Bischof: Besuch der Universitäten in Irbid, Zagazig und Santa Catarina
- Prof. Dr. Brautsch: Besuch der Universitäten in Irbid, Zagazig, Santa Catarina, Edinburgh, Limerick



- Prof. Dr. Beer: Besuch der Zagazig Universität
- Prof. Dr. Berninger, Prof. Dr. Bischof: Besuch der Universität in Pilsen

Desweiteren arbeiten Fachkollegen an der Gründung eines Aninstitutes „Umwelttechnik“ mit den Schwerpunkten „Biogas-technik, Solartechnik, Abwassertechnik, Pflanzenöltechnik, Biomassetechnik“ in

Kooperation mit dem ATZ und dem Lehrstuhl für die Technologie Biogener Rohstoffe in Straubing. Prof. Dr. Franz Bischof wurde als Fachgutachter für zwei Umweltforschungsprogramme berufen.

### 10.2.3.7. DRITTMITTEL, SPENDEN

Die Drittmittelaktivität beinhaltete Forschungsvorhaben im Bereich Erneuerbare Energien, Luftreinhaltung, Wasser- und Abwassertechnik sowie Recycling- und Abfalltechnik in Zusammenarbeit mit dem ATZ, ausländischen Partnern und Firmenpartnern in einer Gesamthöhe von ca. 250.000 Euro. Es wurden Projekte von der

Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bayerischen Umwelt-, Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium, der DEG in Köln, der Herman Gutmann Stiftung, dem DAAD sowie dem Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Exemplarisch seien folgende Vorhaben genannt:

- Biogasforschungsvorhaben mit der State University of Santa Caterina in Brasilien; Nutzung von Reisstroh als Rohstoff für Biogasanlagen in Kooperation mit der Zagazig University in Ägypten (Prof. Dr. Franz Bischof)
- Nutzung von Reisstroh als Rohstoff für einen Holzvergaser (Prof. Dr. Stefan Beer)
- Ganzheitliche Ver- und Entsorgungskonzepte für Häuser des DAV; Entwicklung und Erprobung eines Dish-Stirling- Motors; Entwicklung eines Motorbrennverfahrens zur Nutzung biogener Flüssigkraftstoffe; Erarbeitung eines ökologischen Ver- und Entsorgungskonzeptes; Verarbeitung von Reisstroh mit einem Stirling-Motor (Prof. Dr. Markus Brautsch).

Durch Sachspenden in einer Gesamthöhe von ca. 200.000 Euro konnten u. a. ein Hochspannungsversorgungsgerät, eine

Laborhydrozyklonanlage und eine Strömungssimulationssoftware in Betrieb genommen werden.

## 10.2.4. STUDIENGANG PATENTINGENIEURWESEN

### 10.2.4.1. STUDENTEN

Im Studiengang Patentingenieurwesen setzte sich im Berichtszeitraum der kontinuierliche Anstieg der Studentenzahlen der vergangenen Jahre weiter fort. Im Wintersemester 2003/2004 haben 32 Studierende das Studium des Patentingenieurwesens begonnen. Insgesamt studierten damit zum Ende des Sommersemesters

2004 85 Studentinnen und Studenten im Studiengang Patentingenieurwesen. Positiv ist der Anteil der Studentinnen an der Gesamtstudierendenzahl zu bewerten, der mit 33% deutlich über dem Durchschnitt in den sonstigen Ingenieurstudiengängen liegt.

### 10.2.4.2. LEHRBETRIEB

Dem Studiengang Patentingenieurwesen sind derzeit vier Professorinnen und Professoren zugewiesen, welche die Bereiche Rechertechnik und Ingenieurinformatik (Prof. Dr. Ursa Versch), Betriebswirtschaftslehre (Prof. Dr. Thomas Tiefel), Wirtschaftsprivatrecht und Gewerblicher Rechtsschutz (Prof. Dr. Andrea Klug) sowie Konstruktion und Technische Mechanik (Prof. Dr. Klaus Sponheim) lehren. Die weiteren - insbesondere natur- und ingenieurwissenschaftlichen - Fachinhalte des Studiengangs werden durch Professoren aus den Fachbereichen MB/UT und EI sowie durch Lehrbeauftragte abgedeckt. Die Vorlesungen wurden im Berichtszeitraum begleitet von Vorträgen aus der Praxis. So stellten Frau Single (Fa. Festo) und Herr Dr. Henglein (Fa. Eckert) den Aufbau

und die Tätigkeit der unternehmenseigenen Patentabteilung vor. Herrn Michael Knust (Fa. Eidologic) referierte über den Einsatz von Datenbanken bei der Recherche und Schutzrechtsverwaltung. Herr Patenanwalt Schneider behandelte aktuelle Änderungen im PCT-Verfahren. Herr Patentanwalt Dr. Lang gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Patentierbarkeit computerimplementierter Erfindungen.

Es wurden die ersten Diplomarbeiten in den Bereichen gewerblicher Rechtsschutz, Rechertechnik und Umwelttechnik betreut. Sieben Student(innen) haben zwischenzeitlich das Studium des Patentingenieurwesens abgeschlossen. Der Einstieg in die Berufstätigkeit vollzog sich bei den Absolventen problemlos. Das Interesse an Absolventen des Studienganges ist un-

gebrochen groß, so dass der Großteil der Absolventen bereits während der Fertigung

der Diplomarbeit eine feste Anstellung vorweisen konnte.

### **10.2.4.3. EXTERNE KONTAKTE UND TÄTIGKEITEN**

Im Berichtszeitraum wurden die vorhandenen Firmenkontakte weiter ausgebaut und neue Kontakte zu Unternehmen wie Siemens, DEPRAG, ATZ, INA, Krones, Kuka, Icon Brand Navigation, Topcall, Leoni und Audi geknüpft. Durch die Mitgliedschaft und die Teilnahme der Professorinnen Klug und Versch an Veranstaltungen wurde weiter der Kontakt zu den Verbänden GRUR und VPP hergestellt und vertieft. Prof. Dr. Versch vertrat den Studiengang außerdem im Rahmen der Tagungen Patinfo 2004 (Patentrecht und Patentinformation, Technische Universität Ilmenau) und ComInfo 2004 (Online Tagung der DGI „Information Professional 20011).

Während des Berichtszeitraums war im Rahmen eines zweijährigen Austauschprogramms des koreanischen Ministry of

Government Administration and Home Affair Herr K. H. Lee an die Fachhochschule in den Studiengang Patentingenieurwesen entsandt.

Vor seinem Aufenthalt in Deutschland war Herr Lee als Senior Prüfer im Korean Intellectual Property Office (KIPO) tätig. Herr Lee verfasst an der Fachhochschule eine Arbeit zum deutschen Erstreckungsgesetz, in der er den Prozess der Wiedervereinigung im Bereich des Gewerblichen Rechtsschutzes einschließlich des Patent- und Gebrauchsmusterrechts untersuchte. Daneben führte Herr Lee im Rahmen von mehreren Vorträgen die Studentinnen und Studenten des Studiengangs Patentingenieurwesen in das koreanische Patentwesen ein. Herr Lee wurde während seines Aufenthalts fachlich von Prof. Dr. Versch und Prof. Dr. Klug betreut.

### **10.2.4.4. VERANSTALTUNGEN UND TÄTIGKEITEN**

Im Sommersemester 2004 wurde erstmalig von Prof. Dr. Andrea Klug ein eintägiges Praxisseminar zum Thema „Patentmanagement“ für Unternehmer und Existenzgründer aus dem regionalen Einzugsgebiet

der Hochschule durchgeführt. Im Rahmen des Seminars erörterten Prof. Dr. Versch sowie weitere externe Fachleute und Praktiker in Vorträgen aktuelle Themen aus

dem Bereich des Gewerblichen Rechtsschutzes und der Rechertechnik.

Im Sommersemester 2003 wurde unter Leitung von Prof. Dr. Klug ein Erfinderverein an der Fachhochschule gegründet. Der Verein wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Verbundprojekts INSTI-Innovationsstimulierung gefördert.

Aufgrund einer Initiative von Studentinnen und Studenten des Studiengangs Patentin-

genieurwesen bildete sich im Sommersemester 2003 weiterhin die Studentengruppe SITA. Die Gruppe, der etwa 15 studentische Mitglieder aus verschiedenen Semestern angehören, hat es sich zur Aufgabe gesetzt, begleitend zu den Vorlesungen an Erfindungsbeispielen aus dem Bereich der Hochschule praktische Erfahrungen im Umgang mit Schutzrechten zu sammeln. Die Gruppe wird fachlich betreut von Prof. Dr. Versch und Prof. Dr. Klug.

#### **10.2.4.5. SONSTIGE AKTIVITÄTEN**

Im Berichtszeitraum begannen die Vorarbeiten für eine Reform des Studiengangs Patentingenieurwesen. Im Rahmen der Vorarbeiten wurden Vorschläge für die Umstellung des Studiengangs auf einen Bachelorstudiengang sowie für die Einführung eines Masterstudienganges konzipiert. Prof. Dr. Tiefel begründete im Sommer-

semester 2004 eine Schriftenreihe zum interdisziplinären Patentmanagement, deren jährliches Erscheinen ab Frühjahr 2005 geplant ist. Prof. Dr. Klug war schließlich im Berichtszeitraum für das Thüringer Justizministerium als Prüferin im zweiten juristischen Staatsexamen tätig.

### 10.3. FACHBEREICH BETRIEBSWIRTSCHAFT

Dekan Prof. Dr. Wolfgang Renninger

Prodekan Prof. Dr. Ralf Krämer

Seit dem Studienjahr 2003/2004 verfügt der Standort Weiden über zwei Fachbereiche, den Fachbereich Betriebswirtschaft sowie den Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen. Mit dieser Entscheidung des Ministeriums wurde der Eigenständigkeit des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesens Rechnung getragen und der Stellenwert der in Weiden angebotenen Studiengänge insgesamt betont. Der Fachbereich Betriebswirtschaft bietet derzeit den gleichnamigen Studiengang an. Die Entwicklung im Studiengang Betriebswirtschaft war auch im Studienjahr 2003/2004 sehr zufriedenstellend.

Zum Wintersemester 2003/2004 konnten 148 Studienbeginner aufgenommen werden. Damit umfasste der Studiengang zum 1. Oktober 2003 insgesamt 546 Studierende. Die neuen Studierenden wurden „traditionell“ von den „Altsemestern“ im Rahmen eines Einführungstages in die Hochschule und ihre Abläufe eingewiesen. Eine Veranstaltung, die von den Neuanfängern wiederum begeistert aufgenommen wurde.

Die Anzahl der Absolventen, die in das Arbeitsleben entlassen werden konnten, hat im abgelaufenen Berichtsjahr wieder-

um das angestrebte Niveau erreicht. Insgesamt konnte die Hochschule im abgelaufenen Studienjahr 36 Diplome (16 im Wintersemester 2003/ 2004 und 20 im Sommersemester 2004) an ihre stolzen Besitzer überreichen. Auch bei diesen Studienabgängern hat sich gezeigt, dass viele von ihnen der Region erhalten bleiben und bei hiesigen Unternehmen einen Arbeitsplatz finden. Der ab Wintersemester 2001 geltende neue Studienaufbau hat sich auch im Berichtszeitraum weiter positiv bewähren können.

Um der Interdisziplinarität des Faches Betriebswirtschaft noch besser Rechnung zu tragen, müssen inzwischen alle Studierende im Hauptstudium zwei Schwerpunktfächer belegen. Zur Wahl stehen dabei die Fächer Rechnungswesen und Controlling, Logistik, Marketing, Unternehmensbesteuerung, Organisation und Wirtschaftsinformatik, Internationales Management mit besonderer Berücksichtigung Osteuropas, Wirtschaftsrecht sowie Finanzmärkte und Finanzdienstleistungen. Auch das im Rahmen der Studienreform eingeführte Fach „Unternehmensgründung“ hat sich als rich-

tige Entscheidung herausgestellt. Die Bearbeitung des Geschäftskonzeptes führt die Studierenden durch alle betrieblichen Grundfunktionen und bietet neben der „unternehmerischen Komponente“ die Chance einer ganzheitlichen Betrachtung betriebswirtschaftlichen Handelns. Mit ihren Geschäftsideen konnten die Studierenden sogar schon erste Auszeichnungen in einschlägigen Wettbewerben erzielen und konkrete Firmengründungen durchführen. Der Studiengang Betriebswirtschaft betreibt - unter erheblichem persönlichen Einsatz der beteiligten Professoren und

insbesondere der Laboringenieure - zur Unterstützung der Lehre und angewandten Forschung inzwischen eine umfangreiche DV- und Anwendungslandschaft. Hier zeigt sich deutlich die zunehmende Durchdringung aller betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche mit zahlreichen Informations- und Kommunikationssystemen. In Veranstaltungen, Praktika und Projekten werden die Studierenden an die Systeme herangeführt und mit den Möglichkeiten und Potenzialen vertraut gemacht. Den Studierenden stehen zur Verfügung:

Projektmanagement, -dokumentation	MS Project,
Anwendungskonzeption	ARIS, ASAP, Visio
Entwicklungsumgebungen	C++, DB 2
Enterprise Resource Planning	SAP Rel. 4.7
Business Intelligence Systeme	MIS, Microstrategy, SAP BW
Office Systeme	MS Office
Statistik-Systeme, Data Base Marketing	SPSS, STRATA, Clementine
Simulationssysteme	CABS, Simple ++
Web-Publishing	Photoshop, GoLive, Acrobat
Branchensoftware	Datev-Software
Mathematische und ökonomische Software	Maple, Eviews

Bei der Sicherstellung des Betriebs dieser Anwendungslandschaft einschließlich der dazu notwendigen Hardwarestrukturen

konnte der Fachbereich Betriebswirtschaft in Weiden wieder auf die großzügige Unterstützung des Fördervereins bauen.

Das Lehrangebot selbst wurde von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen auch in diesem Jahr wieder durch zahlreiche Zusatzleistungen angereichert: Erwähnt seien an dieser Stelle die regelmäßigen Gastdozenten, die unseren Studierenden Einblick in ihre berufliche Praxis geben, die Durchführung von ein- und mehrtägigen Exkursionen zu international renommierten Unternehmen oder die Durchführung von Studienprojekten gemeinsam mit ansässigen Firmen. Besonderes erwähnt sei an dieser Stelle der inzwischen fest etablierte Qualitätszirkel, in dem Studierende betriebliches Qualitätsmanagement am Beispiel der Hochschule praktizieren und so zur stetigen Verbesserung unserer Prozesse und Ergebnisse beitragen.

Seit drei Jahren organisiert der Marketing-schwerpunkt mit der Cannes-Rolle einen großen Stadtevent mit 300 Gästen aus der regionalen Wirtschaft und FH, bei dem ein großes Kino neu dekoriert wird. Das Engagement für Lehre und angewandten Forschung vor Ort wird inzwischen ergänzt durch zahlreiche, intensive Kontakte mit Partnerhochschulen im In- und Ausland.

Die Aktivitäten reichen hier von Gastvorlesungen im Rahmen von Dozentenaustauschprogrammen bis hin zu umfangreichen Kooperationen im Rahmen gemeinsamer Projekte.

Der Lehrkörper hat sich im Berichtsjahr um eine Stelle erweitert. Für die ausge-

schriebene Professur Wirtschaftsinformatik, Schwerpunkt Finanzdienstleistungsbereich, konnte Herr Prof. Dr. (Univ. Durham) Johann Straßl gewonnen werden. Er unterstützt das Kollegium seit dem Sommersemester 2004. Mit der Öffentlichkeit und der regionalen Wirtschaft bestanden auch in diesem Berichtsjahr zahlreiche Kontakte.

Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag dabei in der Fortführung des vom Fachbereich erarbeiteten Bildungsangebotes für die regionale Wirtschaft. Eine mit dem Markennamen „FH-Wirtschaftsforum“ erstmalig im Jahr 2000 durchgeführte Veranstaltungsreihe fand 2003 unter Federführung von Prof. Dr. Frank Schäfer nach dem Motto "Zielgerichtet mit Menschen arbeiten - Mitarbeiter und Kunde als Schlüssel zum Unternehmenserfolg" statt.

Ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft ist das im Oktober 2003 offiziell ins Leben gerufene Partnerschaftsmodell. Mit diesem – von Prof. Dr. Wolfram von Rhein initiierten und in der deutschen Hochschullandschaft wohl einzigartigen – Ansatz verbindet die Hochschule eine intensive Kooperation mit ausgewählten Unternehmen mit einer Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Lehre.

Derzeit sind folgende Unternehmen Partner der FH: A.T.U-Autoteile Unger, bhs-Corrugated, Cherry, Grammer, Conrad,

Scherdel, Schott-Rohrglas sowie Witt. Eine stete und intensive Quelle der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis stellen auch in diesem Jahr die Diplomarbeiten dar, die ausschließlich konkrete Fragestellungen aus Unternehmen zum Gegenstand haben. In diesem Bereich hat sich ein reger Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten entwickelt.

Auch der Verein zur Förderung der Fachhochschule Weiden i. d. OPf. e.V. hat im Berichtszeitraum erneut durch zahlreiche Maßnahmen den Studiengang unterstützt. Nicht unerwähnt bleiben sollen an dieser Stelle auch die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder des Lehrkörpers im Studiengang Betriebswirtschaft, die durch ihr Engagement und ihre persönliche Kompetenz

den guten Ruf der Hochschule entscheidend mitprägen. Dazu zählen insbesondere alle Aktivitäten, die im Rahmen der angewandten Forschung oder konkreter Projektarbeiten durchgeführt wurden.

Der Fachbereich hat in diesem Berichtszeitraum erstmalig so genannte Projekt-/Forschungscluster definiert, die diese Tätigkeiten transparenter machen sollen. Jedes Cluster definiert u. a. durch konkrete Projekte und Aktivitäten, Kooperationen mit anderen Hochschulen oder der Praxis, Vergabe spezifischer Diplomarbeiten, Einwerbung von Drittmitteln, Veröffentlichungen von Inhalten und Ergebnissen sowie Einbindung in die Scientific Community. Die Cluster werden periodisch geprüft und angepasst.

Clustername	Träger/Verantwortlicher
Controlling	Prof. Dr. A. Meiser
Management-Informationssysteme, Business Intelligence	Professoren Dres. Meiser/ Renninger/Straßl
IT-Management/Informationsmanagement	Professoren Dres. Renninger/Straßl
Unternehmensgründung, Existenzgründung, Nachfolgeplanung/ -regelung	Prof. Dr. R. Anselstetter u.a.
Unternehmenskultur/Change Management/IT-induziertes Veränderungsmanagement	Professoren Dres. Mayer/ Renninger/Straßl



Geschäftsprozessmanagement	Professoren Dres. Renninger/Straßl
Theorie, Empirie und Praxis der Finanzmärkte und der Geldpolitik	Prof. Dr. F. Seitz
Empirische Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik	Prof. Dr. H. Rottmann
Empirische Kapital- und Finanzmarktforschung	Professoren Dres. Seitz/Rottmann
Globalisierung und EU Osterweiterung	Prof. Dr. H. Rottmann u.a.
Kompetenzzentrum Handel	Prof. Dr. R. Anselstetter u.a.
Zukunftssicherung (Altersversorgung, Finanzmanagement, Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien und Steuern)	Prof. Dr. Th. Dommermuth
IT-gestütztes Lernen (eLearning)	Professoren Dres. Renninger/Straßl
Konzeption von Management Weiterbildungslehrgängen für mittelständische Unternehmen („Business School for Professionals“)	Professoren Dres. Anselstetter/ Mayer/Meiser/Renninger/von Rhein

Informationen zu Aktivitäten und Veröffentlichungen im Berichtszeitraum finden sich darüber hinaus auf den Homepages der einzelnen Professoren.

## 10.4. FACHBEREICH WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Dekan Prof. Dr.-Ing. Franz Magerl

Prodekan Prof. Dr. Christopher Dietmaier

Im sechsten Studienjahr des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen nahmen 55 Studierende das Studium auf. Im Rahmen der „Akademischen Feier“ konnten 33 Absolventen des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Amberg-Weiden offiziell verabschiedet werden, die alle einen erfolgreichen Berufseinstieg schafften. Ein wichtiger Schritt für die zukünftige Weiterentwicklung des Studienganges war die Gründung eines eigenen Fachbereiches im Studienjahr 2003/2004. Gleichzeitig erhielten wir wertvolle Unterstützung durch Frau Anke Reiter, die die Position der Dekanatssekretärin übernahm.

Die Aktivitäten des Fachbereichs konzentrieren sich auf die Positionierung des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen in der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft. Dies äußerte sich durch Akquisition von staatlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten und dem kooperativen Projekt des Brennstoffzellenfahrzeuges „AREION“. Zusätzlich erfolgte die Mitwirkung in den unterschiedlichen hochschulinternen und -externen Gremien. Besonders hervorzuheben war die großzügige Spende eines „Mini“ von der BMW AG,

der für die Lehre und Entwicklungsprojekte eingesetzt wird. Ein weiteres Highlight war die Entwicklung, der Bau des Brennstoffzellenfahrzeuges „AREION“ und die Präsentation mit dem mehrfachen Rallyeweltmeister Walter Röhrl. Die Studierenden des 5. Semesters setzten diese anspruchsvolle Projektaufgabe innerhalb eines Semesters um. Wertvolle Unterstützung erhielt der Fachbereich wiederum durch die Lehrbeauftragten Frau Dr. Schödlbauer, Frau Lehrieder, Herrn Dr. Mayer, Frau Murry, Herrn Voit, Herrn Völkl, Herrn Götz und Herrn Suthmann. Für die freundliche Unterstützung, das Engagement und die kollegiale Zusammenarbeit bedanken wir uns wieder herzlich.

Ergänzend zu den Vorlesungen wurden eine Vielzahl von Praktika und Projektarbeiten in den sehr gut ausgestatteten Laboratorien durchgeführt. Für die Unterstützung bei der Koordination und der Ausführung muss insbesondere auf das Engagement und die Leistungen von Herrn Stefan Bauer, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Andreas Heindl und Herrn Dipl.-Ing. (FH) Martin Hofmann hingewiesen werden. Begleitend zu den Vorlesungen und Praktika wurden

in den Fächern Datenverarbeitung, Grundlagen der Konstruktion, Mathematik und Technische Mechanik Tutorien angeboten. In den Tutorien wurde den Studenten wiederum die Möglichkeit geboten, unter Anleitung eines erfahrenen Studenten den Vorlesungsstoff durch Übungsaufgaben und Diskussion zu vertiefen.

Zur Förderung des Praxisbezuges und zur Vertiefung der Vorlesungen wurden mit den Studierenden zahlreiche Exkursionen durchgeführt. Von einigen Studierenden

wurde erfreulicherweise im 6. Semester wiederum die Möglichkeit genutzt, im Rahmen des Praxissemesters Auslandserfahrungen zu sammeln. Zusätzlich wurden Studierende bei der Auswahl für Stiftungen bzw. mit Förderpreisen berücksichtigt. Eine weitere Profilierung des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen erfolgte durch die Gründung der Hochschulgruppe VWI Weiden im Dachverband der Deutschen Wirtschaftsingenieure.

### **Prof. Dr. Franz Magerl**

#### Projekte und Aktivitäten:

- Erfolgreicher Abschluss des Projektes „Erprobung EDV-gestützter Verfahren für die Produktentwicklung“ im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern
- Erfolgreicher Abschluss des Forschungsprojektes „Computer Aided Engineering“.
- Entwicklungsprojekte im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern mit den jeweiligen Partnerunternehmen
- Projektarbeiten im Rahmen der Vorlesungen Technologie- und Innovationsmanagement und Entwicklung und Konstruktion zur Anwendung der Brennstoffzellentechnologie im Automobilbereich
- Vortrag: „Reverse Engineering“ beim 2. InfoForum 3D-Digitalisierung in Neubeuern
- Vortrag: „Reverse Engineering“ im Rahmen der Tagung Rapid Technology in Frankfurt.
- Veröffentlichung in der Zeitschrift Engineering Partners zum Thema „Reverse Engineering in der Entwicklung“
- Lehrtätigkeit an der Partnerhochschule „Louis de Broglie“ in Rennes/Frankreich.
- Eingeladener Chairman an der Automobiltagung FISITA 2004 in Barcelona

- Lehrtätigkeit an der Sommeruniversität der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Schleswig-Holstein

### **Prof. Dr. Christopher Dietmaier**

#### Forschung/Kooperationen:

Mathematisch/statistische Begleitung wissenschaftlicher Studien in Kooperation mit der Universität Regensburg

#### Publikation:

Hau, Dietmaier, et. al.: "Pegylated Liposomal Doxorubicin-Efficacy in Patients with Recurrent High-Grade Glioma", Cancer, 2004

### **Prof. Dr.-Ing. Magnus Jaeger**

#### Projekte und Aktivitäten

- Aufbau einer solarthermischen Anlage, um verschiedene Solarkollektoren hinsichtlich der Leistungsfähigkeit zu testen und die Wirtschaftlichkeit derartiger Anlagen zu ermitteln.
- Beschaffung eines Hochdruckverdichters (400 bar) für Wasserstoff, eines Hochdruckspeichers sowie eines Metallhydridspeichers, um im Bereich der Wasserstofftechnologie die gesamte Verfahrenskette abzubilden.
- Erprobung eines Reformers zur Produktion von Wasserstoff aus Flüssiggas für den Einsatz in Brennstoffzellen.
- Konzeption und Bau eines Fahrzeuges mit Brennstoffzellenantrieb zur Erprobung dieses innovativen Antriebskonzeptes.

#### Vorträge und Veröffentlichungen

- Präsentation der Reformertechnologie auf der Hannover-Messe Industrie im April 2004

- Präsentation des Brennstoffzellen-Karts auf der Hannover-Messe Industrie (April 2004), der Landesgartenschau in Burghausen (Juli 2004), dem AIF-Innovationstag in Berlin (31.08.2004) und Wasserstoffmesse in Hamburg (September 2004)

### **Prof. Dr. Günter Kummelsteiner**

#### Exkursionen:

Im Rahmen der Vertiefungsvorlesungen (FWPF) des Lehrgebietes „Integrierte Logistiksysteme“ Exkursionen:

- zum Logistikzentrum Wernberg-Köblitz der Conrad Electronic GmbH (03.12.2003)
- zum Logistikzentrum Weiden der A.T.U. Auto-Teile-Unger Handels-GmbH & Co. KG (22.06.2004)

#### Gastvorträge:

Im Rahmen der neu initiierten öffentlichen Vortragsreihe zu Themen der Logistik referierte Herr Norbert Meyer (Siemens VDO Automotive AG, Leiter Logistik

Werk Regensburg) zum Thema „Effiziente Logistikprozesse eines Automobilzulieferanten“ (18.06.2004).

#### Labore:

- Beschaffung bzw. Aufbau und Inbetriebnahme folgendes Equipment im Labor 134: Verschiedene fördertechnikrelevante Sensoren (Lichttaster bis Ultraschall) als Spenden bzw. Dauerleihgaben der Firmen Witron und Leuze
- Konzeption eines zugehörigen Labor-Praktikums

#### Eigene Vorträge:

„Fachhochschule Amberg-Weiden: Fokus Logistik“. Kurzvortrag im Rahmen einer

Sitzung des Verkehrsausschusses der IHK Regensburg am 04.12.2003 in Regensburg

## **Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Müller**

### Labore:

Der Ausbau des Labors Fabrikplanung stand weiterhin im Mittelpunkt der Arbeiten. Durch Projekte mit Unternehmen der Region konnte einerseits die Kompetenz beim Einsatz innovativer Planungswerkzeuge ausgebaut werden. Andererseits gelang es in Zusammenarbeit mit der Firma Tecnomatix (Spezialanbieter für Software zur „Digitalen Fabrikplanung“) die Sachausstattung der Hochschule durch Integration von eM-Plant zu verbessern.

Zusammen mit den Kollegen Magerl, Jaeger und Beham konnte außerdem das interdisziplinäre Projekt AREION abgeschlossen werden. Mit Studierenden des 5.

Semesters wurde ein von einer Brennstoffzelle angetriebenes Kart konstruiert und realisiert. Hervorzuheben ist, dass nahezu der gesamte Fahrzeugaufbau neu entstanden ist und alle notwendigen Arbeiten in eigener Regie an der Hochschule durchgeführt wurden. Im Bereich Kunststoffverarbeitung bedeutete dies beispielsweise die Anfertigung aller Außenhautteile. So wurden die hierfür notwendigen Formen modular auf dem werkstattinternen CNC-Fräszentrum gefertigt und anschließend die Bauteile mittels Handlaminierung hergestellt. Durch die umfassende Integration der Studierenden konnten diese wertvolle Erfahrungen sammeln.

### Exkursionen:

Mit Studierenden unterschiedlicher Studiensemester des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen wurden wiederholt Exkursionen zu namhaften Unternehmen der Region durchgeführt.

Besonders zu nennen sind Besuche der Firmen BMW in Regensburg, BHS Corrugated in Weiherhammer, Inotech in Nabburg und Kennametal in Fürth.

### Aktivitäten:

Im September 2004 wurde der Workshop „Digitale Fabrik“ – Innovative Werkzeuge zur Fertigungsplanung veranstaltet. Auf-

grund des guten Zuspruchs wird aus dem Teilnehmerkreis heraus ein ERFA-Kreis zum Thema gegründet werden.

**Prof. Dr. Frank Schäfer**

Veranstaltungen/Vorträge:

- Organisation und Moderation des FH Wirtschaftsforum 2003 „Zielgerichtet mit Menschen arbeiten - Mitarbeiter als Schlüssel zum Unternehmenserfolg“ am 15. und 22.10.2003 mit insgesamt 220 Besuchern
- Vortrag „Markterschließungsstrategien und deren praktische Umsetzung unter Berücksichtigung von regionalen Strukturen“, gehalten am 22.10.2003 beim FH Wirtschaftsforum zusammen mit Dipl.-Ing. Volker Budzinski
- Organisation und Moderation Veranstaltung „Herausforderung EU-Osterweiterung“ zusammen mit Prof. Müller als Gemeinschaftsprojekt von RKW Bayern-Beraterhaus GmbH, Staatsminister a. D. Dr. August Lang (Dienstleistungszentrum für den Mittelstand Weiden) und FH Amberg-Weiden am 4. und 9. März 2004 mit insgesamt 60 Teilnehmern
- Vortrag „EU-Osterweiterung – Rahmenbedingungen und strategische Möglichkeiten: Strategie – Kapitalisierung – Finanzierung, gehalten am 4.2.2004 bei Veranstaltung „EU Osterweiterung“
- Organisation Gastvortrag Prof. Fulchi, Université de Bordeaux: Marketing of regional products, gehalten an der FH in Weiden am 12.5.2004.

Gastdozenturen

- Université de Bordeaux/Perigueux, September 2004
- Universidad de Valencia/Gandia April 2004
- Teilnahme am Symposium Deutsch-Französische Ingenieurwissenschaften, Toulouse März 2004

Mitgliedschaften

Stellvertretender Obmann im Normungsausschuss DIN 1989 (Regenwassernutzung)

Veröffentlichungen

Wirtschaftlichkeit dezentraler Abwasserentsorgung, in: Jahrbuch des Verbandes der deutschen Beton- und Fertigteileindustrie (erscheint 2005).

## Prof. Dr. Manfred Beham

### Projekt: Weiterentwicklung des Brennstoffzellenfahrzeuges „Areion“

Im Februar konnte der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen sein von einer Brennstoffzelle mit Wasserstoff angetriebenes Versuchsfahrzeug Areion vorstellen. Die Studenten, sowie die beteiligten Professoren und Mitarbeiter hatten es geschafft, in nur einem Semester ein fahrbereites Go-Kart rechtzeitig zur Präsentation fertig zu stellen. Der Rallyefahrer Walter Röhl war nach einer Probefahrt von diesem Fahrzeug begeistert. Trotzdem war zu diesem Zeitpunkt ein Einsatz unter den harten Anforderungen des Rennsports undenkbar. Die Fahrleistungen und die Zuverlässigkeit unter allen denkbaren Fahrsituationen mussten verbessert werden. Im Rahmen des Vertiefungsfachs „Fahrzeug-elektronik“ entwickelte eine Gruppe von Studenten entscheidende Verbesserungen im Antriebsstrang, die zu einem Fahrzeug führten, das es ohne weiteres mit vergleichbaren, von Benzin angetriebenen Go-Karts aufnehmen kann.

Der begrenzende Faktor bei den Fahrleistungen ist die relativ geringe Leistung von 1,2 kW der zur Verfügung stehenden Brennstoffzelle. Gerade im Rennbetrieb zeigt sich aber, dass nicht permanent eine höhere Leistung benötigt wird. Vielmehr

finden ständige Lastwechsel zwischen Abbremsen und Beschleunigen statt, die lediglich kurzfristig eine höhere Spitzenleistung beim Beschleunigen benötigen. Deshalb wird in dem weiterentwickelten Go-Kart ein elektrischer Energiezwischenspeicher bestehend aus hochkapazitiven Kondensatoren, so genannten Ultra-Caps, eingesetzt. Alle anfallenden Steuerungs- und Regelungsfunktionen werden durch entsprechende Software gesteuert. Die Entwicklung und der praktische Aufbau der nötigen Leistungselektronik für Ströme von mehr als 200 A war für die Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens eine große Herausforderung. Die resultierenden Fahrleistungen sind jedoch beeindruckend. Die Höchstgeschwindigkeit von ca. 60 km/h wird bereits nach 5 Sekunden erreicht.

Auf verschiedenen Ausstellungen und Messen – u. a. die Hannovermesse – bestand großes Interesse an unserem Fahrzeug. Da unser Fahrzeug stets fahrbereit war und von Interessenten auch gefahren werden durfte, konnten wir glaubhaft darstellen, dass unsere Hochschule in der Lage ist, ein alternatives auf Wasserstoff basierendes Antriebssystem aufzubauen und konsequent für eine bestimmte Anwendung zu optimieren.



### IT-Kompaktkurs

Der "IT-Kompaktkurs" ist eine Initiative des Bayerischen Rundfunks in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, den bayerischen Fachhochschulen und der bayerischen Wirtschaft. Ziel ist es, Interessierten eine umfassende, kompakte und hervorragende Ausbildung zum Experten für Informationstechnologie zu ermöglichen.

Der multimediale Studiengang richtet sich nicht nur an Studierende, sondern auch an Berufstätige und Weiterbildungsinteressierte. Er ermöglicht den Erwerb eines Bachelors in Wirtschaftsinformatik oder den Erwerb eines berufsbegleitenden Zertifikats (ohne Studienabschluss). Die jeweiligen Sendungsinhalte können im Internet nachgelesen und vertieft werden.

Die FH Amberg-Weiden konzipierte und gestaltete verschiedene Sendungen aus dem umfangreichen Fächerangebot. Ein Schwerpunkt bilden die Bereiche „Programmierung in C++“ und „Softwaretechnik“. Prof. Dr.-Ing. Manfred Beham war in diesem Zusammenhang auch im letzten Jahr wieder wöchentlich im Abendprogramm des Kanals „BR-alpha“ zu sehen. Insgesamt sieben halbstündige Sendungen

zur „Programmierung in C++“ und fünf Sendungen aus dem Bereich „Softwaretechnik“ werden von ihm begleitet. Die Sendereihe „Programmierung in C++“ wurde außerdem als virtuelle Lehrveranstaltung an die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) übernommen. Jedes Semester nehmen an dieser Form der Lehrveranstaltung ca. 60 Studierende teil. Es gibt darüber hinaus eine große Resonanz der Fernsehzuschauer, die mit Hilfe des IT-Kompaktkurses eine zusätzliche Qualifikation erwerben wollen.

In diesem Jahr startete ein weiteres Projekt zur Erweiterung des virtuellen Lehrangebots der vhb mit Beteiligung der FH Amberg-Weiden. Auch die „Softwaretechnik“ wird in das Fächerangebot der vhb integriert. Eine Komponente dieser Veranstaltung ist die bereits im Rahmen des IT-Kompaktkurs aufgezeichnete Sendereihe, die um weitere, interaktive Komponenten erweitert wird. Nach Fertigstellung dieser virtuellen Lehrveranstaltung können alle Studierenden bayerischer Fachhochschulen dieses Fach an der vhb belegen.

## 10.5. ALLGEMEINWISSENSCHAFTLICHES LEHRANGEBOT

Prof. Dr. Andrea Klug  
 Koordinierung der AW-Fächer

### 10.5.1. INHALTE UND ZIELE DER ALLGEMEINWISSENSCHAFTLICHEN WAHLPFLICHTFÄCHER (AWPF)

Die AWPF erweitern das Studium durch Vorlesungen in Bereichen, die zwar nicht zwingend zur Fachausbildung gehören, jedoch einen Bezug zur beruflichen Ausbildung haben und dem späteren Berufsleben förderlich sind. Ziel der AWPF ist es, Einsicht in Zusammenhänge zu vermitteln,

die über das Fachstudium im engeren Sinne hinausgehen. Die allgemeinwissenschaftliche Ausbildung umfasst entsprechend ihrer Zielsetzung ein vielseitiges Lehrangebot in geistes-, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fächern.

- Neben den auf die fachliche Ausbildung ausgerichteten Lehrgebieten des jeweiligen Studienfaches liefern die AWPF eine zusätzliche Qualifikation für den Beruf und steigern die berufliche Flexibilität z.B. durch Vorlesungen in fremdsprachlichen Bereichen. Themen aus Philosophie, Literatur, Geschichte und Politik fördern die Urteilsfähigkeit und bereiten die Studentinnen und Studenten auf die Aufgaben eines „mündigen Bürgers“ vor.
- Die Vorlesungen in den AWPF gewähren den Studentinnen und Studenten Einblicke in die Denk- und Arbeitsweise fachfremder Gebiete und schaffen damit die Voraussetzungen für die vielfach später notwendige Teamarbeit.
- Vorlesungen im Rahmen der AWPF aus dem psychologisch-soziologischen Bereich machen den Studenten und die Studentin als zukünftige Führungskraft mit Fragen der Menschenführung, der Betriebspsychologie u. ä. bekannt.
- Technisch-naturwissenschaftliche Themen wie z. B. aus dem Bereich des Umweltschutzes konfrontieren die Studentinnen und die Studenten aller Studiengänge mit den Problemen eines ökologisch-ökonomischen Gleichgewichts.

### 10.5.2. WAHL DER AWPf

Alle Studentinnen und Studenten nehmen während ihres Studiums neben ihren Pflichtfächern an allgemeinwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen teil. Es handelt sich hierbei um so genannte Wahlpflichtfächer. Im Grundstudium müssen zwei Semesterwochenstunden (SWS) AWPf, dies entspricht in der Regel einer Vorlesung, belegt werden. Im Hauptstudium müssen erneut, je nach gewähltem Studiengang, zwei bzw. vier Semesterwochenstunden AWPf entsprechend dem Studienplan belegt werden. Die Studentin-

nen und Studenten wählen durch Einschreibung das ihnen entsprechende Fach aus dem jeweils gültigen Katalog aus. Die Einschreibung erfolgt für bereits immatrikulierte Studentinnen und Studenten am Ende des Semesters nach entsprechenden Aushängen. Studienanfänger(innen) wählen das AWPf mit der Immatrikulation. Im Laufe des Studiums darf ein AWPf mit einer bestimmten Katalognummer nur einmal belegt werden.

### 10.5.3. TERMINE DER AWPf

Um die Wahl der angebotenen Vorlesungen frei vom Stundenplanzwang zu ermöglichen, finden die allgemeinwissenschaftlichen Unterrichtsveranstaltungen an festen Tagen, zu bestimmten von den Fachberei-

chen freigehaltenen Stunden statt. Jedes Fach wird einmal wöchentlich, am jeweils festgelegten Termin oder in einzelnen Fällen als Blockveranstaltung gehalten.

### 10.5.4. PRÜFUNGEN

Jede Lehrveranstaltung im Rahmen der AWPf wird in der Regel am Ende des Semesters durch eine Prüfung abgeschlossen. Die Prüfung kann aus einer schriftlichen Klausur über 60 Minuten, einer mündli-

chen Prüfung oder aus einer benoteten Studienarbeit bestehen. Die zu erbringende Prüfungsleistung wird am Anfang des Semesters vom jeweiligen Dozenten festgelegt.

Voraussetzung für das Bestehen der Abschlussprüfung ist eine mindestens ausreichende Bewertung aller im AWPf geforderten studienbegleitenden Leistungen. Im gesamten Studienjahr 2003/2004 besuchten in Amberg 549 Studierende 28 verschiedene Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer. Am FH-Studienort Weiden waren es im gleichen Berichtszeitraum 335 Studierende in 17 AW-Fächern.

nachweise. Die erzielten Noten werden mit ihrer Fachbezeichnung im Abschlusszeugnis aufgeführt.

Im gesamten Studienjahr 2003/2004 haben summa summarum 884 Studierende das Angebot von 45 AW-Fächern an beiden FH-Orten angenommen. Zum Vergleich: In 2002/2003 waren es noch 674 Interessierte.

### AW- Katalog für das Sommersemester 2004

Fach	Dozent(in)	Termin/Uhrzeit
<b>AW – Fächer Abteilung Amberg</b>		
Englisch: 10 Teilnehmer	Frau Hoch	Mittwoch, 11.30 Uhr
Einführung in die Astronomie –mit Übungen am Reflektor der FH: 30 Teilnehmer.	Prof. Mändl / Prof. Urban	Donnerstag, 11.30 Uhr
Fernsehjournalismus: 20 Teilnehmer.	Herr Gottlieb	Blockveranstaltung
Freihandzeichnen (eventuell 2 Kurse): 23 Teilnehmer	Frau A. Dopfer	Blockveranstaltung Freitag, 10.00 Uhr
Führungspsychologie, Führungsfunktionen, Führungsstile: 45 Teilnehmer.	Dr. Strunz	Dienstag, 15.15 Uhr
Interaktive Bildgestaltung: 12 Teilnehmer.	Prof. Luth	Donnerstag, 11.45 Uhr
Italienisch für Anfänger: 8 Teilnehmer.	Frau Casini	Dienstag, 15.15 Uhr
Rhetorik: 12 Teilnehmer.	Frau Dr. R. Grimm	Blockveranstaltung Freitag/Samstag
Spanisch allgemein I: 15 Teilnehmer.	Herr Murcia	Dienstag, 15.15 Uhr
Spanisch allgemein II.: 10 Teilnehmer	Herr Murcia	Dienstag, 17.00 Uhr
Unternehmensgründungsplanspiel: 12 Teilnehmer	Herr Aisch	Donnerstag, 11.30 Uhr
<b>AW – Fächer Abteilung Weiden</b>		
Geschichte des Parlamentarismus in Deutschland: 21 Teilnehmer	Frau Dr. B. Marquis	Mittwochs, 12.00 Uhr (14-tägig)
Französisch (Grundkenntnisse in Wirtschaftsfranzösisch): 7 Teilnehmer	Frau Haas	Mittwoch, 14.00-15.30 Uhr
Intercultural Communication (2 Kurse): 32 Teilnehmer	Frau Murry	Mittwoch, 12.00 Uhr – 13.30 Uhr

Internet Basics (Voraussetzung: gute PC-Kenntnisse): 15 Teilnehmer.	Frau Schwemmer	Mittwoch, 10.00-11.30 Uhr
Italienisch für Fortgeschrittene: 8 Teilnehmer	Frau Straßenmeyer	Dienstag, 15.45 Uhr - 17.15 Uhr
Kunst und Design von 1900 bis heute – Ausgewählte Strömungen der Kunstgeschichte: 16 Teilnehmer.	Frau Dietz	Dienstag, 15.45- 17.15 Uhr
Russisch für Fortgeschrittene: 5 Teilnehmer.	Frau Schlehuber	Mittwoch, 17.30-19.00
Spanisch Umgangssprache II: 21 Teilnehmer.	Frau Blanco-Fernandez	Dienstag, 15.45-17.15 Uhr
Wirtschaftsgeschichte - Geschichte(n) der Börse: 16 Teilnehmer.	Herr Wolf	Dienstag, 14.00 Uhr – 15.30 Uhr

Im SS 2004 besuchten in Amberg 197 Studierende elf verschiedene Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer. Am FH-Studienort Weiden waren es im gleichen Berichtszeitraum 141 Studierende in neun

AW- Fächern. Summa summarum haben im SS 2004 genau 338 Studierende das Angebot von 20 AW-Fächern an beiden FH-Studienorten angenommen.

#### AW – Katalog für das Wintersemester 2003/2004

Fach	Dozent(in)	Termin/Uhrzeit
<b>AW – Fächer Abteilung Amberg</b>		
Angewandte Tonstudioteknik: 15 Teilnehmer	Herr Schafberger	Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Englisch: 12 Teilnehmer	Frau Hoch	Mittwoch, 11.30 – 13.00 Uhr
Unternehmenskommunikation – Anspruch und Wirklichkeit: 24 Teilnehmer	Herr Gottlieb	Blockveranstaltung
Führungspsychologie, Führungsfunktionen, Führungsstile: 51 Teilnehmer	Dr. Strunz	Dienstag, 15.15 Uhr
Führungspsychologie, Verhandeln, Anerkennen und Kritisieren: 32 Teilnehmer.	Dr. Strunz	Donnerstag, 11.30 Uhr
Fotografie in der Praxis: 16 Teilnehmer	Prof. Mändl	Donnerstag, 11.30 Uhr
Interaktive Bildgestaltung: 12 Teilnehmer	Prof. Luth	Dienstag, 17.00 Uhr
Italienisch für Anfänger: 7 Teilnehmer.	Frau Casini	Dienstag, 15.15 Uhr
Journalistisches Arbeiten: 14 Teilnehmer	Herr Wittmann	Dienstag, 17.00 Uhr

Management komplexer Problemsituationen: 9 Teilnehmer.	Prof. Tiefel	Dienstag, 17.00 Uhr,
Morde, Macht, Moneten - Werkstoffe zwischen Mythos und High-Tech: 30 Teilnehmer	Prof. Hummich	Donnerstag, 11.30 Uhr
Praxisorientierte Marketinginstrumente: 10 Teilnehmer	Prof. Tiefel	Dienstag, 15.15 Uhr,
Praktischer Natur- und Umweltschutz: 12 Teilnehmer	Frau Krause	Exkursionen, Blockveranstaltung
Solararchitektur: 32 Teilnehmer.	Prof. Brautsch	Donnerstag, 11.30 Uhr
Spanisch allgemein I (2 Gruppen): Insgesamt 40 Teilnehmer.	Herr Murcia	Dienstag, 15.15 Uhr
Unternehmensgründungsplanspiel: 14 Teilnehmer.	Herr Aisch	Donnerstag, 11.30 Uhr
Web-Design: 22 Teilnehmer.	Herr Schuhbauer	Dienstag, 15.15 Uhr
<b>AW – Fächer Abteilung Weiden:</b>		
Französisch für Fortgeschrittene (Wirtschaftsfranzösisch): 10 Teilnehmer.	Frau Haas	Mittwoch, 14.00 – 15.30 Uhr
Einblick in die Wirtschaftsgeschichte: 13 Teilnehmer.	Herr Wolf	Dienstag, 14.00 – 15.30 Uhr
Historische Spurensuche - Das Konzentrationslager Flossenbürg: 62 Teilnehmer.	Herr Kraus	Blockveranstaltung Freitag und Samstag
Russisch für Anfänger: 13 Teilnehmer.	Frau Schlehuber	Mittwoch, 17.30 – 19.00 Uhr
Windows PC-System- und Netzwerkmanagement: 40 Teilnehmer.	Frau Schwemmer	Mittwoch, 10.00 – 11.30 Uhr
LINUX – Einführung: 14 Teilnehmer.	Frau Schwemmer	Dienstag, 10.00 – 11.30 Uhr
Spanisch Umgangssprache I.: 28 Teilnehmer.	Frau Blanco-Fernandez	Dienstag 14.00 – 15.30 Uhr
Italienisch für Anfänger: 30 Teilnehmer.	Frau Straßenmeyer	Donnerstag, 10.00 – 11.30 Uhr

Im WS 2003/2004 besuchten in Amberg 352 Studierende elf verschiedene Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer. Am FH-Studienort Weiden waren es im gleichen Berichtszeitraum 194 Studierende in acht AW-Fächern. Im WS 2003/2004 haben summa summarum 546 Studierende das Angebot von 19 AW- Fächern an bei-

den FH-Orten angenommen. Neben dem Fächerangebot vor Ort können auch Angebote aus dem Fächerkatalog „Schlüsselqualifikationen der Virtuellen Hochschule Bayern“ (vvh) als Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach (AWPF) belegt werden.

11.

ZENTRALE

EINRICHTUNGEN

## 11.1. BIBLIOTHEKEN IN AMBERG UND WEIDEN

Leitung: Christina Michel

Stellvertreterin: Monika Ederer

### 11.1.1. RÄUMLICHE SITUATION

#### Amberg:

Zur Eindämmung des Lärmpegels wurde zwischen Lesesaal und Thekenbereich eine Glaswand mit einer Tür eingezogen, deren Nutzen sich seit Semesterbeginn positiv bemerkbar macht. Ein weiterer schmalerer Durchgang zum Lesesaal kann mit einer Glasschiebetür geschlossen werden.

In Kürze werden im Bereich für die O-PAC- und Datenbankrecherchen schallschluckende Wandelemente angebracht. Darüber hinaus werden fünf weitere Benutzer-PCs aufgestellt, die angesichts steigender Studentenzahlen gut angenommen werden.

#### Weiden:

Hier ist seit einigen Monaten die 24-Stunden-Bibliothek in Planung. Professoren und Studenten im Hauptstudium haben dann rund um die Uhr nach Authentifizierung mit ihrer Chipkarte Zutritt zur Bibliothek, ohne dass Personal anwesend ist. In zahlreichen Gesprächen zwischen Hochschulleitung, Bibliothek und Staatlichem Hochbauamt Weiden wurden die für eine Umsetzung nötigen baulichen Maßnahmen erörtert.

Neben der Montage eines Chipkarten-Lesegerätes und mehrerer bewegungssteuerter Videokameras zur Überwachung sensibler Bereiche ist eine Abtrennung der

Theke vom Lesesaal und die Schaffung eines abends abgeschlossenen Sicherheitsbereiches mit der Zeitschriftenauslage und der meisten Benutzer-PCs notwendig. Die Fachhochschule begegnet mit dieser benutzerfreundlichen und innovativen Serviceerweiterung den Wünschen der Nutzer nach längeren Öffnungszeiten.

Da eine lückenlose Sicherung der Buchbestände, deren Wert in Weiden bei ca. 500.000 € liegt, trotz Buchsicherungsanlage nicht möglich ist, wird die Qualitätserhaltung mehr als bisher von einem verantwortungsvollen Umgang der Nutzer mit der Bibliothek abhängen. Eine Bewertung



über die Akzeptanz und Auswirkungen dieser Maßnahme wird erst nach einigen Monaten möglich sein.

Ab Oktober 2004 erhöhen beide Abteilungsbibliotheken die regulären personalbetreuten Öffnungszeiten um je acht Wo-

chenstunden und sind dann von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr zugänglich. Damit haben die Bibliotheken der FH mit 46 Wochenstunden nach der FHB Hof die längsten Öffnungszeiten der bayerischen Fachhochschulbibliotheken.

### **11.1.2. PERSONAL**

Zum Oktober 2003 konnte die für einige Monate vakante Stelle des gehobenen Bibliotheksdienstes mit Frau Monika Ederer besetzt werden, welche die örtliche Leitung der Bibliothek in Weiden übernahm.

Die Aushilfskraft Frau Job-Busche ist seither wieder halbtags in Amberg tätig. Zudem war in Amberg während des Sommersemesters eine studentische Hilfskraft beschäftigt, die insbesondere Routinearbeiten wie das Einstellen und Etikettieren von

Büchern übernahm und aushilfsweise auch im Thekendienst eingesetzt wurde. Für die erweiterten Öffnungszeiten zwischen 16 und 18 Uhr werden ebenfalls studentische Hilfskräfte für die Thekenbetreuung eingesetzt, um die Belastung des Personals - pro Standort stehen nur zwei Ganztagskräfte zur Verfügung -in Grenzen zu halten.

### **11.1.3. BESTANDSAUFBAU**

Da im Jahr 2003 ca. 420.000 € für den Bucherwerb ausgegeben wurden, ist die Abarbeitung der verbleibenden Büchergrundbestandsmittel bis 2006 gewährleistet. Besonders hohen Bestandszuwachs verzeichnete bis zum Jahresende 2003 mit knapp 5000 Bänden die Abteilung Amberg. Hier wurde insbesondere der Technikbereich mit den Schwerpunkten Um-

welt, Werkstoff- und Fertigungstechnik sowie Elektrotechnik aufgestockt.

Der Bestand an englischsprachiger Literatur, die in der Technik mittlerweile Standard ist, wurde weiter ausgebaut. Auch die Fachgebiete Wirtschaft und Recht sind gut abgedeckt. 2004 steht vor allem der Ausbau des Buchbestandes für den Bachelorstudiengang Medienproduktion und

Medientechnik im Mittelpunkt der Beschaffungstätigkeit. Die Abteilungsbibliothek Weiden war letztes Jahr bedingt durch den mehrmonatigen Personalausfall des gehobenen Bibliotheksdienstes zurückhaltender in der Erwerbung.

2003 wurden in Weiden 117.581 € ausgegeben, denen in Amberg 309.765 € gegen-

über stehen. Auch heuer erfolgte die Auswahl von Literatur sehr bedarfsorientiert. Ziel ist die Schaffung einer angemessenen Reserve, um den ab dem Wintersemester 2004 neu installierten Studiengang „Management und europäische Sprachen“ entsprechend mit Literatur ausstatten zu können.

Im laufenden Geschäftsjahr (Januar bis Oktober 2004) ergaben sich folgende Zahlen:

Monographienerwerbung:

Amberg: 60.593 € für 1.455 Bände Bandzahl: 23.790

Weiden: 40.004 € für 1.175 Bände Bandzahl: 24.742

Gesamtbestand beider Bibliotheken: 48.532 Bände

Ausgaben für Fortsetzungswerke (Print-Zeitschriften, Zeitungen, Loseblattausgaben):

Amberg: 8.245 € für 114 lfd. Zeitschriften und Zeitungen und zehn Loseblattausgaben

Weiden: 9.115 € für 111 lfd. Zeitschriften und Zeitungen und 19 Loseblattausgaben

Bindekosten: 722 € in Amberg

1.361 € in Weiden

gesamt: 2.083 €

Das Angebot an konventionellen Zeitschriften wird wirksam ergänzt durch mittlerweile 7.841 frei zugängliche und 1.360 lizenzierte elektronische Volltext-Zeitschriften. Insbesondere das Angebot des Verlages Elsevier ist für die Bereiche

Werkstoffwissenschaften und Umwelttechnik sehr wertvoll. Elektronische Zeitschriften sind zugänglich über die von der Universitätsbibliothek Regensburg konzipierte Elektronische Zeitschriftenbibliothek.

### Ausgaben für Literaturdatenbanken:

Das Angebot an elektronischen Informationsquellen konnte zwar nicht erweitert, der Status quo des letzten Jahres aber aufrechterhalten werden. Von März bis Juni hatte die Fachhochschule einen kostenlosen

Testzugang auf die Volltexte von über 100 englischsprachigen Zeitschriften des Verlages Emerald (Wirtschaft, Ingenieur- und Umweltwissenschaften), der aus Preisgründen nicht in ein Abonnement mündete.

#### **FIZ Technik: 2.413 €**

Für einen Monat konnte im Rahmen eines Testzugangs zusätzlich die Literaturdatenbank DKFL (Entwicklung, Konstruktion und Herstellung von Kraftfahrzeugen) in das Datenbankpaket aufgenommen werden, die insbesondere für den Fachbereich

MB/UT nützlich gewesen wäre. Eine kostenpflichtige Weiterführung erwies sich aber als zu teuer. Die Zugriffszahlen auf die Datenbanken von FIZ Technik Frankfurt lagen mit ca. 2500 Abfragen im Vergleich zum Vorjahr um 11 % niedriger.

#### **WISO I – III: 2.480 €**

Die Nutzungszahlen der wirtschaftswissenschaftlichen Datenbanken haben sich gegenüber letztem Jahr nicht wesentlich verbessert. Da Benutzerschulung und Nutzung von elektronischen Informationsquel-

len in unmittelbarem Zusammenhang stehen, macht sich das wenig ausgeprägte Interesse der Studenten in Weiden an einführenden Unterweisungen in die Literaturrecherche bemerkbar.

#### **STN: 1.740 €**

In erster Linie werden die im Gesamtangebot enthaltenen Patentdatenbanken während des Semesters enorm gut genutzt. Die

FH-Bibliothek Amberg-Weiden verzeichnet die höchste Nutzungsrate aller bayerischen FH-Bibliotheken.

**JURIS:** 408 €

Die Benutzung dieser Datenbank, die nur an einem Bibliotheks-PC installiert ist, hat sich sehr erfreulich entwickelt. Trotz der Einzelplatzlösung hat auch hier die FH-Bibliothek Amberg-Weiden von allen bay-

erischen Fachhochschulbibliotheken die höchste Zugriffsrate. Für den Studiengang Patentingenieurwesen ist diese Datenbank zu einem wichtigen Rechercheinstrument geworden.

**Science-direct von Elsevier:** 227 €

Die Zugriffszahlen haben sich mit 803 gegenüber 302 Recherchen im letzten Jahr deutlich erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um 166 %. Die Akzeptanz ist hoch, gemessen daran, dass es sich um eine rein englischsprachige Zeitschriftendatenbank

handelt. Hier macht sich die Werbung durch die Bibliothek für den Volltext-Service bemerkbar. Die Nutzung erfolgt in erster Linie durch Professoren und Diplomanden der technischen Studiengänge.

**Umwelt-online von UWS Umweltmanagement:** 178 €

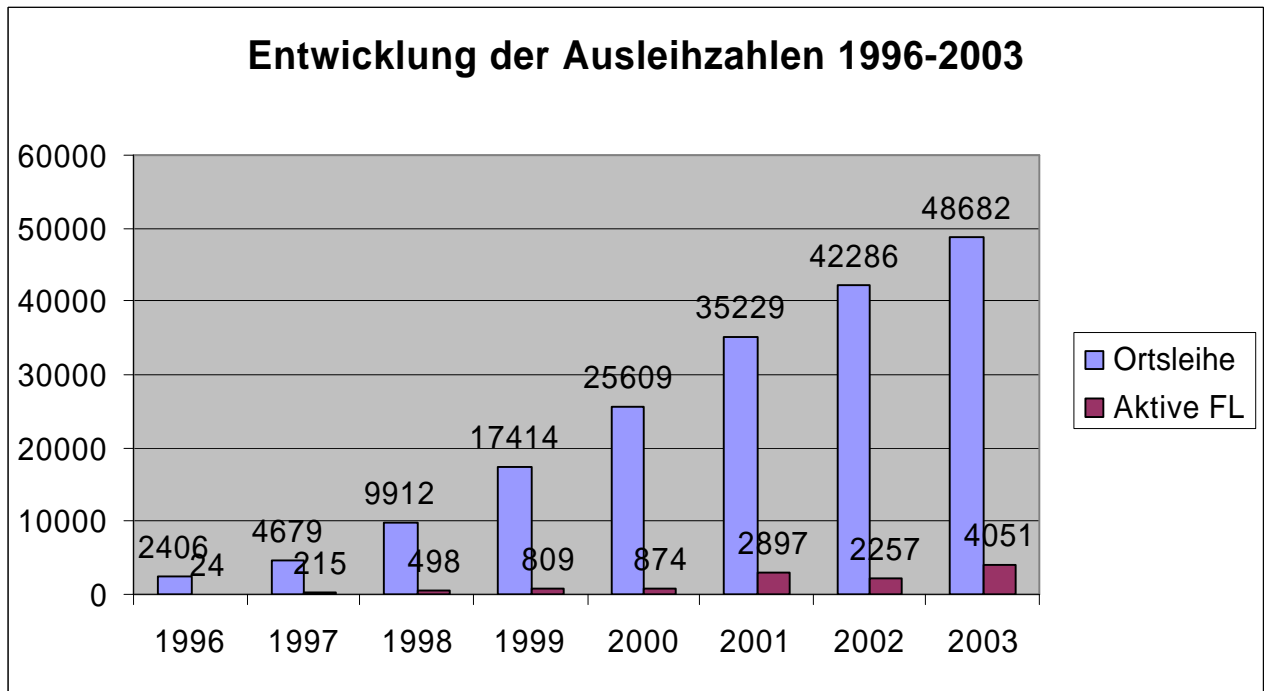
Diese Datenbank beinhaltet das Regelwerk zum Arbeits- und Umweltschutz sowie zum Technikrecht und bietet Zugang zu allen einschlägigen Gesetzen, Verordnun-

gen und technischen Regeln mit kontinuierlicher Aktualisierung.

#### 11.1.4. BENUTZUNG

2003 stieg die Anzahl der Entleihungen und Verlängerungen um 6.396 auf 48.682 an. Seit 1998 stieg das jährliche Aufkom-

men um mindestens 6000. Eine Grafik veranschaulicht dies deutlich.



Angaben zur Orts- und Fernleihe im Zeitraum Oktober 2003 bis September 2004:

**Abteilung Amberg:**

Ausleihen und Verlängerungen:	26.546
Aktive (gebende) Fernleihe:	1.021 (958 Bücher und 63 Aufsätze)
Passive (nehmende) Fernleihe:	1.049 (843 Bücher und 206 Aufsätze)

**Abteilung Weiden:**

Ausleihen und Verlängerungen:	24.801
Aktive (gebende) Fernleihe:	2.025 (1967 Bücher und 58 Aufsätze)
Passive (nehmende) Fernleihe:	784 (692 Bücher und 92 Aufsätze)

**Gesamtzahlen:**

Ausleihen und Verlängerungen:	51.347 (Vorjahr Januar bis Dez. 2003: 48.682)
Aktive Fernleihe:	3.046 (Vorjahr: 3476)
Passive Fernleihe:	1.833 (Vorjahr: 1140)

Die aktive Fernleihe ist leicht rückläufig und wird sich auf ein Normalmaß einpendeln, nachdem sich das Fernleihaufkommen zwischen 2002 und 2003 verdoppelt hatte. Die passive Fernleihe nahm in der Abteilung Weiden erstmals signifikant ab, während sie in Amberg weitgehend gleich blieb. Der letztes Jahr im Bibliotheksverbund Bayern eingeführte zentrale Fernleihserver (ZFLS) wird ständig weiterentwickelt und brachte große Erleichterungen in der nehmenden Fernleihe.

Er steuert die Kommunikation der Bibliotheken untereinander und erleichtert die Überwachung von Bestellungen. Mittlerweile sind Online-Bestellmöglichkeiten mit dem nordrhein-westfälischen und dem Südwest-Verbund realisiert, die Anbindung weiterer Verbünde soll sukzessive erfolgen. Während der Umgang mit dem ZFLS für das Personal selbst erklärend und daher leicht erlernbar war, verursachte die

schnelle bayernweite Einführung von Medea im Dezember 2003 anfänglich größere Probleme. Medea ist eine Software zur Abwicklung von Aufsatzbestellungen, die nicht mehr wie bisher in Papierform versandt werden. Sie werden zumindest bei größeren Bibliotheken mit einem mediafähigen Scanner eingescannt und bei der bestellenden Bibliothek elektronisch empfangen.

Die Fachhochschulbibliothek hat aufgrund der geringen Nachfrage nach Aufsatzkopien aus dem eigenem Bestand noch keinen Scanner beschafft. Der Empfang von bestellten Aufsätzen erfolgt vor Ort über den Print-Client, der die Aufsätze auf einem Systemdrucker automatisch ausdruckt. Die Aufsatzlieferung ist schneller als über die konventionelle Fernleihe. Bei der Erlernung des Umgangs mit Medea erwies sich der bayernweite Austausch über eine Mailingliste als sehr hilfreich.

### 11.1.5. EDV

Das Jahr 2004 war geprägt von einer grundlegenden Systemumstellung auf Verbundebene, was sowohl die Formal- und Sachkatalogisierung als auch die Anbindung der lokalen Daten (Bestandsnachweise) anbelangt. Im Lauf der ersten Jahreshälfte wurde die Katalogisierung in BVB-KAT schrittweise eingeschränkt und Daten

in das neue Verbundsystem ALEPH überführt, das zum 1. Juli 2004 termingerecht seinen Betrieb aufnahm.

Während im alten Verbund alle Daten gespeichert waren, sind in ALEPH nur noch bibliographische Daten und Besitznachweise vorgehalten. Die lokalen Signaturen werden im lokalen System (Katalog-

Client) bearbeitet. Dies bedeutet eine völlig andere Arbeitsweise als bisher, die insgesamt etwas zeitaufwändiger und umständlicher ist. Alle Bibliotheksmitarbeiter sind nach einer Reihe von Schulungen zumindest in Grundzügen mit dem neuen System vertraut. Bis heute ist die Umstrukturierung der Verbund-Software nicht völlig abgeschlossen.

So ist die Schnittstelle, über die die Katalogdaten vom Verbund ins lokale System fließen sollen, noch nicht freigegeben. Abhilfe schafft in dieser Hinsicht zumindest in Teilbereichen eine manuelle Datenübernahme. Der alte Verbundkatalog (BVB-OPAC) wurde aufgrund der Umstellung auf ALEPH abgelöst vom Gateway Bayern, einem umfangreichen Recherchein-

strument, das die parallele Suche von Literatur in den unterschiedlichsten Datenbanken bundes- und weltweit ermöglicht. Integriert ist SFX, eine Link-Software der Fa. ExLibris, die Verbindungen zwischen Datenbanken herstellt. Ist das gewünschte Medium vor Ort nicht vorhanden, kann der Benutzer die Fernleihbestellmöglichkeit anstoßen.

Der Umgang mit dem neuen System ist nicht ganz einfach und setzt beim Benutzer wie auch beim Bibliothekar Training voraus. Zudem sind Performance und Layout noch nicht in wünschenswertem Maß benutzerfreundlich. Gateway Bayern wurde von der Verbundzentrale Bayern entwickelt und befindet sich noch in der Anfangsphase.

### **11.1.6. VERSCHIEDENES**

Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden besucht:

- Zeitmanagement und Zeitplanung (dreitägige Fortbildung an der Beamten-FH in Hof. Teilnehmerin: Monika Ederer)
- Einführung in ALEPH (eintägig in Regensburg, Teilnehmer: Christina Michel und Monika Ederer)
- Die Benutzung des Aleph-Clients in Recherche und Katalogisierung (zweitägig in Regensburg bzw. Erlangen. Teilnehmer: Christina Michel, Monika Pastuska, Monika Ederer, Reinhard Jawurek)
- Katalogisierung im Katalog-Client (eintägig in Erlangen. Teilnehmer: Christina Michel und Monika Ederer)

- Sachkatalogisierung in ALEPH (eintägig in Regensburg. Teilnehmer: Christina Michel und Monika Ederer)
- Zeitschriftenkatalogisierung in der ZDB (eintägig in Nürnberg. Teilnehmer: Christina Michel und Monika Ederer)
- Gateway Bayern (eintägig in Nürnberg bzw. München. Teilnehmer: Monika Pastuska und Monika Ederer)

Die Fachhochschule Amberg-Weiden hat seit Februar 2004 einen eigenen ISBN-Stamm, bisher wurde ein Band der FH-eigenen Schriftenreihe mit dem Titel „Kommunikation und das blaue Pferd“ veröffentlicht. Die bayerischen Fachhochschulbibliotheken befinden sich in einer Finanzmisere, was vor allem die „alten“ FH-Bibliotheken betrifft. Sie erarbeiteten ein Konzept, um über die Präsidenten und Kanzler beim Ministerium eine adäquate

Mittelausstattung zu erwirken. Ziel ist dabei auch die Ausarbeitung eines Etatbedarfsmodells in einer Arbeitsgruppe, das den Fachhochschulbibliotheken zumindest eine Grundausrüstung und Planungssicherheit ermöglicht.

Da die Fachhochschule Amberg-Weiden bis 2006 noch über Büchergrundbestandsmittel verfügt, ist sie von den Etatkürzungen in diesem Umfang nicht betroffen.



## 11.2. RECHENZENTRUM

Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Wolfgang Renninger

Technischer Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Albert Dotzler

Im Berichtszeitraum vom 1.10.2003 bis 30.09.2004 wurden erneut notwendige Erweiterungen und Neuerungen und Modernisierungen bzw. Verfahren in der In-

formations- und Kommunikations-Infrastruktur für Lehre, Bibliothek und Verwaltung realisiert. Als wesentliche Aktivitäten sind hierbei zu nennen:

### ⇒ **Nutzungsordnung des Rechenzentrums**

Mit dem 2.02.2000 ist offiziell die neue Nutzungsordnung des Rechenzentrums in Kraft getreten. Die Nutzungsordnung ist ohne Ausnahme für alle Angehörigen der Fachhochschule gültig und wirksam. Die mittlerweile aktualisierte Version der Nut-

zungsordnung ist über die Homepage der FH, auf den RZ-Seiten, einzusehen, beziehungsweise kann sie auch im Rechenzentrum in Amberg angefordert bzw. abgeholt werden

### ⇒ **Online-Prüfungsanmeldung, Online-Notenbekanntgabe**

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden wiederum erfolgreich die Online-Prüfungsanmeldung und die Online-Notenbekanntgabe angeboten. Es wurden einige Verbesserungen und Neuerungen implementiert. Hier ist zu nennen, dass die/der Studierende sein Notenblatt zu jeder Zeit einsehen kann. Dies war vorher nur im Zeitraum während der Notenbekanntgabe möglich! Dadurch können Studierende sich per WWW (Webbrowser basierend) für Prüfungen anmelden und auch ihre Prüfungsergebnisse per Internet

abfragen. Sie können dies am Campus in den RZ-Pools, von zu Hause, bzw. auch vom Ausland aus erledigen. Um der Sicherheit Sorge zu tragen, werden dabei aufwendige Verschlüsselungsverfahren verwendet. Nachdem beide Online-Verfahren sowohl in Amberg, als auch in Weiden mehrfach erfolgreich durchgeführt wurden, kann man sie als etabliertes Angebot der Hochschule betrachten.

### ⇒ **Modernisierung und Neustrukturierung des Campusnetzes: WLAN**

Der immer noch steigende Bedarf an der IT-Infrastruktur der Fachhochschule Amberg-Weiden erfordert weiterhin eine Modernisierung der aktiven Netzwerkkomponenten. Der im Jahr 2003 begonnene Austausch von veralteten aktiven Netzwerkkomponenten wurde im Jahr 2004 weiter fortgeführt. Die notwendigen Mittel dazu konnten aus dem Bauunterhalt zur Verfügung gestellt werden. Die neuen aktiven Netzwerk-Komponenten sollten auch die technischen Möglichkeiten besitzen, die Vernetzung per Wireless LAN zu Verfü-

gung stellen. Die Planungen für ein sog. WLAN und die Installation der erforderlichen Geräte (Switches und Access Points) erfolgte im Sommer 2004. Der offizielle Inbetriebnahme wird voraussichtlich Ende 2004 sein. Damit steht den Studierenden eine neue und flexible Infrastruktur für ihr Studium zur Verfügung. Die Struktur des Netzes konnte weiterhin modernisiert und vereinheitlicht werden. Damit konnte erneut ein großer Schritt auf das Ziel: „ein gemeinsames Netz“ getan werden.

### ⇒ **Erneuerung und Erweiterung der Serverfarm**

Im Berichtszeitraum wurden einige Server neu angeschafft bzw. erneuert, um die steigenden Anforderungen an Zuverlässigkeit, Performance, und Sicherheit erfüllen zu

können. Dies betrifft die Bereiche Email, WWW, Netzwerkmanagement, Fileservices, um nur einige als Beispiel zu nennen.

### ⇒ **eLearning-System**

Im Rahmen eines HTO-Projektes wurde ein neues, professionelles eLearningsystem angeschafft. Die Installation des so genannten Blackboard wurde im Sommer 2004 vom RZ durchgeführt und steht seit Oktober 2004 zur Verfügung. Momentan läuft eine Pilotphase, die im Frühjahr 2005

abgeschlossen sein wird. Danach steht das „Blackboard“ allen Professoren und Studierenden der FH Amberg-Weiden für die Lehre zur Verfügung. Dies ist auch als weiterer Schritt in Richtung moderner Ausbildungsverfahren.

### ⇒ **Zentrales Backupsystem**

Im Frühjahr 2004 begann man mit der Planung eines schon lange notwendigen zentralen, modernen Backupsystems. Die Installation und Inbetriebnahme erfolgte anschließend an die Planungsphase im August und September dieses Jahres. Das Ziel war ein standortunabhängiges, flexibles

bzw. skalierbares Backupsystem zu implementieren, das auch in einigen Jahren der immer mehr werdenden Datenflut standhält. Damit steht der Fachhochschule Amberg-Weiden ein aktuelles hochmodernes Backupsystem zur Verfügung.

### ⇒ **Video-Konferenz-System**

Seit September 2004 besitzt die Fachhochschule Amberg-Weiden ein modernes Videokonferenzsystem (VC-System). Dies besteht aus zwei Stationen, wovon jeweils eine Station an einem Standort zu Verfügung steht. Das VC-System kann bzw. soll

sowohl in der Lehre als auch im täglichen Betrieb der FH, z. B. in der Verwaltung für Besprechungen eingesetzt werden. Damit kann man die relativ langen Fahrzeiten zu Besprechungen zwischen den beiden Standorten vermeiden.

### ⇒ **Neue Verwaltungs-Server in Amberg und Weiden**

Im Rahmen dieser Umbaumaßnahmen im Netzwerkbereich wurden zwei neue Verwaltungs-Server angeschafft und installiert. Es wurden dabei verschiedene Aspekte berücksichtigt, die zur Sicherheit der Daten und hohen Verfügbarkeit der Server beitragen. Die Anbindung der neuen Ser-

ver wurde über Gigabit-Verbindungen realisiert. Die Benutzer der Verwaltung sind außerdem in der Lage ortsunabhängig auf ihre persönlichen Daten und Ressourcen im Netz zuzugreifen. Auch hier steckt der Gedanke an ein gemeinsames Netz dahinter.

### ⇒ **Neue Mail- und WWW-Server**

Die Implementierung der Firewall-Lösung wurde dazu genutzt, die längst fällige Auswechslung von Mail- und WWW-

Server vorzunehmen. Die Anforderung an solche Server sind im zunehmenden Maß gestiegen und erfordern zuverlässige und

leistungsfähige Systeme. Ebenso wird eine hohe Verfügbarkeit benötigt. Bei den neuen Servern wurden diese Dinge sehr stark in den Vordergrund gestellt. Somit steht allen FH-Angehörigen ein zuverlässiges

stabiles, und modernes Mailsystem zur Verfügung. Auch der Bereich WWW wird nach heutigen Maßstäben hervorragend abgedeckt.

#### ⇒ **Praktikanten, Studentische Hilfskräfte**

Die Projekte, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben wurden zum Teil mit Hilfe von Praktikanten und studentischen Hilfskräften realisiert. Studentische Hilfskräfte sind mittlerweile ein fester Bestand-

teil im Rechenzentrum geworden. Diese „kleinen Helferlein“ entlasten bzw. unterstützen das Personal im RZ doch erheblich. Nur so konnte auch die Öffnungszeit der RZ-Pools bis auf 24 Uhr erweitert werden.

#### ⇒ **Zur Verfügung stehende EDV/CAE-Labore (Pools)**

##### **FH-Abteilung Amberg:**

EDV-Labor I:	Raum 123, Geb. MB/UT
EDV-Labor II:	Raum 124, Geb. MB/UT
EDV-Labor III:	Raum 109, Geb. MB/UT
EDV-Labor IV:	Raum 224, Geb. MB/UT

CAD/CAE-Labor I:	Raum 125, Geb. MB/UT
CAD/CAE-Labor II:	Raum 126, Geb. MB/UT
CAD/CAE-Labor III:	Raum 127, Geb. MB/UT
EDV-Übungslabor I:	Raum 108, Geb. MB/UT

##### **FH-Abteilung Weiden (Fachbereichslabore):**

EDV-Labor 105:	Raum 105
EDV-Labor 106:	Raum 106
EDV-Labor 124:	Raum 124
EDV-Labor 232:	Raum 232
EDV-Labor 233:	Raum 233

### ⇒ **Unterstützung bei der Planung und Beschaffung der DV-Ausstattung für alle Studiengänge**

Für die in diesen Studiengängen benötigten IT-Systeme (CAD, Multimedia, ...) wurden entsprechende Ausschreibungen durchgeführt, und die jeweiligen Einrichtungen bei der Installation und Realisierung ihrer Projekte unterstützt. Das Rechenzentrum hat

im Berichtszeitraum außerdem verschiedenste Veranstaltungen externer Personen oder Einrichtungen unterstützt, betreut bzw. mit durchgeführt. Verschiedenste Aktivitäten aus den Fachbereich MB/UT beispielsweise, wurden unterstützt.

### ⇒ **Aufbau organisatorischer Rahmenregelungen für den Rechenzentrumsbetrieb**

Das Rechenzentrum der Fachhochschule Amberg-Weiden hat den Auftrag, allen Angehörigen der Hochschule den Zugang zu geeigneten Informations- und Kommunikationssystemen zu ermöglichen und deren Betrieb und Nutzung zu gewährleisten. Um diese Verpflichtung erfüllen zu können, muß eine geeignete personelle und

organisatorische Struktur vorhanden sein. Hierzu gehören z. B. DV-Planungs- und Controllingverfahren, Gestaltung der personellen Ausstattung (Einsatz studentischer Hilfskräfte), Organisation der Anwenderbetreuung, Regelungen zu Öffnungszeiten usw. (QM-RZ). Die einzelnen Punkte werden Schritt für Schritt umgesetzt.